

EINUNDREISSIGSTER JAHRESBERICHT
DES
K. K. STAATS-GYMNASIUMS
IN
GÖRZ,

veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1881



INHALT:

1. Aquileja zur Römerzeit (mit einer Tafel). Von Prof. H. Malonca.
2. Schulnachrichten, vom Director.



Strobel
Hr. v. J. Paternolli.

GÖRZ, 1881.

Selbstverlag des Staatsgymnasiums.

Druck v. J. Paternolli.

EINUNDRECHZIGSTER JAHRESBERICHT

K. K. STAATS-GYMNASIUM

GÖRZ

veröffentlicht am Schluß des Schuljahres

1881



INHALT

I. Bericht des Vorstandes und des Lehrkörpers
II. Bericht des Lehrkörpers über den Unterricht



GÖRZ, 1881

Verlag von J. Neumann, Neudamm

Druck von J. Neumann, Neudamm

VORWORT.

AQUILEJA

ZUR

RÖMERZEIT.

VORWORT.

Die vorliegende Abhandlung, welche in knappen Zügen ein Bild des römischen Aquileja darbieten soll, verdankt ihre wichtigste Grundlage der von Mommsen veranstalteten Sammlung der Aquilejensischen Inschriften¹⁾. Wäre die Forschung nur auf die dürftigen Berichte beschränkt, welche die Schriftsteller aus der Römerzeit ihr bieten, so würden wir uns kaum eine ungefähre Anschauung der alten Municipalstadt verschaffen können, da bekanntermassen die Römer stets an die Centralstelle ihrer Macht, nur an Rom dachten und sich wenig um die innere Entwicklung der Provinzialstädte kümmerten, welche deshalb nur selten und gelegentlich ausserordentlich wichtiger Ereignisse besonders namhaft gemacht werden.

Erst die historisch-philologische Methode konnte bei Verwertung sämtlicher Schriftquellen und genauer Beachtung der antiken Denkmale ein umfassendes Bild des römischen Municipalwesens entwerfen,²⁾ während der Provinzial-Archaeologie die wichtige Aufgabe zufiel, dies Gesamtbild auf Grund einzelner Untersuchungen zu vervollständigen. Doch in den seltensten Fällen kann der Localforscher sein Ziel vollständig erreichen, da der weite Abstand zwischen Alterthum und Gegenwart durch eine grosse Reihe Hindernisse ihm fast unzugänglich wird.

Am wenigsten gelingt es ihm das Gebiet der alten Topographie zu behandeln, weil fast überall ganz andere Ortsverhältnisse eingetreten, und weil gerade auf diesem Gebiete geringe Hilfsmittel vorhanden sind. Bedenkt man, das sogar die topographische Untersuchung von Athen und Rom (wo die Verhältnisse sich weit günstiger gestalten) noch nicht zu einem befriedigenden Abschluss gelangt ist, so wird man sich kaum wundern, wenn die Ergebnisse bezüglich Aquilejas so lückenhaft sind, da fortwährende Zerstörungen und planlose Ausgrabungen die Stelle der alten Stadt antiquarisch fast zur tabula rasa gemacht haben.

¹⁾ Vgl. *Corpus inscriptt. latinar.* Vol. V. (*inscriptt. Galliae cisalpinae*) Berolini 1872-1877 p. 78-163 (n. 725-1757 a) und p. 1023-1052 (n. 8206-8641) vgl. ausserdem p. 957 ss., 935, 1096 s. — Von nicht geringer Bedeutung sind „C. Gregorutti, le antiche lapidi di Aquileja, Trieste 1877“. Weitere Beiträge in „Archeografo triestino, N. S. Trieste 1869 ss. und in den „Archeologisch-epigraphischen Mittheilungen aus Oesterreich. B. I. ff. Wien 1877 ff. —

Die ältere Literatur über Aquileja in Schreiner's Art. Grado in der Ersch. und Gruber'schen Encyclop. I. S. Bd. 78 und in Czoernig, das Land Goerz und Gradisca Wien 1873; ohne kritischen Wert und unselbständig ist Breitschwer's Aquileja, das Emporium an der Adria. Stuttgart 1880 (vgl. Triester Ztg. Jahrg. 1880 Nr. 114).

²⁾ Vgl. J. Marquardt, römische Staatsverwaltung B. 1-3. Leipzig 1873-1878.

Bis in die heutige Zeit hat das römische Aquileja seinen Namen treu bewahrt. Für seine geschichtliche Bedeutung war seine Lage von groszer Wichtigkeit.¹⁾ In der Ebene, welche vom Fusze der karnischen und julischen Alpen bis zum Nordende des adriatischen Basens sich erstreckt, wo das Meer aus Süden am tiefsten gegen Mittel-Europa eindringt und wo die vielen Verkehrsstrassen durch die Alpenübergänge (Pleckenalpe, Pontafel, Predil, Birbaumer Wald) Italien mit dem Nordosten Europa verbinden, in diesem fruchtbaren Lande mit den vielen Gewässern und den leichten Verbindungen, finden wir all die Umstände vereinigt, welche das Aufblühen einer Stadt besonders begünstigen. Schon die Ereignisse, welche der Gründung dieser nördlichsten italischen Colonie vorangingen, beweisen die Wichtigkeit dieses Platzes, welcher gleich vom Anfange an berufen war als Hort italischer Cultur und Macht sich Geltung zu verschaffen.

Kaum hatten die Römer die in der Po-Ebene wohnenden gallischen Stämme unterworfen und zur Befestigung ihrer Heerschaft sowohl die Festungen Placentia und Cremona angelegt, (im J. 218 vgl. *Taciti hist. 3.34, propugnaculum adversus Gallos trans Padum agentes et si qua alia vis per Alpes rueret*) als auch die Heerstrassen dieses Gebietes weiter geführt (vgl. Mommsen Röm. Gesch. 1^a, s. 677 f), als der Ausbruch des zweiten punischen Krieges sie von diesen Gegenden verdrängte. Jedoch gleich nach Beendigung dieses Krieges wurden die cisalpinischen Gallier und die Ligurer, welche von Hannibals Brüdern Hasdrubal und Mago zur allgemeinen Schilderhebung aufgestachelt worden waren nach schweren Kämpfen wieder unterworfen.

Aber auch späterhin musste den Römern die Befestigung ihrer Macht im cisalpinischen Gallien und speziell die Sicherung der Grenzen gegen Nordosten um so wichtiger erscheinen, da sowohl Philipp V. von Makedonien den Willen gezeigt hatte (vgl. Mommsen Rom. Gesch. 1^a, S. 768) von Osten her in Italien einzufallen, als auch im J. 568-186 Gallische Stämme den ersten Versuch machten an der Ostseite der Alpen in Italien einzudringen. Diese letzte Begebenheit brachte es mit sich, dass die Römer die letzte Consequenz ihrer bisherigen Politik ziehen mussten und die Gründung der Colonie Aquileia beschlossen.

Die Entstehungsgeschichte der Stadt Aquileia lässt sich nun aus den verschiedenen Berichten der alten Schriftsteller folgendermassen feststellen.

¹⁾ Ueber den Namen Aquileia vgl. Mommsen *Corp. inscriptt.* p. 83 und De Vit, *Onomasticon* I. p. 339. Spalte 2. Eingehendere Nachrichten über die alte und neue Geographie des Landes in Czoernig a. a. O. S. 7 ff. und in Benussi, *saggio di una storia dell'Istria dai primi tempi sino all'epoca della dominazione Romana* (Gymn. Programm, Capodistria 1872 p. 5 ss.). Knapp aber ungemein plastisch ist die schoene Schilderung des furlanischen Tieflandes in Jos. v. Zahn's, *friaulische Studien* Wien 1878 (S-A aus dem Archive für oesterr. Gesch. LVII. Bd. II. H. S. 277 ff.) S. 11 ff.

Als die Gallier, wahrscheinlich von Carnisch-illyrischem Stamme (vgl. *Plinius* 3. 18, 126- *Ptolom.* 3. 1. 29 *Strabo* 4. 6. 9 cf. 12, *Livius* 43, 1, 6, Zeuss die Deutschen 172 ff.) im Jahre 568-186 ihre Gebirgs-länder verlassend durch einen bisher unbekannten Gebirgsweg an der Ostseite der Alpen in das Land der Veneter, welche schon lange mit den Römern verbündet waren¹⁾ herabstiegen und unweit der später römi-schen Stadt Aquileja eine Stadt zu bauen anfiengen, da schickten die Römer Gesandte in die Heimat dieser Eindringlinge um sich darüber zu beschweren.²⁾

Als aber trotz dieser ersten Mahnung die Gallier sich noch immer in dieser Gegend aufhielten, erhielt drei Jahre später (im Jahre 571-183) der Prätor L. Julius, welchem Gallien zugefallen war, den Auftrag, dieselben auf friedlichem Wege zu entfernen.³⁾

Da aber auch diese Maszregel ohne jeglichen Erfolg blieb, er-theilte der *Consul M. Claudius Marcellus* dem *Proconsul L. Porcius* den Befehl, mit den Legionen gegen die neue Stadt der Gallier vorzu-rücken. Jetzt mussten die 12,000 bewaffneter Gallier ihre Waffen über-geben und die Gegend verlassen; ihre Stadt wurde zerstört.⁴⁾

Wohl versuchten sie vor ihrem Abzuge beim römischen Senate noch Beschwerde zu führen, sie erhielten jedoch den unzweideutigen Befehl gleich Italien zu verlassen, da die Alpen als eine beinahe unüber-treffliche Marktscheide zwischen ihnen läge. Um jedoch die Angelegen-heit endgiltig zu ordnen, beschloss der Senat eine zweite Gesandtschaft, gebildet von den Triumvirn *L. Furius Purpurio*, *Q. Minucius* und *L. Manlius Acidinus* an das Stammvolk jenseits der Alpen zu schicken. Dieser gegenüber zeigten sich die Aeltesten der Gallier sehr kleinmuthig

¹⁾ Vgl. (*Mommsen Corp. inscriptt.* V. 267 „*Patavium*)“ Czoernig a. a. O. S. 128 ff. „die Veneter“. Auch *Silius Italicus* lässt die Bewohner des Gebietes Aquileias im zweiten punischen Krieg mit den Römern verbündet sein. cfr. 8. 604, *Nec non cum Venetis Aquileia superfluit armis*

²⁾ Liv. 39, 22, 6, *Eodem anno Galli Transalpini transgressi in Venetiam sine populatione aut bello haud procul inde, ubi nunc Aquileia est, locum oppido condendo ceperunt. Legatis Romanis de ea re trans Alpes missis responsum est neque profectos ex auctoritate gentis eos, nec in Italia quid facerent, sese scire.*

³⁾ Liv. 39, 45, 6 — *L. Julius maturare est iussus. Galli Transalpini per saltus ignotae antea viae, ut antea dictum est, in Italiam transgressi oppidum in agro, qui nunc est Aquileiensis aedificabant. Id eos ut prohiberet, quod eius sine bello posset, praetori mandatum est; si armis prohibendi essent, consules certiores faceret; ex his (sc. M. Claudius Marcellus et Q. Fabius Labeo) placere alterum adversus Gallos ducere legiones.*

⁴⁾ Vgl. *Livius* 39, 54 und 55, *Plinius* 3, 19, 131.... *ab Aquileia ad duodeci-mum lapidem deletum oppidum, etiam invito senatu a Claudio Marcello, L. Piso auc-tor est.* Ueber die ursprüngliche Stadt der Gallier sind mir folgende Ansichten be-kannt. Kandler, *Indagini sullo stato materiale dell'antica Aquileia Trieste* 1865 p. 13, verlegt sie nach Muzzana, kleine Ortschaft zwischen S. Giorgio di Nogaro und Latisa-na, an der Strasse nach Concordia; in der zweiten, veränderten Auflage seiner Schrift (in *Archeogr. triestino* N. S. I. 1869 p. 93) erwähnt er nicht mehr Muzzana, sondern Palmanova (welche an Stelle der carnischen Stadt Segeste liegen soll) und zugleich auch Vogherska und S. Peter bei Goerz (als die Stellen einer zweiten carnischen Stadt Oera). Anlass zu der Hypothese gab ihm die Stelle bei *Plinius* 3, 19, 13, (*ex Carniis interiore Segeste et Oera*). Czoernig, S. 141 bespricht eingehend den antiquarischen Fund in St. Peter bei Goerz, neigt jedoch der Ansicht (vgl. dess. *Verfass. die Stadt der Gallier bei Aquileja in Mitth. der geogr. Gesellsch.*) dass der fragliche Ort an dem Hügel von Medea zu suchen sei.

und misbilligten sogar die Nachsicht der Römer gegenüber ihren Stammgenossen.¹⁾

Die allerwichtigste Maszregel blieb jedoch die Gründung der Reichsfestung Aquileja, die im Jahre 573-181 erfolgte.²⁾

Auf Antrag des Consuls und auf Grund eines *Senatus consultum*, in welchem die Zahl der Colonisten, die Länderanweisung und die Behörde, welche die Anlage ausführen sollte, bestimmt war, wurde gewöhnlich die Colonie durch einen Volksbeschluss (*lex colonica*) angeordnet und die Wahl der dazu bestimmten Commission (gew. *tresviri coloniae deducendae agroque dividundo*) in den *Tributcomitien* vorgenommen (vgl. Marquardt, *Röm. Staatsverw.* 1. p. 428). Obwohl nun die Gründung Aquileja's im Folge der äusseren Politik der Römer eine unabweisliche Nothwendigkeit war, so ergaben sich doch bei den diesbezüglichen Verhandlungen im Senate, in Folge der Reibungen der beiden politischen Parteien, der conservativen des Cato und der liberalen der Scipionen, Meinungsverschiedenheiten (vgl. Lange Handb. der röm. Alterthümer II² 239, 242) hauptsächlich darüber, ob die neue Colonie von römischen oder latinischen Bürgern gegründet werden sollte.³⁾

Endlich trug die Partei des Scipio den Sieg davon (wenigstens spricht dafür der Umstand dass *P. Scipio Nasica* unter den *Triumvirn* sich befand), und es wurde beschlossen, dass nach Aquileja eine Latiniſche Colonie ausgeführt werden sollte. Doch war die Ausführung keine so leichte Sache, da die Histrer die bevorstehende Gefahr ahnend auf jede Weise das Werk der Römer zu vernichten trachteten. Als daher der Consul *M. Claudius Marcellus* von ihrem Lande abberufen ward⁴⁾ und die Römer vollauf im Ligurien und Hispanien zu thun hatten, belästigten die Histrer zu Land und zur See das italische Gebiet. (Liv. 40, 18. 4 und 26. 2). Deshalb musste abermals *M. Claudius Marcellus* im J. 573-181 gegen dieselben vorrücken und erst jetzt war die Ausführung möglich.⁵⁾

¹⁾ Desto merkwürdiger erscheint ein ganz ähnlicher Vorfall im Jahre 575-179, Liv. 40, 53, 5, *Galli Transalpini, tria milia hominum in Italiam transgressi, neminem bello lacessentes agrum a consulibus et senatu petebant, ut pacati sub imperio populi romani essent. Eos senatus excedere Italia iussit et consulem Q. Fulvium quaerere et animadvertere in eos, qui principes et auctores transcendendi Alpes fuissent.*

²⁾ (Liv. 40, 34. 2. *Aquileia coloma Latina eodem anno in agrum Gallorum est deducta. — Vellei. Paterc. 1. 15 Denique neque dum Hannibal in Italia moratur neque proximis post excessum eius annis vacavit Romanis colonias condere, cum esset in bello conquirendus potius miles quam dimittendus et post bellum vires reformandae magis quam spargendae. Cn. autem Manlio Volſone et Fulvio Nobiliore coss. Bononia deducta abhinc annos fere CCXVII et post quadriennium Pisaurum ac Potentia, interiectoque triennio Aquileia et Gravisca et post quadriennium Luca.*

³⁾ Liv. 39, 54, 4, (571-183) *M. Claudius consul Gallis ex provincia exatſis Histricum bellum moliri coepit litteris ad senatum missis, ut sibi in Histriam traducere legiones liceret, id senatui placuit, illud agitabant, uti colonia Aquileia deduceretur, nec satis constabat, utrum Latinam an civium Romanorum deduci placeret, postremo Latinam potius coloniam deducendam patres censuerunt, triumviri creati sunt P. Scipio Nasica, C. Flaminius, L. Manlius Acidinus.*

⁴⁾ Liv. 39. 56. 4 (571-183) *Ex Histria revocatus M. Marcellus exercitu dimisso Romam Comitiorum causa rediit.*

⁵⁾ Liv. 40, 26, 2, *Romae magnam trepidationem litterae Bacbi fecerunt, eo maiorem, quod paucos post dies Marcellus, tradito exercitu Fabio Romam cum remisset, spem ademit eum, quia in Gallia esset, exercitum in Liguſes posse traduci, quia bellum cum Histris esset prohibentibus coloniam Aquileiam deduci.*

(Liv. 40, 34, 2 (573-181) *Aquileia colonia Latina eodem anno in agrum Gallorum est deducta tria milia peditum quinquagena iugera, centuriones centena, centena quadragena equites acceperunt. Tresviri deduxerunt P. Cornelius Scipio Nasica, C. Flaminius, L. Manlius Acidinus* Besonders auffallend bleibt nun bei dieser Gründung sowol die grosse Zahl der Colonisten, als auch die bedeutenden Landlose,¹⁾ was sich aber nur durch die bedrohte Lage der Colonie und durch deren Bestimmung die Einfälle der Gallier und anderer Völker abzuhalten erklären lässt.

Die streng militärische Bestimmung der neuen Colonisten²⁾ wird auch dadurch hervorgehoben, dass während sonst nur equites und pedites erwähnt werden, jetzt auch die Centurionen besonders genannt werden.

In militärischer Ordnung und unter Vortragung der Fahnen hielten, wie gewöhnlich, die Colonisten ihren Einzug in die neue Colonie. Hiernach vollzog der Magistrat nach altetruskischen Sitte folgende Förmlichkeiten. Nach Anstellung der Auspicien, in feierlicher Kleidung (mit dem *cinctus Gabinus*) zog er mit einem Pfluge, welcher rechts mit einem Stiere, links mit einer Kuh bespannt war, eine Furche, um dadurch den Unkreis der neuen Stadt und die Anlage der Stadthore genau zu bezeichnen. Es war dagegen die Aufgabe der Agrimensoren nach den herrschenden festen Grundsätzen die Vermessung des ansehnlichen Colonialgebietes schon vor der Ankunft der Colonisten vorzunehmen. Durch den Mittelpunkt des Territoriums (*groma*) wurden gewöhnlich zwei Linien, die sich in einem rechten Winkel schnitten, gezogen und zwar die eine von Süden nach Norden (*cardo maximus*), die andere von Osten nach Westen (*decumanus maximus*). Parallel mit diesen Linien zog man über das ganze Gebiet nach Massgabe der einzelnen Anweisungen weitere *cardines* und *decumani* (*limites*), wodurch dasselbe in rechtwinklige, gleichseitige Vierecke zerschnitten ward. (*centuriae* oder *agri intra clusi*, gewöhnlich zu 200 iugera).

Alle diese limites welche eine bestimmte Breite erhielten, dienten zugleich als Wege in dem Gebiete der Colonie (vgl. Marquardt, I S. 458 ff.)

Die Centurien wurden³⁾ hierauf in sortes geviertheilt und diese nach der Bestimmung der *lex colonica* unter den Colonisten zur Verloosung gebracht.

Mit dem Colonialgebiet darf man aber das Stadtgebiet Aquileja's nicht verwechseln. Die Stadt selbst war in ihrem Ursprunge nur das

¹⁾ Ursprünglich betrug die *sors* 2 iugera, später aber auch viel mehr, in Vibo 15 iug. für die *pedites*, 30 iug. für die *equites* (Liv. 35, 40); in Bononia 50 für die *pedites*, 70 für die *equites* (vgl. Marquardt a. a. O. S. 461 Anm. 5).

²⁾ Die Zahl 3000 dürfte vielleicht im Zusammenhang stehen mit der Eintheilung der römischen Legion. In dieser Zeit zählte wohl die Legion 4200 Mann (vgl. Polyb. 3, 107 und Marquardt a. a. O. II. S. 324 ff.) aber unter diesen galten als wirkliche *pedites*, als schweres Fussvolk nur die 1200 *hastati*

die 1200 *principes*
und die 600 *triarii*

3000 Mann;

während die 1200 *velites* weder in Manipeln noch in Centurien geordnet waren.

³⁾ Halten wir an der streng militärischen Eintheilung der Colonisten fest, so ergeben sich folgende Zahlen.

Die 3000 Schwerbewaffneten theilen sich in 30 Manipeln zu je zwei Centurien, somit in 60 Centurien mit je einem Centurio.

Standlager der 3000 Mann starken Besatzung und des Gefolge derselben (vielleicht auf je einen Mann 5-7 Köpfe). In ihrer Nähe schlugen auch ihr Winterquartier die verschiedenen Consulararmeen, welche von 576-178 — 577-177 den Zug gegen die Histrier mitmachten.¹⁾

Kurze Zeit nach Beendigung dieses Feldzuges ward abermals Aquileja einer grossen Gefahr ausgesetzt. Perseus König von Makedonien hatte nämlich den Plan seines Vaters, sich an den Römern zu rächen und die alten Grenzen seines Reiches zu gewinnen wieder aufgenommen und rüstete sich zu einem gewaltigen Feldzuge (583-171 — 586-168 v. Chr.)

Es ist daher natürlich, wenn unter solchen Umständen Gesandte aus Aquileja im J. 583-171 beim römischen Senate ihre Stadt als zu schwach und noch nicht genugsam befestigt bezeichnen.²⁾ Indes ward diese Angelegenheit erst zwei Jahre später (im J. 585-169) durch die weitere Versendung 1500 Familien endgiltig geordnet. Liv. 43. 17, 1 *Eo anno postulantibus Aquileiensium legatis, ut numerum colonorum augerent M et D familiae ex senatus consulto scriptae, triumvirique qui eas deducerent, missi sunt T. Annius Luscus, P. Decius Subulo, M. Cornelius Cethegus.*

Auf diese Weise erhielt Aquileja eine neue Besatzung, welche der Hälfte der ursprünglichen gleichkam und erst jetzt konnte die neue Grenzfestung ihre wichtige Bestimmung erfüllen.

Nunmehr halten wir (da sich keine Nachricht von einer weiteren Vergrösserung der Colonie zur Zeit der römischen Republik vorfindet) für angemessen die Frage aufzuwerfen, in wie weit diese Stadtgründung sich mit den festen Normen der römischen Lagerschlagung in einen gewissen Zusammenhang bringen lässt, also in wie weit die Ausdehnung dieser festen Grenzstadt für 4500 wehrfähige Bürger nach der Analogie der Polybianischen Darstellung des Lagersraumes seiner Zeit (Polyb. VI, 27-32) bestimmt werden kann.

Es ist, bekannt dass die Anlage einer Colonie in derselben Weise zu geschehen pflegte, wie die Absteckung des Lagers, nach den Regeln

Nehmen wir noch die einer Legion zugetheilten 300 Reiter hinzu (vgl. Marquardt, II S. 325), so gewinnen wir folgende Tabelle:

2940 Mann	à 50 iugera	= 147.000
60 Centurionen	à 100 "	= 6.000
300 Equites	à 140 "	= 42.000
		<hr/> 195.000

Rechnen wir das iugerum auf ungefähr $\frac{1}{4}$ Hectar (Hultsch. griech. u. röm. Metrologie S. 76) so betrug das gesammte Colonialgebiet Aquilejas 48.750 Hectare. Schreiner in Ersch. und Gruber'schen Encycl. Bd. 78. „Grado“ S. 393 berechnet das Colonialgebiet auf 184.6000 Morgen (Jugera).

¹⁾ Liv. 41. 1. 2 *profectus ab Aquileia consul [sc. A. Manlius Voluso] castra ad lacum Timavi posuit vgl. auch 5, 1. Forte ita evenit ut Cn. et L. Gavilli Novelli, Aquileienses cum comaeu venientes, ignari prope in capta castra ab Histris incidissent. ii cum Aquileiam relictis impedimentis refugissent omnia terrore ac tumultu non Aquileiae modo sed Romae quoque post paucos dies impleverunt.*

²⁾ Liv. 43. 1. 5 *Ingressum hoc iter consulem [C. Cassium] senatus ex Aquileiensium legatis cognovit, qui, querentes coloniam suam novam et infirmam, necdum satis munitam inter infestas nationes Histrorum et Illyriorum esse, cum peterent, ut senatus curae haberet, quomodo ea colonia munitetur, interrogati, vellentne eam rem C. Cassio mandari, responderunt Cassium Aquileiam indicto exercitu profectum per Illyricum in Macedoniam esse.*

der Limitation.¹⁾ Das Lager bildet ein Quadrat, dessen Seiten nach den vier Himmelsgegenden gerichtet sind und zwar lag gewöhnlich die Frontseite nach Osten, die Rückseite nach Westen, die rechte Seite nach Süden, die linke nach Norden, somit gehen die *decumani* (die Länge) von Osten nach Westen die *cardines* (die Breite des Lagers) von Norden nach Süden. (vgl. Nissen a. a. O. S. 11 ff., 26 ff., 60 ff., 77 ff.). Von grosser Wichtigkeit für die Bestimmung der Frontseite des Lagers war ausserdem sowohl die Rücksicht auf die Zufuhr, als auch auf die etwaigen Angriffe der Feinde, und da gewöhnlich sowohl das eine, als das andere sich nach dem Verlaufe der Hauptverkehrsstrasse richten musste, so ist es natürlich, dass der *decumanus maximus* gerade nach der Richtung der Hauptstrasse bestimmt wurde.²⁾

Da diese allgemeine Theorie nur militärischen Rücksichten weichen konnte, wollen wir zunächst prüfen, ob auch für die alte Grenzfestung Aquileja die Frontseite gegen Osten zugekehrt war oder nicht.

Was zunächst die Hauptverkehrsstrasse Aquilejas betrifft, so ist es unzweifelhaft, dass sowohl in vorrömischer wie in römischer Zeit diejenige Strasse als die vorzüglichste Handels- und Militärstrasse gedient hat, welche neuerdings von H. Genthe (Ueber den etruskischen Tauschhandel nach den Norden, II Aufl. Frankfurt 1874 S. 73 f.) als Mur-Leithastrasse bezeichnet und deren Bedeutung von Mommsen wiederholt betont worden ist (vgl. C. I. L. III. p. 483. V. p. 75, p. 83) Als Fortsetzung dieser wichtigen Verkehrsstrasse welche die Donauländer (über Carnuntum, Savaria, Poetovio, Celeja, Emona und Aquileja) mit Italien verband, und unmittelbar in der Nähe Aquilejas in römischer Zeit *via gemina* genannt wurde,³⁾ haben wir gegen Westen den Strassenzug nach Concordia zu betrachten. Im Vergleiche zu der Bedeutung dieser Strasse, welche Aquileja von Osten nach Westen durchzog, tritt die zweite Hauptstrasse, (die heutige Pontebba oder Fellastrasse⁴⁾ gegen Norden (über Tricesimum und Gemona) einerseits nach Julium Carnicum (Zuglio), anderseits nach Virunum (bei Klagenfurt) bedeutend zurück.

Da also die Consularstrasse von Osten nach Westen gieng, so ist es sehr wahrscheinlich, dass bei der Gründung Aquilejas, da keine strategische Rücksicht dagegen sprach, die Frontseite der Festung nach Osten verlegt worden sei. Für diese Richtung sprechen noch folgende Umstände; und zwar vorerst die Thatsache, dass unweit Aquilejas und fast parallel mit der angenommenen Frontseite die Wasserlinie der vereinigten Flüsse Natiso und Turrus (Plin. n. h. 3. 18. (22) 126, vgl. Czoernig. a. a. O. S. 110 f.) lief und somit die Sicherheit derselben noch grösser war, zweitens die Annahme, dass in der Gegend, wo heutzutage die Domkirche steht und wo der Boden am meisten sich erhebt⁵⁾

¹⁾ Vgl. Nissen, das *Templum* S. 52 ff., Mommsen, die röm. Lagerstädte [Hermes VII. B., S. 299 ff.] Vgl. auch Kandler Arch. triest. N. S. 1 p. 119.

²⁾ Vgl. Hygin p. 179, *quibusdam coloniis decumanum maximum ita constituerunt, ut viam consulem transeuntem per coloniam contineret sicut in Campania coloniae Azurnati decumanus maximus per viam Appiam observatur.*

³⁾ Vgl. *Corpus. Inscr. lat.* V. p. 935 und Arch. epigraph. Mitt. aus Oesterr. IV. B. S. 85 ff.

⁴⁾ Vgl. Zahn a. a. O. S. 14 und besonders S. 88. ff.

⁵⁾ (Vgl. die neue Karte von k. k. militär. geogr. Institute Zone 22, Col. IX, Goerz und Gradisca im Maszstab von 1.75000, wo diese Stelle mit 10 m. Höhe bezeichnet ist, während St. Stefano 7^m, S. Valentino 9 und die südliche Sumpfgegende nur 3^m H. zeigen,

ursprünglich das alte Capitol der ersten Ansiedelung in republikanischer Zeit gestanden habe.¹⁾ Und in der That ist die Umgebung der Domkirche ein ergiebiges Fundgebiet von Ueberresten einer Anzahl alter Bauten, Sculpturen und Inschriften (vgl. C. I. L. V. 760 761, 762. 788. 844, 1025, 1170). Hier deuten sogar manche Spuren auf das Vorhandensein einiger Wege hin (vgl. Kenner a. a. O. S. 101 ff.).

Den besten Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme liefern uns jedoch die bisher unedierte Pläne der Ausgrabungen zu Aquileja, welche von dem Udineser Maler Leopoldo Zuccolo²⁾ in Auftrage des damaligen Vicekönigs Eugen Beauharnais entworfen worden sind.

Auf Grund ebenderselben sind nun die Eintragungen auf die hier beigegebene Taf. I. erfolgt, welche sowohl als Bild des heutigen Aquileja und der nächstliegenden Ortschaften, als auch als Situationsplan der bereits ausgeführten Ausgrabungen dienen soll. Ich verdanke dieselben der Güte meines Freundes Guido Levi (k. k. Ingenieur-Adjunkt in Triest). — Von den hier angewendeten Farben bezeichnet die schwarze die neue Stadt, die rothe die Spuren der altrömischen Stadt (auf Grund der Aufnahmen der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien), der Ocker die Mauerüberreste nach den Aufnahmen Zuccolo's.

Somit kann man die Ausdehnung der ursprünglichen Lagerstadt (welche wir mit Kandler zur Unterscheidung von den späteren Vergrößerungen „*colonia*“ nennen werden) folgendermassen bestimmen. Genau nach dem Muster des römischen Lagers bildete sie ein Viereck $ABCD$, dessen Frontseite CD gen Osten, dessen Rückseite AB gen Westen gerichtet war; die Breite dieser beiden Seiten betrug je 375 röm. pas. (1875 röm. Fuss = 0.555 Km. = 292 WK.) während die Länge von AC und BD sich auf je 377.50 röm. pas. (= 1887 röm. Fuss = 0.559 Km. = 293 WK. belaufen hat³⁾).

¹⁾ Diese Ansicht wird vorzugsweise von Kandler vertreten. vgl. Arch. tr. N. S. 8, 117. Ed ogni capo avendo la sua faccia, ed ogni città stando sempre e tutta a piedi del Campidoglio, mai retro il campidoglio segnava termine della città da un lato il torgo del quale era libero da caseggiati, però tutato da condizioni fisiche, da fiumi o da dirupi; la faccia del campidoglio e della città guardava sol ponente, non tramontava, non mezzogiorno, a levante del campidoglio non v'era città. Vgl. auch Gregorutti, a. a. O., prefazione p. XII. Ueber die Hauptfunde in dieser Gegend vgl. Kenner, Fundkarte von Aquileia [in den Mitt. der k. k. Central-Comm. zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale X B. 1865] S. 98 ff. vgl. 101 und 104.

²⁾ Der Nachlass Zuccolo's, der vom Jahre 1807-1813 im Auftrage des französischen Regierung Leiter des Ausgrabungen zu Aquileja war, befindet sich gegenwärtig in der Biblioteca Bertolini zu Udine [vgl. C. I. L. V. p. 82, no XXV. und Osservat. triest. Jahrg. 1880 N. 21.] Von den oberwähnten Plänen bildet die 47. Tafel, die Pianta d'aquileja antica e moderna, welche von ihm selbst auf p. 42 seines Manuscriptes folgendermassen erläutert wird: Lorchè cominciai i miei esami su Aquileia trovai subito la pianta di quella gran colonia Romana: io però in gran parte la confondevo con quella di Popone il cui recinto [di un terzo maggiore] ne occupò due lati e quasi mezzo. Ricorsi al P. Cortenovis Barnabita, grande antiquario ed Aquilejo-filo e seppi che Aquileja fosse di forma quadrata..... Nondimeno ebbi di ciò la sicurezza dagli scavi, sicchè posso adesso fuori di dubbio darle a disegno, e ci unisco le misure già prese da mio fratello, nelle visite fatte da noi col Sigre Siauve. Vgl. noch den Plan N. 74 [vom September 1812] „La piazza maggiore d'Aquileja nel Teodosiano“, und den N. 84 [vom Juni 1813] „il Castello d'Aquileja e di nuovo la di lei pianta.“

³⁾ Kandler a. a. O. p. 119. Ci fu possibile di misurare li castri che stavano appiedi della Giulia..... La superficie di tali castri è precisamente di 10,125 e non abborriamo dal prenderlo ad unità di misura. Aquileja avrebbe contenuto 14 volte siffatta unità [377.50 \times 375 = 141,562.50]. Roma romulea ne comprendeva 24, Roma adrianea 400, questa comprendeva 25 Aquileje:..... L'Aquileja primitiva sarebbe stata

Dieses Standlager bildete nunmehr den gesicherten Wohnsitz jener 4500 Colonisten, welche, wie gesagt, (vgl. oben S. 9) vom römischen Senate das latinische Recht erhielten. Was nun diese Verleihung betrifft, so entspricht dieses *ius latinum*, demjenigen jener zwölf Colonien, welche das sogenannte *Recht von Ariminum hatten*¹⁾.

Dieses besondere Recht soll nun nach Mommsen (Gesch. d. röm. Münzw. S. 317 ff.; vgl. auch Marquardt I. S. 53 ff.; Lange röm. Alterth. II.² S. 118 ff.) erst im Jahre 486-268 seinen Ursprung genommen und darin bestanden haben, dass diese jüngeren, latinischen Colonisten entweder gar nicht, oder nur in beschränkter Weise²⁾ das Münzrecht besaßen, ferner dass sie zwar *commercium* mit den Römern hatten, aber kein *connubium*, und drittens dass sie auf keine leichte Weise das römische Bürgerrecht erlangen konnten, sondern nur in einzelnen Fällen und zwar als persönliche Belohnung entweder nach Bekleidung einer Municipal-ehrenstelle (*duumvir, aedilis, quaestor*) oder nach der „*lex Acilia repetundarum*, (631-123 — 632-122) wenn jemand eine Anklage auf Grund dieses Gesetzes mit Erfolge durchführte. (vgl. Marquardt a. a. O. S. 55 ff.).

Als „*colonia latina*“ behielt Aquileja das Recht von *Ariminum* bis zur Zeit des Bundesgenossenkrieges (664-90 — 666-88). Es ist bekannt dass in Folge dieses Krieges nicht nur die Italiker die Gleichberechtigung mit Rom erhielten, sondern auch die Bewohner des cisalpini-schen Gallien, welche während des Krieges treu zu Rom geblieben waren; denn nach den Bestimmungen des *Consuls L. Julius Caesar (lex Julia* vom Jahre 664-90) sollten die bis dahin treu gebliebenen Föderierten, und namentlich alle latinischen Städte Italiens das Bürgerrecht erhalten, wenn sie dasselbe annehmen wollten (*si ei legi fundi facti essent*) (vgl. Marquardt I. S. 58 ff.).

Dadurch wurde Aquileja, so wie Placentia, Bononia und Cremona in die *civitas* aufgenommen und in ein *municipium*³⁾ verwandelt,

un quadrato del quale l'uno lato di 375 p. r., l'altro di 377.50. — Vergleichen wir den Mauerumfang der *colonia Aquileia* [= 7524 röm. f.] mit demjenigen von anderen bekannten Städten, so haben wir den Umfang Pompejis [bei Overbeck Pompeii 2. Aufl. Lpg. 1866 S. 43 mit 9.700' angegeben, und denjenigen von *Augusta Praetoria* [Aosta] mit 8780', vgl. C. I. L. V. 757. — Für das Lager eines consularischen Heeres von zwei Legionen [also für ungefähr 20.000-25.000 Mann] bestimmt Marquardt [Röm. Staatsverw. II. S. 402 f.] die Breite auf 2150 Fusz und ebenso die Länge.

¹⁾ Cicero *pro Caecina* 35,102 *iubet enim [Sulla Volaterranos] eodem iure esse, quo fuerint Ariminenses, quos quis ignorat duodecim coloniarum fuisse, et a civibus Romanis hereditates capere potuisse?* Diese zwölf Städte waren, *Ariminum, Beneventum, Firmum, Aesernia, Brundisium, Spoletium, Cremona, Placentia, Copia, Valentia, Bononia und Aquileia* [vgl. Marquardt Bd. I. S. 54 vgl. mit 50].

²⁾ Von diesen zwölf Colonien haben *Spoletium, Bononia, Placentia Cremona und Aquileia* überhaupt nicht, die übrigen sieben nur in Kupfer gemünzt [Mommsen Gesch. d. röm. Münzw. S. 319]. — Erst in der späteren Kaiserzeit gab es in Aquileja ein *procurator monetae Aquileiensis*, [vgl. *Notitia dignit. ed. Böcking* II. 1, p. 48] und somit war diese Münzstätte die einzige in Italien ausserhalb Rom mit einem solchen Beamten an der Spitze. Die Emissionen dort geprägter Münzen datieren aus der Zeit von 268-450 n. Chr. [vgl. Kenner a. a. O. S. 92, A. 5].

³⁾ Aquileja wird *municipium* genannt in der Inschrift C. I. L. V. 968 [aus republikanischer Zeit], welche noch gegenwärtig daselbst im k. k. Staatsmuseum aufbewahrt wird.

C· ANNIVS· T· FIL

INTERAMNAS

EX· SVA· PECVNIA

MVNICIPIO· AQ· [sc. *Aquileiae*]

DAT·

d. h. es erhielt dadurch das vollständige römische Bürgerrecht und eine vollständige römische Stadtverfassung. Die Bezeichnung *municipium*, zu der sich unwillkürlich der Begriff einer höheren Autonomie, einer selbständigen *respublica* gesellte, verlieh zur Zeit der Republik und in der ersten Kaiserzeit den Städten einen gewissen Vorrang, so dass immer aufgezählt werden *municipia, coloniae, praefecturae*; in der späteren Kaiserzeit jedoch, als die Municipien immer mehr ihre Selbstständigkeit verloren, stehen die Colonien vor den Municipien und so kommt es vor, dass Municipien sich um das *ius coloniae* bei dem Kaiser besonders bewerben.¹⁾

Daher kam es auch, dass Aquileja in dieser Zeit auf das Recht eines *Municipium* Verzicht leistete, um abermals eine Colonie zu werden.²⁾

Aber trotz dieser Umwandlung behielt die Stadt auch in späterer Zeit dieselben Behörden, die sie als Municipalstadt hatte.

An der Spitze der Municipalverwaltung standen die *Quatuorviri* (so n. 761, 888, 922, 966, 967, 983, 996, 999, 1001, 8279, 8304) auch *quatuorviri iure dicundo* (875, 879, 961, 989, 1008, 1012, 1016) oder *quatuorviri iure dicundo quinquennales* (903, 989, 1008a, 1012, 1016), oder einfach *quatuorviri quinquennales* (1015, 1016) genannt. Die *Quatuorviri* sind nun den Municipien, die *Duoviri* den Colonien eigenthümlich.³⁾ Dieses Collegium der *Quatuorviri* bestand aus den zwei höchsten richterlichen Beamten (*iuri dicundo*) und aus zwei Aedilen. Die ersten sind die eponymen Magistrate für das Jahr ihres Amtes, ihnen steht zu die Gerichtsbarkeit, der Vorsitz in der Volksversammlung und im Senat, das Recht die gewählten Magistrate und ihre eigenen Stellvertreter (*praefecti*) zu ernennen. So oft nun die *Quatuorviri* alle fünf Jahre mit den Befugnissen eines Censors bekleidet waren, d. h. wenn sie zur Zeit, wenn in Rom der *Census* abgehalten wurde, in ihrem Municipien die Censur durch Aufstellung der Bürgerlisten und die *lectio senatus* ferner

ebenso heisst es in der Inschrift des *A. Caesilius Acastinus* [C. I. L. V. 903] *municipes et incolae*; vgl. auch Vitruv. 1, 4, 11, *circum Altinum, Racennam Aquileiam, Aquileiam aliaque quae in eiusmodi locis municipia sunt*. Ueber den Begriff *municipium* vgl. übrigens Marquardt a. a. O. S. 26 ff. und 462 ff.

¹⁾ Gellius Noct. att. 16, 13, 9, [*coloniarum*] *tamen conditio, cum sit magis obnoxia et minus libera, potior tamen et praestabilior existimatur propter amplitudinem maiestatemque populi Romani cuius istae coloniae quasi effigies parvae simulacraque esse quaedam videntur, et simul quia obscura oblitterataque sunt municipiorum iura, quibus uti iam per innotitiam non queunt...* [*Hadrianus*] *mirari se ostendit, quod et ipsi Italicienses et quaedam item alia municipia antiqua, in quibus Uticenses nominat, cum suis moribus legibusque uti possent, in ius coloniae mutari gestiverint.*

²⁾ Mommsen [C. I. L. V. p. 83] setzt diese Umwandlung in die Zeit Hadrians oder Antonius Pius [zw. 117-161 n. Chr.] Auf Inschriften kommt die Bezeichnung *colonia*, sehr häufig vor, vgl. 331 *patrono splendidissimae coloniae Aquileiae*, 1084, 1127, 8117, 8659, 1005. Nach der Inschrift 8627 würde, nach Mommsen's Ergänzung, Aquileja heissen, [*colonia*] *S(epti)mia S(evera) C(lodia) A(lbina)*. Ebenso häufig findet sich auf anderen Denkmälern die Form *res publica*, so auf n. 952, 962, 969, 979 und 1496 [vgl. jedoch darüber Mommsen auf pag. 1195].

³⁾ Ganz vereinzelt steht 971 [aus sehr alten Zeit]

T. APOLONIVS. C.

P. BABRINIVS. M.

DVOM. VIRVM

durch die Regelung der Vectigalien abhielten, hiessen sie *Quatuorviri quinquennales*.¹⁾

Als Stellvertreter der oberten Magistrate, wenn diese überhaupt nicht vorhanden waren, oder so oft sie durch Abwesenheit oder andere Gründe in ihrem Amte verhindert waren, sind die *praefecti iure d(i-cundo)* anzusehen, welche hinsichtlich ihrer Competenz den ordentlichen Beamten, deren Stelle sie einnahmen, gleichkamen.²⁾

Die zwei *Aedilen* entsprechen (wie die Magistrate der Municipalsstädte überhaupt den patricischen, nicht den plebeischen Aemtern Roms nachgebildet sind) den curulischen Aedilen in Rom, und haben zu sorgen für die öffentlichen Gebäude und Wege, ferner für den Marktverkehr und für die Marktpolizei (*cura annonae*). Für die Verwaltung der Stadteasse waren dagegen die *Quaestoren* bestellt.³⁾

Als Abzeichen ihrer Würde tragen die Municipalbeamten die *praetexta*, und bedienen sich ferner der *sella curulis*, zu ihrem Gefolge gehören zahlreiche niedere Beamte (*apparitores*) und Diener (*servi publici*).⁴⁾

Ausser den *magistratus* sind noch von politischer Wichtigkeit, die Bürgerschaft (*cives*) und der Senat (*senatus, ordo, ordo decurionum*).

Von den *cives* sind zu unterscheiden die *incolae* als jene Personen, die ihren dauernden Wohnsitz (*domicilium*) in der Gemeinde nehmen; von den letzteren die Fremden (*hospites, adventores*). Bezüglich

¹⁾ Als solcher lässt der *Quatuorvir M. Annaeus* ein Stadthor wiederherstellen, [vgl. C. I. L. V. 8288 und Arch. epigr. Mitth. I. 49 und II. 84, 7].

M. ANNAVS

Q. F. III. VIR. I. D.

QVINQ. PORTAM

REFIC. LOCAVIT

EX. S. C. EIDEMQ.

PROBAVIT

²⁾ Als solche sind bekannt L. Vibi(us) L. f., praef. i. d. (C. I. L. V. 949) ferner L. Nonius Rufinus Pomponianus und Q. Vesonius Fuscus welche den Beschluss veranlassen, dass dem *Quatuorvir Calpurnius Pollio* eine vergoldete Reiterstatue auf dem Forum gesetzt werde: [*placere ei quo magis etiam ceteri ad bene faciendum in republica provocentur statuam equestrem auratam in foro n. poni*] C. I. L. V. 961. — vgl. auch C. I. L. V. 953 und 8291. Nur einmal finden wir einen *praefectus aedilicia pot(estate)* genannt auf n. 749 [vgl. darüber Marquardt a. a. O. p. 493].

Aedilen kommen vor auf n. 1015 und n. 8306 vgl. auch n. 749. — *Quaestoren* auf n. 1277-8293 und n. 8298; weshalb auch Mommsen ursprüngliche Aussage [vgl. auch Marquardt a. a. O. S. 492 Anm. 4] C. I. L. V. p. 83. "*Quaestores nominantur nulli nec dubium est id officium Aquileiae locum non habuisse inter honores*," zu berichtigen ist.

³⁾ Genauere Nachrichten hierüber sind erst in neuester Zeit durch die Auffindung der Reste des Cäsarischen Stadtrechtes von Urso in Spanien (*colonia Julia Genetiva*) ermöglicht. vgl. *Ephemeris epigraphica* [Berolini apud G. Reimerum] t. II. p. 105 ss. und p. 221 ss.; t. III. p. 87 ss. — Hier heisst es ausdrücklich [§ LXII.] *duo-viri quicumque erunt, is duoviris in eos singulos lictores binos, accensos singulos, scribas binos, viatores binos, librarium, praekonem, haruspice[m], tibicinem habere ius potestasque esto. Quique in ea colonia aediles erunt, is aedilibus in eos aediles singulos scribas singulos publicos cum cincto limo quatuor, praekonem, haruspice[m], tibicinem habere ius potestasque esto. Ex eo numero, qui eius coloniae coloni erunt, habeto. Isque duoviris aedilibusque, dum eum magistratum habebunt, togas praetextas, funalia, cereos habere ius potestasque esto.*

Servi publici colonorum Aquileiensium kommen auf n. 1127, 8117 und 1084 vor, [vgl. auch Arch. epigr. Mitth. II, 86 n. 13 und III. 182 n. 24]. Ein *vilius summarum* auf n. 737, vgl. n. 1038, vgl. auch Mommsen's Commentar zu n. 83 und 737.

der Pflichten (*munera*¹⁾ sind die *cives* und *incolae* gleich gestellt, nicht aber hinsichtlich der Ehrenstellen (*honores*), welche ursprünglich nur den *cives* zukamen.²⁾

Behufs Ausübung ihrer politischen Vorrechte, hauptsächlich bei der Wahl der Magistrate und bei ihrer Betheiligung an die Gesetzgebung waren die Bürger entweder in *curien* oder in *tribus* eingetheilt.³⁾

In der späteren Kaiserzeit jedoch als ganz Italien in einen solchen Verfall gerieth, dass die Municipalehrenämter sich in eine Last verwandelten, so dass die Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung die strengsten Massregeln in Anwendung bringen musste, da wurden auch die Magistrate nicht mehr durch das Volk, sondern nur durch die Decurionen und zwar nur aus ihrem eigenen Stande gewählt (vgl. Marquardt a. a. O. S. 469).

Wie hoch indessen die alten Bürger Aquilejas ihren Stand gehalten haben, ersehen wir leicht aus dem Umstande dass sie sich mit einem gewissen Stolz *coloni* nennen.⁴⁾

Auch der Senat in den meisten Municipalstädten erinnert lebhaft an die Eintheilung des ältesten Senats in Rom. Er bestand gewöhnlich aus hundert Mitgliedern, welche bei Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen⁵⁾ lebenslänglich gewählt wurden. Für jede Stadt gab es eine Verzeichniss der Senatoren (*album decurionum*), welches jedes fünfte Jahr nach dem *census* durch die etwaigen Ersatzwahlen (*lectio senatus*) vervollständigt wurde. Ursprünglich konnte man erst nach Bekleidung eines Municipalehrenamtes (*honore gesto*) einen Anspruch auf die Decurionenwürde erheben,⁶⁾ später aber, als die Municipalämter eine Last wurden, werden die Decurionen nicht nur Wähler, sondern auch

¹⁾ Nähere Angaben hierüber Eph. epigr. II. 126.

²⁾ Eine Regelung der wechselseitigen Beziehungen zwischen *cives* und *incolae* wird uns durch die Ehreninschrift des *C. Minicius Italus* aus der Zeit Traian's [p. Chr. 105, Ti. Julio Candido II, C. Antio Quadrato II. cos.] bezeugt. Unter den vielen Verdiensten dieser Persönlichkeit um Aquileja wird hier besonders hervorgehoben [vgl. C. I. L. n. 875] dass es bekannt sei: *sacratissimum principem Traianum Augustum decrevisse rogatu eius ut incolae quibus fere censemur neneri(bus nobiscum fungantur) et ut plenior indulgentiam maximi imperatoris habeamus per eum contigisse.*

³⁾ Vgl. besonders Marquardt I. 467 ff. und Mommsen eph. epigr. II. 125. Als Beispiel einer solchen Wahl in den Comitien gilt für Aquileja die Inschrift n. 995, wo es heisst dass *C. Lucius, C. F. Maniacus populi beneficio* zum *Quatuorvir iure dicundo* gewählt wurde.

⁴⁾ Vgl. C. I. L. n. 1084, 1127, 8117, 8659 und Arch. epigr. Mitth. II. 86 n. 13, III. 182 n. 24.

⁵⁾ Zur Erlangung eines Ehrenamtes überhaupt musste der Amtsbewerber erstens ein freigeborener Mann [*ingenuus*] sein [eine Ausnahme in der *colonia Genetiva* vgl. Mommsen eph. II. p. 132 s.]; zweitens sich des Rufes der Unbescholtenheit erfreuen [vgl. das *iudicium de indignitate decurionis*, eph. epigr. p. 133 s.]; drittens ein gewisses Normalalter haben; viertens die bestimmte Reihenfolge der Ämter befolgen; fünftens ein Vermögen besitzen, mit welchem er für seine Amtsthätigkeit haftete. [vgl. die vielen Geldstrafen bei etwaigen Verstössen gegen das Municipalgesetz in der *lex coloniae Genetivae*] und sechstens seinen Aufenthalt in der Stadt selbst, oder in unmittelbarer Nähe derselben haben [vgl. Mommsen a. a. O. p. 134 s.]. Auch hierin beginnt mit dem Ende des zweiten Jahrhunderts ein Umwälzungsprocess; die Senatoren werden zwangsweise in die Curien eingeführt [*qui inviti fiunt decuriones*, Plin. ep. 10, 113], welche allmähig so sehr an Ansehen verlieren, dass sie im vierten Jahrhundert nach Chr. sogar als Strafanstalt benutzt werden konnten [Marquardt a. a. O. S. 512].

⁶⁾ Vgl. Marquardt a. a. O. S. 504 und besonders S. 510 ff.

allein wählbar, so dass man nun erst *Decurio*, dann Beamter wurde. In dieser Verfallzeit wurde der Senat nicht mehr durch den Eintritt der Beamten ergänzt, sondern nur zwangsweise aus denjenigen *possessores*, welche den senatorischen *Census* besaßen.

Zur Zeit der Blüthe des Decurionenstandes, hatte der Senat eine beratende und beschliessende Gewalt, in gewissen Fällen konnte er sogar Appellationen gegen die von den Duovirn und Aedilen auferlegten Geldstrafen entgegen nehmen, später aber werden die Senatoren selbst als Staatsbeamte betrachtet und sind für die regelmässige Ablieferung der städtischen Abgaben persönlich verantwortlich. In den ersten Jahrhunderten musste jedoch der Senat in allen Fällen, wo die höchsten Magistrate nicht selbständig, kraft ihrer *potestas*, handeln konnten, von denselben berufen werden (*habere senatum* oder *ordinem*); dieser Senatsversammlung ward dann der etwaige Antrag gestellt (*referre, verba facere*) und darüber nach der Rangfolge der Senatoren ihr Gutachten verlangt, (*sententiam rogare*); die Abstimmung geschah entweder mündlich (*sententiam dicere*) oder schriftlich (*per tabellam sententiam ferre*).¹⁾

Dem ursprünglichen Ansehen der Senatoren entsprachen auch die äusseren Auszeichnungen, die sie bei jeder feierlichen Gelegenheit, besonders bei Theater und Circusspielen genossen. (vgl. die *lex Col. Genitivae* c. CXXV-CXXVIII und Mommsens *Commentar* p. 130 ss.). Diese Auszeichnungen (*ornamenta decurionalia*) pflegten auch verdienstvollen Männern ihrer besonderen Verdienste wegen verliehen zu werden (vgl. Marquardt a. a. O. p. 509); unter den Senatoren waren sie verschieden, je nach den Rangverhältnissen derselben (*ornamenta duumviralia, quinquennialitatis* etc.).²⁾

Auf Grund eines Decurionenbeschlusses geschah auch die Wahl der *patroni*, d. h. derjenigen römischen Senatoren oder Ritter, die für sich und ihre Descendenten sich verpflichteten, kraft ihrer einflussreichen Stellung für das Wohl der betreffenden Stadt nach Kräften einzutreten.³⁾

¹⁾ Die Fälle, in welchen nach den Stadtrechten von Salpensa und Malaca der Senat zu entscheiden hatte, sind summarisch bei Marquardt, a. a. O. I, S. 509. Anm. 5 angeführt; Für weitere Fälle nach der *lex coloniae Genitivae* vgl. Mommsen a. a. O. p. 137 ss. und p. 103 ss. — Von der Wichtigkeit der Senatsbeschlüsse giebt uns ein bereitetes Zeugnis die Bestimmung der *lex col. Genitivae*, c. CXXIX: *II viri aediles praefectus coloniae Genitivae Juliae quicumque erunt, decurionesque coloniae Genitivae Juliae quicumque erunt, ei omnes decurionum decretis diligenter parento, optemperanto sine dolo malo faciuntque uti quot quemque eorum decurionum decreto agere facere oportebit ea omnia agant faciant, uti quod recte factum esse volet sine dolo malo. Si quis ita non fecerit sive quit adversus ea fecerit sciens dolo malo, is in res singulas sestertium X milia colonis coloniae Genitivae Juliae dare damnas esto, eiusque pecuniae qui eorum volet recipiatorio iudicio apud II virum praefectumve actio petitio persecutioque ex hac lege ius potestaque esto.*

²⁾ Ueber die Rangverhältnisse der Decurionen vgl. Marquardt a. a. O. S. 504 ff.

³⁾ Vgl. Marquardt a. a. O. S. 505 ff. und die *lex col. Genitivae*, c. CXVII, CXXX, CXXXI (Mommsen p. 146 ss.).

Als *patroni* von Aquileja sind mir bekannt:

C. Praecellius. C. f. Pap. Augurinus etc. *triumvir capitalis* und *tribunus legionis VII geminae* (sic) *patronus splendidissimae coloniae Aquileiae* (C. I. L. V. 331) A. Platorius A. f. Serg. Nepos etc. (C. I. L. V. 877) P. Cominius P. f. Cl. Clemens etc. [C. I. L. V. 8659] Q. Axilius Urbicus [C. I. L. V. 8972, vgl. auch Arch. epigr. Mitth. I. S. 57] Fragmentarisch erhalten sind die Inschriften C. I. L. V. 1005 und 8300. — Aus den Inschriften erfahren wir ferner bezüglich des Senats zu Aquileja folgende Einzelheiten:

Auf n. 55 wird der „*splendidissimus ordo Aquileiensium*“ erwähnt; n. 961 enthält den Senatsbeschluss zu Ehren des *Quatuorvir i. d. Calvus Pollio*; n. 875

Im Anschluss an diese Uebersicht der politischen Behörden der alten Stadt wird es vielleicht nicht unpassend sein auch einige Nachrichten über die religiösen Corporationen derselben hier folgen zu lassen. Auch in Beziehung auf ihre Culte lassen sich die Städte in zwei verschiedenen Gattungen eintheilen; d. h. die politisch selbständigen (*foederatae civitates*) sind auch in dieser Beziehung vollkommen von Rom unabhängig, während diejenigen Städte, welche als Theile der römischen *civitas* zu betrachten sind, die *sacra populi Romani* mit der Mutterstadt gemeinsam haben. (vgl. Marquardt, a. a. O. III. S. 34 f.).

Als reguläre Colonialpriester (*sacerdotes*) finden wir thätig drei *Pontifices* und drei *Augures*;¹⁾ die ersteren sind die sachkundigen Leiter der *sacra*, die letzteren die Vertreter der Wissenschaft der *Auspicien* (*disciplina auguralis*), jener Angurallehre, nach welcher nicht nur alle Handlungen des öffentlichen Lebens, sondern auch des Privatlebens unternommen wurden, um dadurch die Genehmigung der Götter zu erlangen.

Diese sechs Priester wurden in den Comitien (vgl. die *lex col. Gen. c. LXVIII*) gewählt und genossen ihrer Würde gemäsz folgende Auszeichnungen. So oft sie irgend eine gottesdienstliche Handlung verrichteten, trugen sie die feierlichen Staatskleidung, die *praetexta*, bei den öffentlichen Spielen saßen sie bei den Senatoren, sie waren ferner vom Militärdiensten und sonstigen bürgerlichen Leistungen befreit.²⁾

Bei allen Opferhandlungen, sowohl zur Verehrung der verschiedenen Götter, als auch bei dem später eingeführten Culte der Kaiser, waren besondere Opferpriester thätig, welche vom Anblasen des Feuers (*flare*) „*flamines*“ genannt wurden.

Von geringerer Bedeutung waren zur Zeit der Republik die „*magistri vicorum*“, die Vorsteher eines städtischen Collegiums, welches die Gottheiten seines Stadtbezirkes (die zwei *Lares compitales*), die gewöhnlich am Kreuzwege (*vici, compita*) in besonderen Tabernakeln (*sacella*) angebracht waren, durch ein jährliches Volksfest (*compitalia, ludi compitalici*) zu feiern pflegte. Dieses alte Institut wurde indessen vom

einen gleichen zu Gunsten des *Quatuorvir C. Minicius C. f. Vel. Italus*; n. 962 (mit der nachträglichen Ergänzung Arch. epigr. Mitth. II. S. 84 f. n. 8) einen dritten Ehrenbeschluss für den *Decurio [collega noster] Aius Pompeius(?)*, bei welchem zu bemerken ist, dass der Anfang von *Z. 4. QVFSIOAQVIL* nichts Anderes bedeuten kann als *Quod i(serba) f(acta) s(un)t i(n) o(r)dine Aquil(iciensium)*. — Ferner besagt n. 8297 dass *Vellaeus Petronianus* ob „*indulgentiam ordinis*“ zum „*sacerdos*“ gewählt worden ist, ebenso wie n. 827 von „*C. Statius Primigenius Au(gustalis) d(ecreto) decurionum*“; n. 832 von „*C. Statius Heuretus Sevr et d(ecurionum) d(ecreto) Aug(ustalis)*“ und Arch. epigr. Mitth. IV. S. 92, 1 von „*Ti. Veturius Fuscus scvir beneficio ordinis*“ sprechen. Zu erwähnen sind noch die vielen Inschriften, wo von einem *L(ocus) d(atus) d(ecreto) decurionum* die Rede ist, wie n. 903, 1000, 1005 etc.

¹⁾ Vgl. die *lex Col. Genetivae cap. LXVII. Nece quis quem in conlegium pontificum kapito sublegito cooptato nisi tunc cum minus tribus pontificibus ex iis, qui coloniae Genetivae sunt, erunt. Nece quis quem in conlegium augurum sublegito cooptato nisi tum cum minus tribus auguribus ex eis, qui coloniae Genetivae Juliae sunt erunt.* — Die Zahl drei steht im Zusammenhange mit den drei *Tribus* der *Ramnes, Titenses* und *Luceres*, vgl. Liv. 10, 6. 7.

²⁾ Vgl. die *lex col. Gen. c. LXVI — Iisque pontificibus auguribusque, qui in quoque eorum collegio erunt, liberisque eorum militiae munerisque publici vacatio sacro sanctius esto, uti pontifici Romani est, erit.* Dieses Vorrecht war jedoch ungiltig im Falle eines Einfalles der Feinde in Italien oder an den Grenzen vgl. *Oc. Phil. 5. 19. 53. vacationem militiae ipsis liberisque eorum esse placere extra tumultum Gallicum Italicumque* und Mommsen Eph. epigr. p. 99 ss.

Kaiser *Augustus* um das Jahr 747-7 neu eingerichtet, da das Volk auch dem *Genius* des Kaisers, als dem dritten Laren seine Verehrung bezeigen sollte.¹⁾

Zu den Einrichtungen des Kaisercultus gehört endlich auch das *Collegium* der „*Augustales*“, welches ursprünglich dem Cult der „*gens Julia*“ gewidmet, und in Aquileja, wie überhaupt in Norditalien und Gallien derart eingerichtet war, dass an seiner Spitze die jährlich wechselnden „*seviri*“ standen, während unter „*Augustales*“ die lebenslanglich gewählten verdienstvollen Mitglieder des *Collegiums* zu verstehen sind.²⁾

Getreu seiner Bestimmung blieb nun Aquileja und dessen Umgegend auch in späterer Zeit der Sammelplatz der Legionen, welche die römischen Waffen über die Grenzen Italiens siegreich nach allen benachbarten Ländern tragen sollten. Nach dem schon erwähnten Kriege gegen die Histrier (vgl. oben S. 7) folgte der Kampf gegen die Illyrer und Japoden (im J. 587-167) und unmittelbar darauf die Reihe der Feldzüge gegen die kriegerischen Dalmater (im J. 598-156, 599-155, 625-129, 637-117, 676-78 u. s. w.).

Auch gegen Nordosten musste Rom die Karner und die Taurisker bekriegen. Im J. 639-115 überstieg der Consul *Marcus Aemilius Scaurus*, der erste unter den Römern, die Kette der Ostalpen an ihrer niedrigsten Senkung zwischen Triest und Laibach und schloss mit diesen Völkern Gastfreundschaft.³⁾

Diesen Eroberungskriegen folgten weitere Angriffe gegen die Donauvölkerschaften, hauptsächlich gegen die Skordisker (an der Morava), wodurch jedoch die Römer in Berührung mit den Kimbern kamen. Als diese Barbaren gegen die Krainer Alpenpässe vorrückten, da kam Aquileja selbst in grosse Gefahr, von welcher es aber durch die Legionen des *Gnaeus Papirius Carbo* im J. 641-113 gerettet wurde. Nach wechselvollen Kämpfen konnten endlich auch die Kimbern, die sich indessen mit den Teutonen vereinigt hatten, im J. 652-102 bei *Aquae Sextiae*, und im J. 653-101 bei *Vercellae* von *C. Marius* gänzlich besiegt werden, und nun war es den Römern möglich ihre Eroberungspolitik weiter zu verfolgen. Trotz der vielen Bürgerkriege, welche Italien tief zu erschüttern drohten, konnte jetzt durch *Sulla*, *Pompeius* und besonders durch *C. Julius Caesar* die vollständige Unterwerfung des Orientes

¹⁾ Vgl. Marquardt a. a. O. III s. 197 ff.

²⁾ Die Inschriften Aquileja's erwähnen auf n. 1015 einen „*pontifex*“; auf n. 1016 (= Arch. epigr. Mitth. V 122,9) einen „*augur*“; auf n. 1277=8293 und Arch. epigr. Mitth. V 92,2 einen „*flamen*“ (vgl. auf n. 875 den „*flamen Divi Claudii*“); auf n. 792 ein Verzeichnis von „*magistri larum*“ (vgl. n. 8252, 8211, 8251 und Arch. epigr. Mitth. IV. 87, 1). Oefters werden die „*Augustales*“ erwähnt: auf n. 827 ein *Augustales decreto decurionum*; auf n. 832 ein *sevir et decreto decurionum Augustalis* (vgl. Arch. epigr. Mitth. IV. 92,1); auf n. 828, 1004 und 1758 ein *sevir et Augustalis*; auf n. 985, 8296, 8301 ein *Augustalis*; vereinzelt stehen auf n. 1012 die *Septimiani Aureliani Augustales seviri*; — am häufigsten finden wir die *seviri* vgl. n. 71, 731, 744, 752, 777 u. s. w. (vgl. C. I. L. V. p. 1185 und 1197). Ueber die Bedeutung der *Augustales* vgl. Schmidt, *de seviris Augustalibus*, Halle 1878, dazu Hirschfeld in der Zeitschr. f. oesterr. Gymn. XXIX, 289 ff. — Zu den religiösen Corporationen gehören ferner der „*sacerdos gratuitus*“ der *Feronia* auf n. 776 (vgl. n. 8218 und 8307); ein anderer *sacerdos* auf n. 786 die „*magistrae et ministrae bonae deae Paganae*“ auf n. 757 und 762; die der „*dea Obsequens*“ auf n. 814 (vgl. n. 758, 847 und 8253) und schliesslich der „*pater nominus*“ des Mithras auf n. 764.

³⁾ Vgl. Mommsen Röm. Gesch. 2^e, S. 168 ff.

und des Occidentales weiter geführt und somit die Grundlage zur römischen Universalmonarchie gelegt werden.

Auf Antrag des Tribunen *Vatinius* erhielt *C. Julius Caesar* im J. 695-59 auf fünf Jahre zusammen mit Gallien auch Illyricum als Provinz, und hier war er vor Allem bestrebt, geordnete Verhältnisse einzuführen um desto sicherer seines Erfolges in Gallien sein zu können. Zu dieser Zeit befand sich auch bei Aquileja ein Winterlager für drei Legionen,¹⁾ welcher Umstand, in Zusammenhang gebracht mit dem Triumph des Statthalters von *Gallia cisalpina*, *Lucius Afranius* schliessen lässt dass gerade um diese Zeit ein Angriff gegen die Alpenbewohner stattgefunden haben muss. Kurz darauf fand zwar das Bündnis zwischen *Caesar* und *Boccio*, König der Noriker statt; aber trotz dem wurde Tergeste im J. 702-52 von den Barbaren überrumpelt.²⁾

Weil das nordöstliche Italien so oft den Angriffen der Alpenvölker preisgegeben war, schickte *Caesar* den *T. Labienus* mit der zwölften Legion nach Oberitalien und sorgte zugleich für die vollständige Unterwerfung von Illyricum. Hier finden wir im J. 705-49 *Antonius* als *Legat Caesar's*, dagegen im J. 707-47 und abermals im J. 709-710 = 45-44 *Vatinius*, welcher auch einen Feldzug gegen die Dalmater glücklich zu Ende führte.

Durch den Erfolg seiner Waffen in Gallien und in Illyricum war *Caesar* nahe daran seinen groszartigen Plan, (nämlich die Grenze des römischen Reiches bis zu den beiden groszen Strömen Mitteleuropas, Rhein- und Donau zu erweitern) auszuführen, als am 15. März 710-44 der Dolch der Verschworenen ihn ereilte.

Kaum hatte sich die Nachricht seines Todes unter die Alpenvölker verbreitet, da entstand in Illyricum und Dalmatien eine gefährliche Bewegung gegen die Römerherrschaft. Deshalb musste *Caesar's* Groszneffe und Adoptivsohn *C. Julius Caesar Octavianus*, als Erbe der Politik seines Adoptivvaters gleich nach der Regelung seiner Angelegenheiten in Italien einen langen und wechselvollen Krieg gegen diese Völkerschaften führen. Während dieses Feldzuges im J. 719-20 = 35-34 gelang es ihm und seinen Feldherrn *Vipsanius Agrippa* und *Statilius Taurus* die Hauptstädte der Barbaren (*Segesta*, *Siscia* und *Metulum*) zu erobern und das Land zu unterwerfen³⁾, weshalb bei der spätern Eintheilung der Provinzen (im J. 727-27) in senatorische (völlig beruhigte, ohne Besatzung) und in kaiserliche (mit einem Kriegsheer und einem *legatus Augusti*) *Illyricum* dem Senate übergeben wurde. Allein der Frieden war hier nur scheinbar; die vollkommene Sicherung der Ostgrenze Italiens konnte nur dann gelingen, wenn auch von Norden keine Gefahr drohte.

¹⁾ *Caesar*, bell. gall. 1.10; (*Caesar*) ipse in Italiam magnis itineribus contendit duasque ibi legiones conscribit et tres quae circum Aquileiam hiemabant ex hibernis educit et qua proximum iter in ulteriorem Galliam per Alpes erat cum his quinque legionibus ire contendit.

²⁾ Vgl. *Caesar*, bell. gall. 8.24.

³⁾ Bei dem heldenmuthigen Widerstande der Bewohner von *Metulum* geriet *Octavianus* selbst in Lebensgefahr. Vgl. *Appian*. Illyr. 24-27; *Dio Cass.* 49, 35 ff.; *Suet.* Ang. 20: *Externa bella duo omnino per se gessit. Delmaticum adulescens adhuc, et Antonio devicto Cantabricum. Delmatico etiam vulnera excepit, una acie dextrum genu lapide ictus, altera et crux et utrunoque brachium ruina pontis consauciatum. Reliqua per legatos administravit, ut tamen quibusdam Pannonicis atque Germanicis aut interveniret aut non longe abesset, Ravennam vel Mediolanum vel Aquileiam usque ab urbe progrediens.*

Es ist daher natürlich wenn *Caesar Octavianus* (seit dem Jahre 727-27 *Augustus*) um die Reichsgrenze zu sichern den willkommenen Vorwand eines Einfalles der Noriker und Pannonier in Histrien (im J. 638-16) benutzte um *Noricum* zu bezwingen, während ein Jahr später seine beiden Stiefsöhne *Drusus* und *Tiberius Ractien* unterwarfen. Erst nach diesen Erfolgen konnte *Augustus* seine Aufmerksamkeit der Ostgrenze wieder zuwenden; deshalb liesz er sich auch im J. 743-11 die Provinz *Illyricum* vom Senate abtreten, und sandte dahin seinen Stiefsohn *Tiberius*, welcher die Grenze bis zur Donau erweitern konnte (im J. 745-9).¹⁾

Um dieses neueroberte Gebiet auch fernerhin behaupten zu können, mussten nun die strengsten Masregeln angewendet werden, und diese hatten freilich einen Erfolg, so lange eine genügende Anzahl Legionen sich im Lande befand; als aber das römische Heer zum Kriege gegen das suevische Reich des Marbod aufgeboten wurde, da griffen die Pannonier und Dalmater, geführt von den beiden *Bato* und von *Pinnetes* zu den Waffen und beschlossen über *Nauportum* und *Tergeste* nach Italien zu ziehen. Die Aufregung²⁾ war damals in Rom eine derartige, dass man sogar befürchtete, es könne der Feind in zehn Tagen vor Rom erscheinen. Da erhielten *Tiberius* und *Germanicus* den Oberbefehl, und beide konnten erst nach wiederholten Feldzügen (von Jahre 6-9 n. Chr.) den Aufstand niederwerfen und die Provinz endgiltig einrichten.³⁾

Auf diese Weise war es dem *Augustus* gelungen eine gesicherte Grenze längst der Donau zu erlangen und auf diese musste er seine ganze Aufmerksamkeit lenken, durch die Vernichtung der Legionen des *Varus* im J. 9 n. Chr. einerseits gezwungen auf die Eroberung Germaniens gänzlich zu verzichten und anderseits durch den letzten Aufstand der Pannonier belehrt, von welchem Verhängnis für das Reich ein feindseliges Zusammenwirken der Germanen und Pannonier noch sein konnte.⁴⁾

Während des Verlaufes dieser Begebenheiten war *Aquileja* als Standlager der Legionen und als Grenzfestung der wichtigste Stützpunkt aller militärischen Operationen gewesen, von der ersten Zeit seiner Gründung bis zur vollständigen Unterwerfung von *Noricum* und Pannonien, also fast zwei Jahrhunderte hindurch hatte sich die strategische Bedeutung seiner Lage glänzend bewährt, deshalb musste *Augustus* bei der Regelung der Reichsgrenze sein besonderes Augenmerk auf die Verhältnisse dieser Stadt richten.

Schon im J. 712-42 hatte er mit Zustimmung des *Antonius* die Provinz *Gallia cisalpina* aufgehoben und wie schon *Caesar* beabsich-

¹⁾ Vgl. *Monumentum Ancyranum* (Res. g. D. Aug) 5,44. c. 30 nach Mommsen's Restitution:

Pannoniorum gentes, quas ante me principem populi Romani exercitus numquam adit; devictas per Ti. Neronem, qui tum erat privignus et legatus meus, imperio populi Romani subieci protulique fines Illyrici ad ripam fluminis Danuvii.

²⁾ Vgl. *Vell. Paterc.* 2, 110.

³⁾ Vgl. *Fr. Kenner, Noricum und Pannonia*, Wien 1870, S. 6 ff.

⁴⁾ Vgl. *Sueton, Tib.* 17. *Ac perseverantiae grande pretium tulit, toto Illyrico, quod inter Italiam regnumque Noricum et Thraciam et Macedoniam interque Danubium flumen et sinum maris Hadriatici patet perdomito et in dicionem redacto Cui gloriae amplior adhuc ex oportunitate cumulus accessit. Nam sub id fere tempus Quintilius Varus cum tribus legionibus in Germania periit, nemine dubitante quin victores Germani iuncturi se Pannoniis fuerint, nisi debellatum prius Illyricum esset.*

tigt die Grenze Italiens nördlich bis zu den Alpen, östlich bis zu dem Flusse *Formio* (*Risano*) vorgeschoben, um sie später bei der Eintheilung Italiens in elf-Regionen abermals bis zum Flusse *Arsia* zu erweitern.¹⁾ Zugleich mit dieser Regelung der Grenze war er bestrebt die hier ansässigen, noch wenig romanisierten Völkerschaften durch Gewährung mancherlei Begünstigungen für die römische Cultur zu gewinnen: so wurden die *Carner* und *Cataler* der Gemeinde *Triest* einverleibt;²⁾ auf dieselbe Weise wurden auch die Verhältnisse der einzelnen Städte geordnet; in *Triest* wurde im J. 721-33 die Stadtmauer wiederhergestellt;³⁾ *Pola* wurde erweitert und erhielt den Beinamen „*colonia Pietas, Julia Pola*“ (C. I. L. V. p. 3); ebenso *Parentium* (*colonia Julia Parentium* C. I. L. V. p. 35); und *Concordia* (*colonia Julia Concordia*, C. I. L. V. 178); neu gegründet wurden *Forum Julium* (Civiale d' Austria, C. I. L. V. p. 163) und *Julium Carnicum* (Zuglio, C. I. L. V. p. 172).

Bei der Verleihung dieser Begünstigungen an die verschiedenen Städte des Küstenlandes durfte nun *Aquileja*, welches durch den Aufenthalt des *Augustus* und des *Tiberius* sammt Familie⁴⁾ fast den Charakter einer Residenzstadt gewonnen hatte, kaum unberücksichtigt bleiben. Es ist somit wahrscheinlich, dass in Anbetracht der neuen Stellung, die *Aquileja* zu den nordöstlichen Grenzländern einnehmen sollte, sowie mit Rücksicht auf die beständige Vermehrung der Einwohnerzahl *Augustus* die alte Colonie vergrößert und eine neue Stadt neben der alten erbaut habe.

Erst aus dieser Zeit stammt also das zweite Mauerviereck a b c d, dessen Länge- und Breite, den Dimensionen der alten Stadt fast vollkommen entsprechend,⁵⁾ durch die Ausgrabungen der letzten Jahre in der Richtung gegen Nordwesten grösztentheils blossgelegt wurden.

Die hier angelegten Strecke der Stadtmauer zeigt sich als ein sorgfältig durchgeführtes Bauwerk, sie besteht aus zwei massiven Mauern, einer inneren und eine äusseren, jede aus zwei durch Gusswerk verbun-

¹⁾ Seit der Zeit gehörten Venetien und Histrien zu der zehnten Region, welche im W. durch die *Addua*, im N. durch die Carnischen Alpen, im O. durch den Fluss *Arsia*, im S. das adriatische Meer und den *Padus* begrenzt war. Vgl. C. I. L. V p. 1 ss.

²⁾ Vgl. C. I. L. V, 532 (II, 3); *Carni Catalique attributi a Dico Augusto reipublicae nostrae*.

³⁾ Vgl. C. I. L. V. 525

IMP. CAESAR COS. DE SIG. TERT

III. VIR. R. P. C. ITER

MVRVM TVRRESQVE FECIT

⁴⁾ Für den Aufenthalt des *Augustus* vgl. die schon angeführte Stelle des Sueton, Aug. 20; für denjenigen des *Tiberius* vgl. Sueton, Tib. 7 „... intercepto communis (sc. *Tiberi* et *Juliae*) fili pignore, qui *Aquileiae* natus, infans extinctus est. Auch *Livia* die Gemahlin des *Augustus* verdankte ihr langes Leben dem Genusse des berühmten *Precinerweines*, der in unmittelbarer Nähe *Aquilejas*, bei dem heutigen *Duino* wuchs. Vgl. Plin. n. h. XIV, 6. *Julia Augusta LXXXII annos vitae pucino retulit acceptos non alio usa* (vgl. Marchesetti, del sito dell'antico castello *Pucino* e del vino che vi cresceva, im *Arch. triest.* n. S. V. p. 431 ss. und VI. p. 58 s.).

⁵⁾ Vgl. oben S. 11 f. und Kandler a. a. O. p. 120 s. „Ai tempi augustei alla colonia fu aggiunto altrettanto terreno della primitiva dal lato di settentrione, cosicchè ebbe forma di plinto, del quale il lato maggiore era precisamente il doppio del minore e la superficie crebbe al doppio cioè a 283, 500 p. r. (i. e. 141, 562x2=283, 125); la muraglia che veniva a collocarsi fra i due quadrati venne tolta, la novella città fu cinta di nuove mura e di queste una parte è ancora riconoscibile; il giro della città risultò di un miglio romano, fatta capace la città di 50,000 abitanti. Vgl. auch Kenner, *Aquileja* p. 8.

denen Wänden bestehend, welche aus quaderförmigen dicken Ziegeln unter reichlicher Anwendung von Mörtel aufgeführt wurden. Der Zwischenraum zwischen der inneren und äusseren Stadtmauer war wohl schon ursprünglich leer und hat als Gang gedient.¹⁾

Bei dieser neuen Gestaltung des römischen Reiches erwuchs nun Aquileja eine neue und wichtige Aufgabe; es sollte in die Grenzländer den Samen antiker Cultur austreuen, es sollte der Vorort der Romanisierung sämtlicher Donauländer werden. Von wesentlichem Nutzen für das Erreichen dieses Zieles waren die vielen Verkehrsstrassen, welche daselbst zusammentrafen. Viele derselben stammen aus uralter Zeit und wurden von den Gebirgsvölkern benutzt, welche die Erzeugnisse ihren Länder nach Italien brachten, um sie hier gegen fremde Waaren auszutauschen.

So war Aquileja nach dem Berichte Strabo's der Stapelplatz für den Handel der illyrischen Völkerschaften, wo grosse Menge von Wein, Oel und Südfrüchten gegen Sklaven, Häute, Vieh und andere Naturprodukte ausgetauscht wurden. Auch waren, nach der Erzählung des Polybios bei Strabo, nördlich von Aquileja gegen die Taurischer Goldminen im Bau, und in *Noricum* (bei *Noreja*) bedeutende Eisenwerke.²⁾ Am besten wird indessen die Bedeutung Aquileja's von Herodian (8, 2) beleuchtet. Aquileja, so sagt er, besaß schon längst als eine sehr umfangreiche Stadt eine starke eigene Bevölkerung. Ihre Lage am Meere machte sie zu einem Hauptstapelplatz von Italien und zu einer Art Vorstadt aller illyrischen Völkerschaften und gewährte ihr die Möglichkeit, die zu Lande und durch die Flussschifffahrt ihr zugebrachten Produkte des Festlandes³⁾ zur See auszuführen, und umgekehrt die auf dem Seewege ihr zugeführten Produkte und Bedürfnisse, deren Erzeugung das rauhe Klima der dortigen Festlandes nicht begünstigte, den Bewohnern desselben landaufwärts zukommen zu lassen. Da sie auf ihrem dazu besonders günstigen Gebiete starken Weinbau trieben,⁴⁾ so versandten sie den Ueberfluss dieses Getränkes in solche Gegenden deren Bewohner den Weinstock nicht kultivierten. In Folge aller dieser Umstände lebte dort ausser einer grossen Zahl städtischer Einwohner auch eine grosse Masse von Fremden und Kaufleuten.

Die Hauptverkehrsstrassen von Aquileja von welchen wir in römischer Zeit sichere Kunde haben sind nun folgende.⁵⁾

¹⁾ Als Beweis dass diese Mauer erst aus der Zeit der Erweiterung der alten „colonia“ stammen kann auch die Erscheinung dienen, dass in der Nähe der nordwestlichen Mauerecke (ungefähr in der Mitte zw. „a“ und „f“) die innere Stadtmauer einen Mosaikboden durchschneidet, somit stand an dieser Stelle schon vor dem Baue dieser Mauer ein Gebäude, welches der neuen Stadterweiterung zu Opfer fiel. Vgl. Fr. Kenner und A. Hauser, die Ausgrabungen in Aquileja in den Mitth. der k. k. Centr. Com. n. F. I. 1875, 29 ff.

²⁾ Vgl. Strabonis, Geogr. sur. C. Müllero et Fr. Dübnero Parisii 1853, 5. 1. 8; 5, 6, 12; 4, 6, 9 und 10.

³⁾ Die Waaren wurden meistens zu Lande bis zu *Nauportum* geführt und von dort zu Schiffe auf der Laibach, der Save und der Donau weiter nach Osten befördert. Vgl. Strabo 4, 6, 10 und Krones Handb. der Gesch. Oesterr. Berlin 1876 S. 196 ff.

⁴⁾ Vgl. Herodian. 8, 4. Früher [d. h. vor den Verwüstungen des Heeres *Maximinus*] hätte man die Gegend mit ihren langen, gleichmässig gepflegten Baumalleen und ihren sich überall von Baum zu Baum, wie zum Festschmucke schwingenden Rebenwinden, wie im Festkranze prangend bezeichnen können.

⁵⁾ Aus antiker Zeit stammen einige Wegweiser, welche mit Angaben der Stationen und Entfernungen versehen, den Beamten und Reisenden zum Gebrauche dienten. Derart ist das um d. J. 300 abgeschlossene „*Itinerarium Antonini*“, und ferner das um 333 abgefasste „*Itinerarium Hierosolymitanum*“, vgl. Bernhady. röm.

I. Die *via Annia* erbaut vom *T. Annius Luscus*, *consul* im J. 601-153, welche von Aquileja nach Concordia und bis zur *via Postumia* führte.¹⁾

II. Die *via Popillia*, als Fortsetzung der *via Flaminia* von *P. Popillius*, *consul* im J. 622-132 erbaut. Sie führte von *Ariminum* über *Atria* und *Altinum* nach Aquileja.²⁾

III. Die *via Gemina*, von einem Stadthore Aquileja's zur Isonzo-Brücke und weiter nach *Emona* und *Celeja* führend mit folgenden Stationen:

I	II	III	IV	
Tab. Peut. Itin. Ant. p. 128		Itin. Hieros.	Schema nach I, II u. III zusammengestellt ³⁾	
Aquileia	Aquileia civitas	Aquileia	Aquileia	
XIV		XI	XI	
		mutatio ad Undecimum	ad Undecimum (III)	
		XII	III	
Ponte Sonti	XXXVI	mutatio ad Fornulos	Ponte Sonti (I)	XXXVI (XXXV?)
?			IX	
			mutatio ad Fornulos (III)	

Litteraturg. V. Aufl. 1872. S. 774 Anm. 527. Ausgabe von Parthey und Pinder Berlin 1848.

Als Vorläufer unserer Karten ist die *tabula Itineraria Peutingeriana*, eine zum Handgebrauch bestimmte Wegekarte der römischen Strassenzüge, die sich auf die letzten Vermessungen des dritten Jahrhunderts gründet. Das Verhältnis der Breite zur Höhe (21¼ : 1) lässt sich nur aus dem Umstande erklären, dass sie eine tragbare Wege- und Reisekarte sein sollte, die man beliebig in Sektionen handhaben wollte. Die *tabula* war im 1265 in Colmar auf elf Pergamentblättern von Mönchen kopiert und kam durch Celtes der sie 1507 in Worms entdeckte an Peutinger und später nach Wien, wo sie jetzt in der k. k. Hofbibliothek aufbewahrt wird. Neueste Ausgabe von E. Desjardins, la table de Peutinger d'après l'original conservé à Vienne, Paris Hachette 1868 ss., aus welcher der auf taf. II wiederholte Abschnitt genommen ist.

¹⁾ Derselbe *Annius Luscus* hatte im J. 583 — 171, als *triumvir coloniae deducendae* 1500 Familien nach Aquileja geführt (vgl. oben S. 11). — Dieser Weg wird auf Inschriften aus Aquileja dreimal erwähnt [n. 1008a, 7992 und 7992a]. Die Entfernung nach Concordia wird auf der tab. Peut. mit 30 m. p., in dem Itin. Ant. mit 31 m. p. und zwar mit folgenden Stationen angegeben:

Aquileia — XI — *mutatio ad Undecimum* — X (XI) — *mutatio ad Pacilia* — (*apicilia*) — IX (VIII) *civ. Concordia*. Die *via Postumia*, erbaut von *Sp. Postumius Albinus*, *consul* J. 607-148 führte von Genua über Piacentia, Cremona, Betriacum, Mantua und Verona bis zu den Alpen und zum adriatischen Meere. Vgl. Mommsen C. I. L. p. 411, 827, 933, 935 und 946 n. 8045, und Kandler a. a. O. p. 112 s.

²⁾ Vgl. Mommsen C. I. L. p. 219, 225, 933, 939 s. n. 8007 und Bertolini le vie consolari e le strade ferrate della provincia di Venezia, 1879, p. 14 ss.)

³⁾ Ueber diesen Weg. vgl. oben S. 10, Anm. 3; Kenner *Noricum* und Pannonien S. 125, Anm. 1; Jabornegg, Kärntens röm. Alterthümer, Klagenfurt 1870 S. 1 ff.; Müllner, Emona Laibach 1879. S. 79 ff. und C. I. L. v. 75. Eine wichtige Inschrift im Staatsmuseum zu Aquileja (C. I. L. V. 7989) besagt dass Kaiser *Maximianus*, *viam quoque geminam a porta usque ad pontem. . . longe temporis labe corruptam munivit ac restituit*. — Den auf den Ortsschema [IV] angeführten Stationen entsprechen heutzutage etwa folgende Ortschaften.

<i>ad Undecimum</i>	Gradisca [Nach Kenner, Monfalcone]	
<i>Ponte Sonti</i>	Mainizza [vgl. Arch. epigr. Mitth. IV. 82 ff.]	
<i>mutatio ad Fornulos</i>	zw. Dornberg und Komen [nach Kenner, Komen]	
<i>ad castra</i>	Haidenschaft	
<i>Fluvio Frigido</i>	Wippach	
<i>ad Pirum</i>	Hrusice	
<i>in alpe Julia</i>	na lanišah	
<i>Longatico</i>	Loitsch	
<i>Nauporto</i>	Oberlaibach	
<i>ad Nonum</i>	Bevke-Freudenthal	
<i>Emona</i>	Laibach. Igg.	

nach Müllner, Emona 109 ff.

FluvioFrigido	Fluvio Frigido	XII mutatio Castra; inde	XII mutatio castra = Fluvio Frigido (I, II, III)
XV		surgunt Alpes Juliae	X (IX)
in alpe Julia	XXII	IX ad Pirum; summas Alpes	ad Pirum summas Alpes (III)
		X	in alpe Julia (I)
V			V
Longatico	Longaticomansio	Longatico mansio	Longatico mansio (I, II, III)
VI		IX	VI
Nauporto	XVIII	mutatio ad Nonum	Nauportum (I)
XII		XIV (IX)	III
Emona	Hemaona civitas	civitas Emona	ad Nonum (III)
			IX
			Emona [I, II, III]

IV Die *via* von Aquileja nach Triest, Istrien und Fiume.¹⁾

V Die *via Julia* erbaut vom Kaiser Augustus (im J. 752-2-753-1) über Zuglio und die Pleckenalpe nach Lienz²⁾ (*Aquontum*).

VI Die *via Belloio*, oder richtiger *Bellono* (die Pontebba oder Fellastrasse) über Ospedaletto, Saifnitz und Villach nach dem Zolfeld bei Klagenfurt.³⁾

VII Die *via ad Silanos* längs des Natiso über *Forum Juli* und über den Predil nach dem Zolfeld.⁴⁾

Der Aufschwung Aquilejas zur grössten Handelstadt des Occidentales hielt seit der augusteischen Epoche immer gleichen Schritt mit der Befestigung der Römermacht in den Grenzländern, welche in der hierauf folgenden Friedenszeit wesentlich durch die Anlage vieler Colonien an den wichtigsten Orten *Noricums* und *Pannoniens* erzielt wurde.⁵⁾ Mit den meisten Provinzialstädten dieser Länder konnte Aquileja in den ersten Jahrhunderten nach Chr. einen gesicherten Handelsverkehr erhal-

¹⁾ Vgl. C. I. L. V, 75 und 934. Nach den Angaben des Itin. Ant. (p. 270-273) gab es XII m. p. bis zum *Timavus* und abwärts XII m. p. von hier nach Triest; die tab. Peut. gibt kurz an; *fonte Timavi* — XIII Tergeste. Von Triest giengen drei Hauptstrassen: Die erste, fast parallel mit der *via Gemina Aquileiensis* führte nach Emona (Strabo 7, 5, 2 und *Velleius* 2, 110; die zweite nach *Tharsatico* (Fiume) mit folgenden Stationen (Itin. Ant. p. 273) *fonte Timavi XII Avescica XVIII ad Malum XVII ad Titulos XII Tharsatico*; die dritte, die *via Flavia*, (erbaut vom Kaiser Vespasian im J. 78) nach Pola mit den Stationen (tab. Peut.): *Tergeste — XLVIII Parentium XXX Pola*. (vgl. Itin. Ant. p. 270).

²⁾ Nach dem Itin. Anton. (p. 279) mit folgenden Stationen: *Aquileia XXX ad Tricesimum (Tricesimo) XXX Julio Carnico (Zuglio) XXII Loncio (Mauthen) XVIII Agunto (Lienz)*. Ueber die Inschriften auf der Pleckenalpe vgl. C. I. L. V. 1862-1864. Die vielfach benutzte Inschrift „*Julius Caesar hanc viam inviam rotabilem fecit*“ ist indessen falsch. Vgl. n. 1864. —

³⁾ Vgl. Kenner a. a. O. S. 135 Anm. 1, Jabornegg a. a. O. S. 3 f, Czoernig a. a. O. S. 163; C. I. L. V. 192. Auf dieser Strecke werden im Itin. Anton. p. 276 folgende Stationen angeführt.

Aquileja XXX(?) *via Belloio (Ospedaletto*, nach Kenner *Ponteacco* bei *Cividale*). XXIV. *Larice* (Saifnitz, nach Kenner *Flitsch*) XXVII (XXXV) *Santicum* (Villach) XXX *Viruno* (Zolfeld bei Klagenfurt).

⁴⁾ Vgl. Jabornegg, a. a. O. S. 3 und Czoernig a. a. O. S. 163. Nach der tab. Peut. mit folgenden Stationen: *Aquileia — XXXV ad Silanos (Strarasclo)* (es fehlen mehrere Stationen) *Tasinemeti(?) VIII Saloca(?) XI Viruno* [Zolfeld bei Klagenfurt].

⁵⁾ Vgl. Kenner, *Noricum* und *Pannonien* S. 12 ff. S. 20 ff.

ten, da es selten wieder in die Lage kam militärische Bewegungen vor seinen Thoren zu sehen.

Erst im J. 69 n. Chr. war Aquileja der Schauplatz der argen Ausschweifungen der drei Legionen Otho's (die III. *Gallica*, die VII. *Claudianae*, die VIII. *Augusta*), welche nach der Besiegung dieses Kaisers bei *Betriacum* (in der Nähe *Cremonae*) dem Gegenkaiser *Vitellius* den Gehorsam verweigerten und den *Titus Flavius Vespasianus* zum Kaiser ausriefen;¹⁾ und nach langer Zeit zogen durch diese Stadt die vielen römischen Legionen, welche von *Traianus*²⁾ zur Unterwerfung *Daciens* (in d. Jahren 101-107) aufgeboten wurden.

Den ersten feindlichen Einfall hatte indessen Aquileja erst im Jahre 167 unter der Regierung des *Marc Aurel* durch den Ueberfall der Markomannen und Quaden zu erleiden,³⁾ und diesem folgte im J. 238 die Belagerung von Seite des Kaisers *Maximinus Thrax*.

Als dieser Kaiser über Emona vorrückend Anstalten traf um diese ihm feindlich gesinnte Stadt zu erobern, konnte sie sich erst mit knapper Noth vor der äussersten Gefahr retten, da sie schon seit längerer Zeit den Charakter einer Grenzfestung verloren hatte.⁴⁾ Ihre Befestigungsmauern, obwohl sehr alt, waren grösztentheils in Verfall gerathen, weil seit der Römerherrschaft (so berichtet *Herodian* 8, 2) die Städte in Italien nicht mehr Mauern oder Waffen bedurften, in dem sie statt der früheren Kriege eines tiefen Friedens und des römischen Bürgerrechtes genossen. Jetzt aber musste man eiligst die Mauern erneuern, die verfallenen Theile wiederherstellen und Thürme und Zinnen aufrichten.⁵⁾ Nachdem die Aquilejenser auf diese Art so schnell als möglich ihre Stadt durch eine Schutzmauer in Vertheidigungs zustand gesetzt hatten, verammelten sie die Thore, hielten Tag und Nacht die Mauern stark besetzt und wiesen jeden Angriff zurück. Den Oberbefehl und die Sorge für das Ganze führten zwei Männer, gewesene *Consuln* vom Senate dazu auserwählt, von denen der eine *Crispinus* der andere *Meniphus* hiesz. Diese hatten sehr vorsorglich die Stadt mit möglichst

¹⁾ Vgl. Tacit. Hist. 2, 46 und 85; 3, 6 und 8; Suet. *Vespas.* 6: *Moesiaci exercitus bina e tribus legionibus milia, missa auxilio Othonis, postquam ingressis iter nuntiatum est, victum eum ac rim vitae suae attulisse, nihilo secius Aquileiam usque perseverarunt, quasi rumori minus crederent. Ibi per occasionem ac licentiam omni rapinarum genere grassati, cum timerent ne sibi reversis reddenda ratio ac subeunda poena esset, consilium inierunt eligendi creandique imperatoris.*

²⁾ Bei dieser Gelegenheit hiesz dieser Kaiser im J. 105 einen Tempel [des *Belenus*?], den die Flammen verzehrt hatten wiederherstellen, vgl. C. I. L. V, 854; vgl. auch n. 875, die Inschrift bei *Orelli* n. 2273 und *Marquardt* a. a. O. S. 77 Anm. 7.

³⁾ Vgl. *Kenner*, *Noricum und Pannonien* S. 45, *Amm. Marc.* 29, 6, 1.

⁴⁾ *Kenner* vermuthet dass diese Entfestigung der Stadt erst zur Zeit der *Septimius Severus* eingetreten sei, weil bei der Erbauung des bei E [vgl. Taf. I.] aufgedeckten *Circus* eine Strecke a-b der Stadtmauer benutzt worden ist, was erst in einer Epoche dauernder Ruhe und Sicherheit und mit der Genehmigung eines Aquileja besonders wohlwollenden Kaisers stattfinden konnte. Vgl. *Mithl.* der k. k. Centr. Comm. N. F. VI B. S.-A. S. 12.

⁵⁾ Diese späteren Zubauten sind noch heutzutage an einer Anzahl von Thürmen, an einer Verstärkungsmauer gegen Westen und an einer Erweiterung der Stadtmauer gegen Norden [d. i. das Viereck e f g h mit dem Stadthor F auf taf. I.] erkennbar. Alle diese Zubauten tragen im Gegensatze zur alten Stadtmauer selbst den Stempel der grössten Eilfertigkeit. Die Thürme sind mit den Mauern nicht *constructiv* verbunden, sondern ihr nur vorgelegt; ferner sind sie weder in ganz gleichen Ent-

großen Vorräthen versehen, so dass Alles ausreichend vorhanden war, selbst für den Fall einer längeren Belagerung.¹⁾

Auch war Trinkwasser reichlich vorhanden, denn es giebt viele Cisternen²⁾ in der Stadt und hart an ihrer Mauer fließt ein Fluss, der zugleich den Schutz eines Grabens und Ueberfluss an Wasser gewährt.

Nachdem jeder Versuch einer friedlichen Uebergabe der Stadt gescheitert war, wandte *Maximinus* alle Mittel an, um die erste Festung Italiens, welche ihm Widerstand zu leisten wagte, von der Erde zu vertilgen. Die Vorstädte und überhaupt Alles, was ausserhalb der Thore lag, wurden zerstört, alle Weinstöcke und Fruchtbäume niedergehauen; die Stadt selbst aber konnte nicht so leicht überrumpelt werden.

Voll guter Zuversicht³⁾ hielten die Aquilejenser tapfer Stand, während das Heer *Maximinus* Menge an Allem litt. Denn alle Heerstrassen nach Italien wurden ihm durch Mauersechanzen und Thore versperrt, alle Häfen auf Anordnung des Senates besetzt, so dass das Heer welches Aquileja zu belagern glaubte, selbst belagert wurde, da es weder die Festung erstürmen, noch mit Aufhebung der Belagerung weiter auf Rom losmarschieren konnte. Die Truppen geriethen deshalb in Verzweiflung und Muthlosigkeit und weil die blutige Strenge des grausamen *Maximinus* sie noch mehr erbitterte, ermordeten sie eines Tages ihn sammt seinem Sohn und allen seinen Anhängern.

Auf die Weise hatte Aquileja seinen Ruf als Bollwerk von Rom und Italien glänzend bewährt und auf einige Zeit die Macht der illyrischen Armee, welche seit der Zeit des *Septimius Severus* (193-211) in den Vordergrund der Geschichte getreten war, gebrochen. Doch bald gewannen die moesischen und pannonischen Legionen wieder ihren alten Primat; aus denselben giengen die meisten Kaiser von *Gordianus III.* bis *Diocletian* (238-284) hervor. In dieser Epoche der fortwährenden Militärrevolutionen wurde aber das römische Reich durch die Bewegungen der Grenzvölker

fernungen, noch nach gleichen Grundrissen hergestellt; ihr Materiale bestehet theils aus Bruchsteinen, theils aus den Resten älterer Gebäude, so wurde z. B. bei G. ein kleiner Jupitertempel mit der Inschrift:

TAMPIA · L · F
DIOVEI

zu einem Thurme verbaut aufgefunden. Vgl. Arch. epigr. Mitth. II, 82 und Kenner, Hauser, a. a. O. S. 31 f.

¹⁾ Vgl. Herodian, 8 c. 5 und bes. c. 6. Nach Beseitigung jeder Gefahr veranstalteten die Aquilejenser oben auf den Mauern [zum grossen Erstaunen der Belagerer] einen Markt, auf welchem sie den Ueberfluss von Speise und Trank aller Art, sowie an Kleidung und Schuhwerk und was sonst eine reiche und blühende Stadt an menschlichen Bedürfnissen bieten konnte zum Verkaufe ausstellten.

²⁾ Ueber die Wasserleitung Aquileja's, vgl. Kandler in der Zeitschrift „l'Istria“ Jahrg. 1847, p. 57 ss. und Czoernig a. a. O. S. 155. — Der hier erwähnte Fluss ist der Natiso, welcher die Stadtmauern von der Ostseite bespülte. Vgl. Czoernig a. a. O. S. 110 ff., 159 ff.

³⁾ Es wurden damals mehrere Orakelsprüche verbreitet, in welchen der heimische Gott (*Belenus Apollo*) ihnen den Sieg versprach. Auch erzählten später einige Soldaten des *Maximinus* dass das Bild des *Belenus* sei mehrmals in der Luft für die Stadt streitend erschienen. Vgl. Herod. S. 3. Nach Capit. Max. 21-23 wurden vom Senate diesem Gotte Dankopfer, und der „kahlköfigen *Venus*“ ein Tempel dekretiert; das letztere weil die Frauen Aquileja's ihr Haar hergegeben hatten, um daraus Bogenschnen zu verfertigen. — Ueber den *Belenus* vgl. die vielen Weihinschriften C. I. L. V. 732 ss.

immer mehr bedroht, so dass sich dasselbe schliesslich auf die Vertheidigung der Donaugrenze beschränken musste.¹⁾

Kein Wunder, wenn unter solchen Umständen die inneren Verhältnisse des Reiches sich kaum besser gestalten konnten. Schon vor dieser Zeit war Italien der Verarmung und dem Verfall preisgegeben, und die freien Communen boten sowohl in der Rechtspflege, als auch in der Finanzverwaltung derartige Uebelstände, dass sie nur durch Einsetzung ausserordentlicher Magistrate von Seite des Staates behoben werden konnten. Deshalb hatte schon Kaiser *Hadrian* für die Gerichtsbarkeit Italiens die vier *Consulares* bestimmt, welche unter *Marc Aurel* durch die *iuridici* und in dritten Jahrhundert durch die *Correctores* ersetzt wurden.²⁾

Den weitem Mängeln der Civil- und Militärverwaltung suchte nachher Kaiser *Diocletian* (284-305) entgegen zu treten, indem er die Militärgewalt vollkommen von der Civilverwaltung trennte und das Reich durch eine neue Theilung der Provinzen in kleinere Gebiete besser zu verwalten glaubte.³⁾

Nach dieser Reichsgliederung des *Diocletianus*, auf welche das durchgebildete Reformwerk des *Constantinus* (307-337) zurückzuführen ist, standen Venetien und Istrien, die unter *Augustus* die zehnte Region gebildet hatten, mit der Hauptstadt Aquileja unter dem *Vicarius Italiae* (mit dem Sitze in *Mediolanum*) und wurden früher von einem *corrector*, später von einem *consularis* verwaltet.⁴⁾

Hier finden wir noch zu Beginn des fünften Jahrhunderts den „*praepositus thesaurorum per Italiam*“ (Oberschatzmeister), den *procurator monetae Aquileiensis* (Münzmeister), den *procurator Gynaecii Aquileiensis* (Montursfabriksvorstand) und den *praefectus classis Venetum* (Flottencommandant).⁵⁾

Aus noch früherer Zeit sind der „*conductor Ferrariorum Noricarum*“ und einige Genossenschaften durch Inschriften bezeugt, wie die „*collegia fabrum, centonariorum et dendrophorum*“ (Bauhandwerkerverein und Zimmerleute); die *Collegia Veteranorum* (Veteranenvereine); die *sectores*

¹⁾ Schon unter *Gallienus* gieng die Provinz Dacia mit Ausnahme der festen Plätze verloren, und selbst aus diesen musste *Aurelian* die Besatzungen zurückziehen und sie an das südliche Ufer der Donau versetzen. Vgl. Marquardt a. a. O. S. 156.

²⁾ Vgl. Marquardt a. a. O. S. 72 ff. und besonders das Verzeichniss der *iuridici* der *regio transpadana*, S. 74 Anm. 4 und 5.

³⁾ Das Reich wurde unter vier Kaiser getheilt, nämlich *Diocletianus*, *Maximianus*, *Constantius* und *Galerius*, von welchen der erstere sich den Osten behielt, der zweite den Westen, der dritte Gallien und der letzte *Illyricum*. Jeder Kaiser hatte seinen „*praefectus praetorio*“, unter ihnen standen 12 „*vicarii*“, und unter diesen 116 Statthalter der Provinzen.

⁴⁾ Vgl. Marquardt a. a. O. S. 83.

⁵⁾ Vgl. die „*notitia dignit. imp. Occ.*“ [ein Staatsschematismus- aus dem Anfange des V. Jahrh.] ed. Boecking II, I. p. 47, 48 und 118 — Bezüglich der Flotte dürfte es kaum gewagt sein anzunehmen, dass schon früher eine Abtheilung der Misenatischen oder der Ravennatischen Flotte ihre Station in Aquileja gehabt habe, da hier mehrere Inschriften von Flottensoldaten gefunden wurden, vgl. C. I. L. V. 774, 910, 938, 960 [sowie auch die Inschrift aus Tergeste n. 533; aus Concordia n. 8659; aus *Parentium* n. 328]. — Auch wurde in der Nähe Aquilejas schon zur Zeit der Republik ein Einfuhrzoll entrichtet „*portorium maritimum*“ oder „*terrestre*“ vgl. *Cicero pro Fonteio* I. 2. C. I. L. V. 703, 792 und Kandler. *l'Istria* VII p. 155 ss.

materiarum Aquileiensium (Holzarbeiter); die „*gentiles Artoriani lotores*“ (Walker); die „*aquatores Feronienses*“ (Wasserkundige).¹⁾

Gerade in dieser späteren Zeit erfreute sich Aquileja im Gegensatz zu den vielen schon verfallenen Städten des Abendlandes einer stetigen Entwicklung. Schon früher zur Residenzstadt erhoben wurde sie jetzt öfters und auf längere Zeit von verschiedenen Kaisern besucht; so verweilten hier *Diocletianus* und *Maximianus* und stifteten dem Gotte „*Belenus*“ und dem „*Sol*“ eine Widmung (C. I. L. V. 732), ferner *Constantinus* in den Jahren 312, 319, 320, 321 und 326; *Constans* im J. 340; *Julianus* im J. 361; *Valentinianus I.* in d. J. 364, 365; *Gratianus* im J. 379; *Valentinianus II.* in d. J. 300, 381, 384, — 386; *Theodosius* in d. J. 388, 391; *Honorius* im J. 400 und *Valentinianus III.* im J. 425.²⁾

Wie weit der Ruf dieser Weltstadt reichte, ersehen wir am besten aus der Inschrift des *Restutus*, der aus Afrika hergereist war, um Aquileja kennen zu lernen.³⁾

Aber nicht lange sollte die Blüthezeit dieser Stadt währen. Gleich nach dem Tode des Kaisers *Constantin* entstanden innerhalb der Mitglieder der Regentenfamilie gewaltige Zwistigkeiten, die öfters durch Waffengewalt entschieden werden mussten, während anderseits die gros-

¹⁾ Vgl. C. I. L. V. 731, 749, 866, 908, 1012, 1019, 1020 — ferner 784, 884, 815, 801 und 992 = 8307, 8308. Jeder Begründung entbehrt aber die Behauptung Zandonatis „Guida istorica dell'antica Aquileja, Gorizia, Seitz 1849 p. 19 dass in Aquileja 35 Gewerbe-Genossenschaften durch Inschriften bezeugt seien; nach der Zahl zu schliessen dürfte hier eine Verwechselung mit den 35 römischen *tribus*, die seit dem J. 513-241 bestanden und zu deren einer jede römische Colonie gehörten musste, stattgefunden haben. Aquileja gehörte zur „*tribus Velina*“. Sonst finden wir auf Inschriften noch folgende Gewerbetreibenden angeführt; *actor* 1035, 1049 8237; *dispensator* 1034, *procurator* 1043; *vilicus* 878; *unctor* 868 [als verschiedene Gattungen von Privatdienern]; *coactor argentarius* [Eincassierer] 8212; *excusor argentarius* [Silberarbeiter] Arch. epigr. Mitth. II, 86, 12; *dolabrarius* [Pickenschmied] 908; *geometra* [Feldmesser] 8319; *gladiator retiarius* 1037; *iuris peritus* 1026; *lintio* [Leinweber] 1041; *lotor* [Walker] 801; *medicus* 869, 1033, *medicus ocularius* 8320; *navicularius* [Schiffsherr] 1598, 1606 8569; *negotiator* 1040, 1047; *notarius* [Schreiber] 1583, 1601, 1602 1603, 1604, sämtlich aus christlicher Zeit; *nummularius* [Münzbeamter] 8318; *pectinarius structor* [Verfertiger von Kämmen Arch. epigr. Mitth. v 121, 6; *pistor* [Bäcker] 1036, 1046, Arch. epigr. Mitth. IV, 94 *purpurarius* [Purpurfärber] 1044; *rhetor* [Lehrer der Beredsamkeit] 1028; *thurarius* [Weihrauchhändler] 1042; *vestiarius* [Kleiderhändler] und „*vestiarius tenuarius*“ [Verfertiger dünner Kleiderstoffe] 324, 774 und Arch. epigr. Mitth. IV, 92.

²⁾ In dem Panegy. Max. et Const. 6. wird ein kaiserlicher Palast in Aquileja erwähnt. — Die angeführten Daten lassen sich aus den Subscriptionen der in Aquileja von den betreffenden Kaisern ertheilten Erlässe zusammenstellen, vgl. cod. Theod. I, 2, 9, 7, 16, 9; 2, 7, 3 etc. etc. Dem *Constantinus* ist ferner die Inschrift n. 8269 gewidmet; dem „*Valentinianus und Valens*“ n. 7991, 7193; dem *Theodosius* die Inschrift [arch. epigr. Mitth. II, 83, 6] auf welcher von einer Restauration der Stadtmauer durch diesen Kaiser die Rede ist. — Von einer früheren Herstellung der Umfassungsmauer durch Kaiser *Hadrian* (vgl. Kandler, a. a. O. p. 122 s) ist nichts bekannt, es scheint vielmehr dass diese Ansicht nur aus der falschen Interpretation der Inschriften, C. I. L. V. 7989 = 7990 und 7992 = 7392a hervorgegangen sei. — Ein weiteres Eingehen in die topographische Forschung Aquileja's würde die Grenzen dieser Arbeit überschreiten, der Verfasser hofft bald im Auftrage der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien eine diesbezügliche Studie zusammenstellen zu können.

³⁾ Vgl. C. I. L. V. 1703.

HIC IACET RESTITVTVS PELEGER IN PACE FIDELIS
EX AFRICA VENIT VT ISTAM VRBEM VIDERET etc.

zen Völkerströmungen der Sueben, Allemannen, Markomannen, Quaden, Gothen und Hunnen ihre vernichtende Wirkung gegen das Römerreich ausübten.

Die Reihe dieser Kämpfe eröffnete der Krieg zwischen *Constans* und seinem Bruder *Constans II*, welcher im J. 340 in einen Hinterhalt in der Nähe Aquilejas fiel.¹⁾ Bald darauf (im J. 361) als diese Stadt treu zu *Constantius* hielt, zog *Julianus* gegen dieselbe und konnte sie erst nachdem der Tod des *Constantius* bekannt wurde, durch freiwillige Uebergabe ihrer Bewohner besetzen.²⁾ Zum dritten Male erblickte Aquileja im J. 388 ein feindliches Heer, als *Theodosius* gegen den treulosen *Clemens Maximus* in's Feld zog, der den jungen *Valentinianus* vertrieben hatte.³⁾ Aquileja wurde eingenommen, *Maximus* gefangen und getödtet. Als später *Valentinianus II* im J. 392 durch den Franken Arbogast seinen Tod gefunden hatte, bewog *Galla* des *Valentinianus* Schwester ihren Gemahl *Theodosius* gegen denselben und den Usurpator *Eugenius* Krieg zu führen. Erst nach zwei Jahren fand (im J. 394) in der Nähe Aquileja's eine gewaltige Schlacht statt, in welcher *Eugenius* fiel und Arbogastes sich tödtete.⁴⁾

In dem *Circus* vom Aquileja fand schliesslich einen schmachvollen Tod auch der Geheimschreiber *Joannes* (im J. 424), der nach dem Tode *Honorius* die Krone usurpiert hatte.⁵⁾

Während Aquileja so sehr an diesen Bürgerkriegen zu leiden hatte, ward auch das Römerreich durch die Völkerwanderung seinem Untergange nahe gebracht. Im Jahre 372-373 eröffnete der Hunnenstoss die Reihe jener gewaltigen Bewegungen, welche von nun an ununterbrochen die Reichsgrenze gefährdeten. In der Schlacht bei *Hadrianopol* im J. 378 gieng die Donaugrenze verloren; im J. 395 wurde das Reich für immer getheilt; im J. 400 zog Alarich mit den Westgothen gegen Italien und im J. 410 fiel Rom denselben zu Beute; im J. 437 gieng Pannonien an Attila verloren; im J. 451 wurde die grosse Völkerschlacht gegen Attila auf den Catalaunischen Feldern geschlagen und im J. 452 Aquileja von Etzels wilden Schaaren erobert.⁶⁾

Der Sieg der Hunnen war kaum die einzige Ursache des Unterganges Aquileja's, die Stadt bestand noch in der folgenden Zeit, da erst bei dem Erscheinen der Langobarden im J. 568 der Patriarch *Paulinus* sich mit

¹⁾ Vgl. Eutrop. 10, 9 Aurel. Vict. Epit. 25 41 und Nazar. Panegy. Const. 27.

²⁾ Vgl. Amm. Marc. 21, 11-12; 22, 8, 49.

³⁾ Vgl. Aur. Vict. Epit. 48. *Ausonius*, de clar. urb. 7:

*Non erat iste locus: merito tamen aucta recenti
Nona inter claras Aquileia cieberis urbes
Italia ad Illyricos obiecta colonia montes
Moenibus et portu celeberrima: sed magis illud
Eminet, extremo quod te sub tempore legit
Solueret exacto cui iusta piacula lustru,
Maximus, armigeri quondam sub nomine lixae.
Felix, quae tanti spectatrix laeta triumphii
Punisti Ausonio Rutupinum Marte latronem.*

⁴⁾ Vgl. Schreiner, a. a. O. 432 ff. und Czoernig a. a. O. S. 177 ff.

⁵⁾ Vgl. Procop. de bell. vand. 1. 3.

⁶⁾ Vgl. Jordanis, de reb. geth. 42.

allen Kirchenschätzen nach *Grado* flüchtete;¹⁾ derselben fehlten jedoch von nun an alle Bedingungen zu einem neuen Aufschwunge, sie war nicht mehr die wichtigste Reichsfestung, sie hatte aufgehört das Handelsemporium an der *Adria* zu sein.²⁾

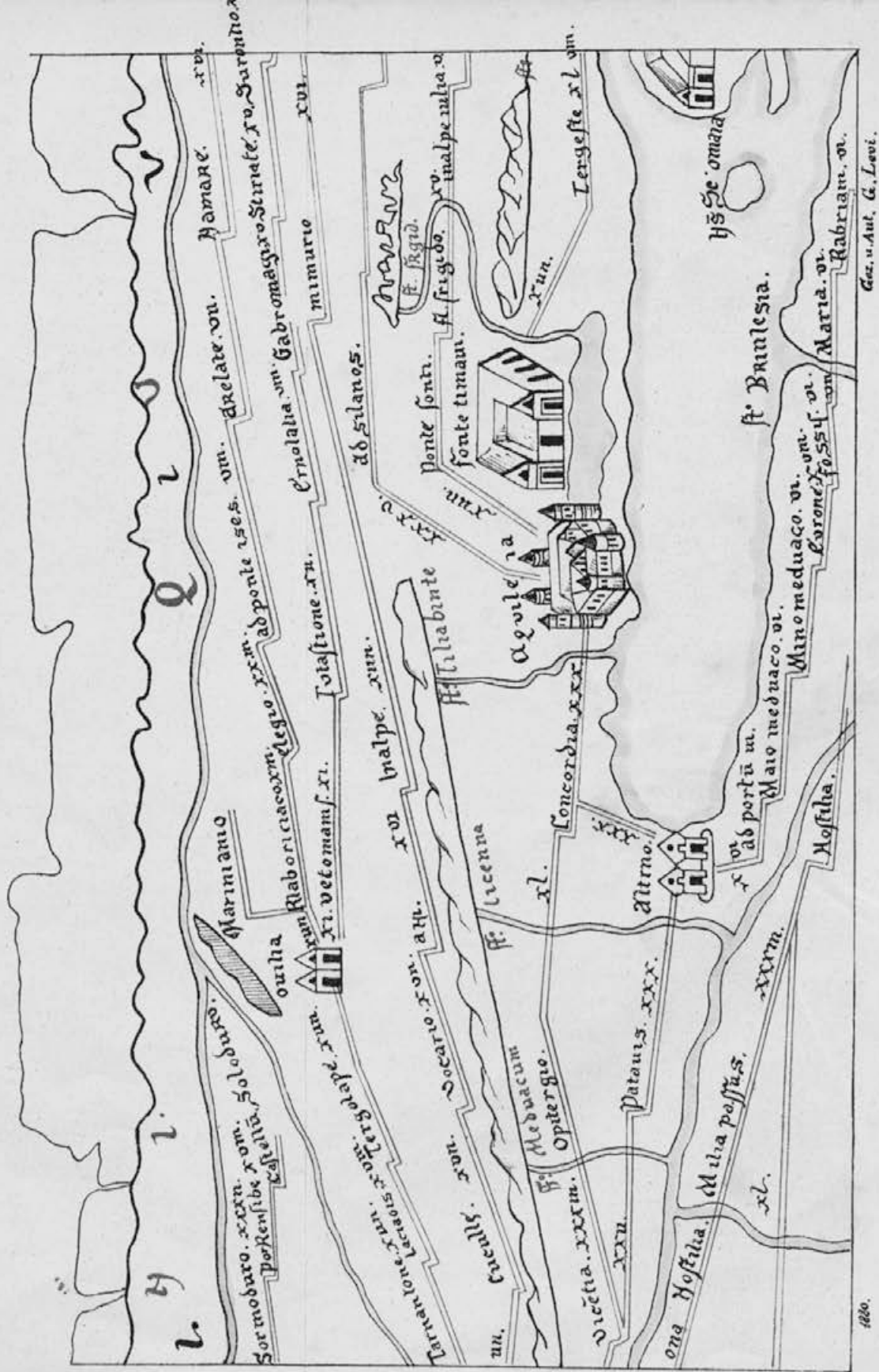
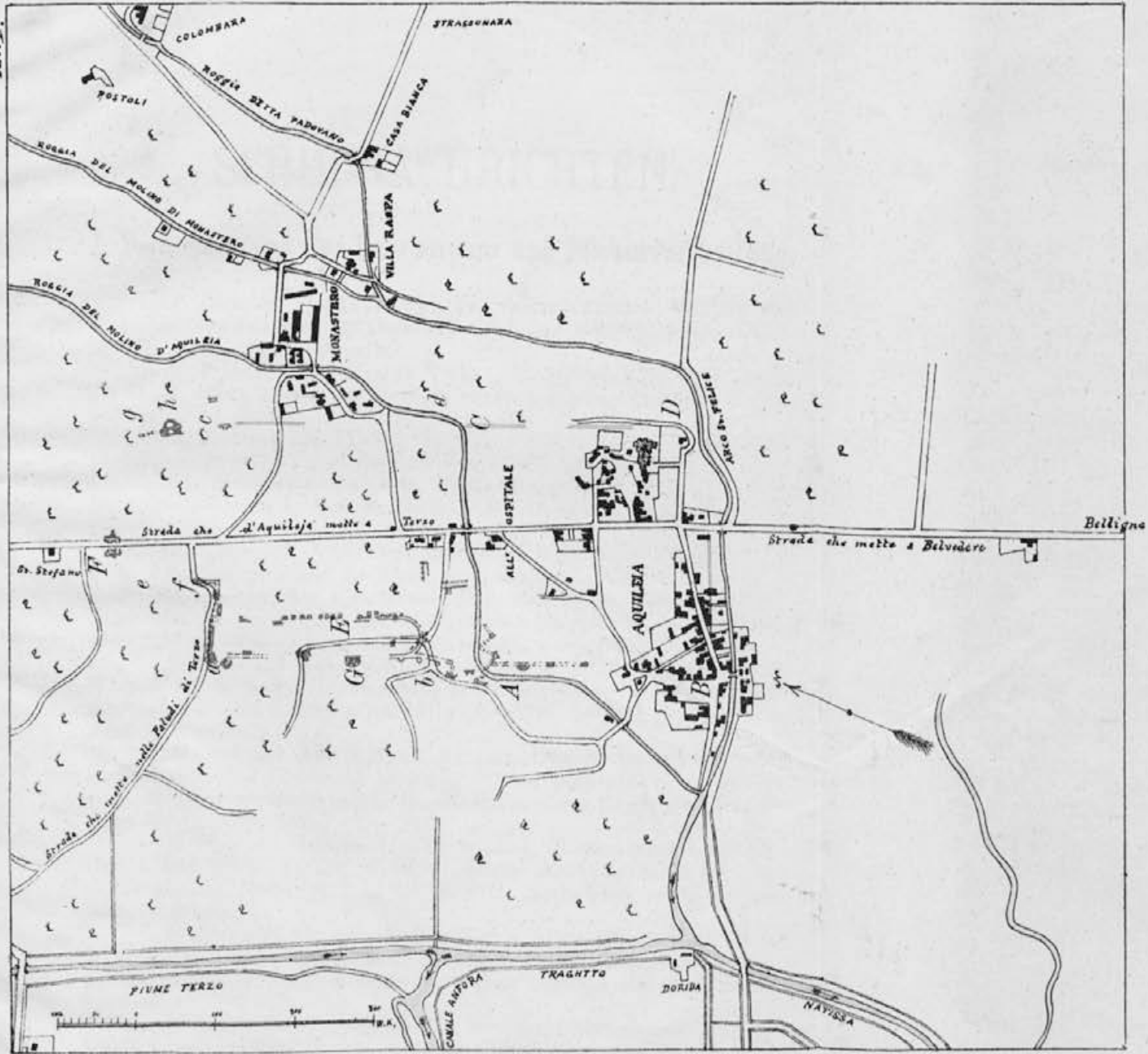
¹⁾ Es ist bekannt dass noch während der Römerzeit das Christenthum in Aquileja feste Wurzeln geschlagen hatte, und dass gerade diese Stadt der Ausgangspunkt der christlichen Mission in alle nordöstlichen Grenzländer wurde. Als daher das Alterthum sich ausgelebt hatte, trat Aquileja mit Recht als das Oberhaupt der angrenzenden Bisthümer hervor und gewann abermals eine weltgeschichtliche Bedeutung. Vgl. Czoernig, a. a. O. S. 190 ff.

²⁾ Der römischen Stadt folgte die altchristliche Stadt, dem Römerreich der Patriarchenstaat; jedoch im Laufe der Zeit musste Aquileja Alles einbüßen, was früher sein Stolz war: Eine Reihe ansehnlicher Städte in unmittelbarer Nähe, Venedig, Triest, Udine und Görz können sich rühmen Aquilejas Erbschaft angetreten zu haben. Der gefallen Stadt bleiben nunmehr als einziger Schmuck nur die Ueberreste ihrer glorreichen Vergangenheit, die stolze Basilika und die vielen Antiken aus der Römerzeit. Anderthalbtausend Inschriften und eine unabsehbare Menge von Sculpturen, Geräthen, geschnittenen Steinen und Münzen wurden hier aus Licht gebracht, freilich um bald nach allen Richtungen verschleppt zu werden; gegenwärtig ist aber die Gewissheit vorhanden dass binnen Kurzem Aquileja die noch hier gebliebenen Schätze in ein Staatsmuseum vereinigen wird.

BERICHTIGUNG

der bei der Correctur übersehenen Fehler.

Seite	S	Zeile	6	von	unten	lies	dass	statt	das
"	5	"	5	"	oben	"	Mittel	"	Mitel
"	"	"	7	"	"	"	Birnbaumer	"	Birbaumer
"	"	"	8	"	"	"	Europas	"	Europa
"	"	"	16	"	"	"	Herrschaft	"	Heerschaft
"	"	"	22	"	"	"	cis-	"	ci-
"	6	"	2	"	"	"	Ptolem.	"	Ptolom.
"	"	"	10	"	unten	"	bewaffneten	"	bewaffneter
"	"	"	5	"	"	"	Marktscheide	"	Marktscheide
"	"	"	1	"	"	"	kleinmüthig	"	kleinmüthig
"	7	"	12	"	oben	"	in	"	im
"	8	"	5	"	"	"	sowohl	"	sowol
"	"	"	15	"	"	"	etruskischer	"	etruskischen
"	"	"	19	"	"	"	Umkreis	"	Umkreis
"	"	"	11	"	unten	"	cardines	"	cardines
"	"	Anm.	1	"	"	"	die	"	di
"	9	Zeile	1	"	oben	"	Gefolges	"	Gefolge
"	"	"	3	"	"	"	auf, welche	"	welche
"	"	"	5	"	"	"	dieses	"	diese
"	"	"	15	"	"	"	von 1500	"	1500
"	"	"	1	"	"	"	Histria	"	Hitria
"	10	Zeile	16	"	"	"	Hauptverkehrsstrasse	"	Hauptverkehrsstrasse
"	"	"	19	"	"	"	Tauschhandel	"	Tauschandel
"	"	"	20	"	"	"	nach dem	"	den
"	"	"	27	"	"	"	dieser	"	dieses
"	12	"	1	"	"	"	den gesicherten	"	der gesicherte
"	"	"	8	"	unten	"	bei Rom	"	zu Rom
"	13	"	9	"	oben	"	bei den	"	bei dem
"	"	"	16	"	"	"	An der	"	An des
"	"	"	2	"	unten	"	in ihren	"	in ihrem
"	14	"	3	"	oben	"	obersten	"	obersten
"	"	Anm.	4	"	"	"	potestasque	"	potestaque
"	"	"	"	"	"	"	Aquileiensem	"	Aquileiensem
"	15	Zeile	15	"	"	"	an der	"	an die
"	"	Anm.	2	"	"	"	muneri(bus)	"	numeri(bus)
"	16	Zeile	10	"	"	"	verantwortlich	"	verantwortlich
"	17	"	13	"	unten	"	feierliche	"	feierlichen
"	"	"	11	"	"	"	Militärdienste	"	Militärdiensten
"	"	Anm.	2	"	"	"	Romano	"	Romani
"	18	Zeile	15	"	"	"	niedrigsten	"	niedrigsten
"	19	Anm.	3	"	"	"	utruncque	"	utruncque
"	21	Zeile	3	"	"	"	aufgedeckte	"	aufgedekten
"	22	"	14	"	oben	"	eine grosse	"	grosse
"	24	Anm.	3	"	"	"	Ospedaletto	"	Ospedaletto
"	28	Zeile	8	"	"	"	ferner	"	ferno
"	29	"	7	"	"	"	Constantius	"	Constantius
"	"	Anm.	3	"	"	"	spectatrix	"	spectatrix
"	"	"	6	"	"	"	get.	"	geth.



SCHULNACHRICHTEN.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Fächervertheilung.

1. Director Theodor Pantke, fachmännisches Mitglied des k. k. Landesschulrathes für Görz und Gradisca, weltlich, lehrte Latein in VII., wöchentlich 5 Stunden.

2. Professor Dr. Gregor Tušar, Weltpriester, Classenvorstand der II. B, lehrte Latein und Deutsch in dieser Classe, Griechisch in VI., zusammen 17 Stunden.

3. Professor Matthäus Lazar, weltlich, Mitglied der k. k. Prüfungscommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Görz, Custos des naturhistor. Cabinets, lehrte Mathematik in I. A und B, Naturgeschichte in I. A u. B, II. A u. B, III. (im 1. Sem.) V. u. VI., Physik in III. (im 2. Sem.), zusammen 20 Stunden.

4. Professor Andreas Marušič, Weltpriester, Mitglied des k. k. Landesschulrathes für Görz und Gradisca, Mitglied der k. k. Prüfungscommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Görz, Exhortator für die Schüler des Obergymnasiums, ertheilte den Religionsunterricht in allen Classen des Gymnasiums, zusammen 20 Stunden.

5. Professor Josef Culot, weltlich, k. k. Stadtschulinspector, Mitglied der k. k. Prüfungscommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Görz, lehrte Italienisch in IV.—VIII., Deutsch in III., zusammen 13 Stunden.

6. Professor Adolf Baar, weltlich, Classenvorstand der VIII., lehrte Latein und Griechisch in dieser Classe, wöchentlich 10 Stunden, versieht nebenbei unentgeltlich die Geschäfte eines Custos an der hiesigen Studienbibliothek.

7. Professor Anton Šantel, weltlich, Classenvorstand der VII., Custos des physikalischen Cabinets, lehrte Mathematik, Physik und philosophische Propädeutik in VII. u. VIII., Mathematik in VI., zusammen 19 Stunden.

8. Professor Friedrich Simzig, weltlich, Classenvorstand der I. A, lehrte Latein und Deutsch in dieser Classe, Griechisch in VII., zusammen 16 Stunden; derselbe verwaltete überdies die Gymnasialbibliothek.

9. Professor Johann Jenko, weltlich, Classenvorstand der III., lehrte Latein und Griechisch in dieser Classe, Slovenisch in VI.—VIII., zusammen 17 Stunden.

10. Gymnasiallehrer Heinrich Maionica, weltlich, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale

in Wien, Classenvorstand der II. A, lehrte Latein in dieser Classe und Italienisch in I. A, II. A, III. und im Freicurs, zusammen 16 Stunden.

11. Gymnasiallehrer Karl Linke, weltlich, Classenvorstand der VI., lehrte Geographie in I. A, Geschichte und Geographie in VI., VII., VIII., Deutsch in VI. und VII., zusammen 18 Stunden.

12. Gymnasiallehrer Josef Wenzel, weltlich, Classenvorstand der V., lehrte Geographie in I. B, Geschichte und Geographie in II. A und V., Deutsch in V. und VIII., zusammen 17 Stunden.

13. Supplent Gustav Novak, weltlich, approbiert für Mathematik u. Physik, Classenvorstand der IV., lehrte Mathematik in II. A und B, III., IV., V., Physik in IV., zusammen 19 Stunden.

14. Supplent Franz Vodopivec, weltlich, approbiert für Geschichte, Geographie und Slovenisch, lehrte Geschichte und Geographie in II. B und IV., Slovenisch in II. B, III., IV., V., und im Freicurs, zusammen 18 Stunden. Im II. Sem. krankheitshalber dienstunfähig, daher vertreten durch den Director und die Collegen Tušar, Jenko, Wenzel, Novak, Urbančič. Gestorben am 30. Juni. S. Chronik!

15. Supplent Franz Urbančič, weltlich, approbiert für Geschichte und Geographie, Mitglied der k. k. Prüfungscommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen, Classenvorstand der I. B, lehrte Latein, Deutsch und Slovenisch in dieser Classe, Geschichte und Geographie in III., zusammen 17 Stunden.

16. Supplent Robert Drexl, weltlich, approbiert für Latein u. Griechisch, lehrte Latein in VI., Griechisch in IV., Deutsch in II. A und IV., zusammen 17 Stunden.

17. Supplent Franz Roch, weltlich, approbiert für Latein und Griechisch, lehrte seit 23. November an Stelle des nach Graz versetzten Professors Gabriel Mitterstiller Latein und Griechisch in V., Latein in IV., zusammen 17 Stunden.

18. Anton Hribar, Leiter der k. k. Knaben-Übungsschule, weltlich, ertheilte Gesangsunterricht, 2 Stunden wöchentlich.

19. Alois Kuršen, Turnlehrer, leitete in den Sommermonaten die gymnastischen Übungen 2 Stunden wöchentlich, soweit es die Witterungsverhältnisse gestatteten.

Monsignor Josef Marušič, Ehrendomherr des Görzer Metropolitankapitels, wirklicher Consistorialrath, Religionsprofessor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, Director des f. e. Werdenbergischen Knabenseminars, Professor der Katechetik und Pädagogik am f. e. Centralseminar hielt die sonntägigen Exhorten für die Schüler des Untergymnasiums.

II. Lehrverfassung.

Erste Classe.

Die Schüler dieser Classe waren nach ihrer Muttersprache in zwei Parallelcursen abgetheilt: in A Italiener und Deutsche, in B Slovenen.

Religion, 2 St.: Katechismus. Dieser Unterricht wurde den Schülern in ihrer Muttersprache ertheilt. In der A-Abtheilung wurde auf die deutschen Schüler beim Vortrage und beim Examinieren gebührende Rücksicht genommen.

Latein, 8 St.: Regelmässige Formenlehre.

Deutsch, 4 St.: Formenlehre des Verbs; der einfache erweiterte Satz; Lectüre, Declamation, orthographische Übungen.

Italienisch, 2 St. in der A-Abtheilung: Teoria delle flessioni fino ai verbi anomali e difettivi. — Della proposizione semplice (concordanza).

Slovenisch, 2 St. in der B-Abtheilung: Oblikoslovje, čitanje, deklamovanje.

Geographie, 3 St.: Elemente der mathematischen und physischen Geographie. Politische Geographie aller fünf Erdtheile.

Mathematik, 3 St.: Die vier Rechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen, gemeinen u. Decimalbrüchen. Theilbarkeit der Zahlen. — Linien, Winkel, Dreiecke.

Naturgeschichte, 2 St.: Zoologie: Säugethiere, Insecten und andere wichtigere wirbellose Thiere.

Zweite Classe.

Auch die Schüler dieser Classe waren, wie die der ersten Classe, in zwei Parallellcourse abgetheilt.

Religion, 2 St.: Katholische Liturgik. Unterrichtssprache wie in der ersten Classe.

Latein, 8 St.: Unregelmässigkeiten in Declination und Conjugation. Das Wichtigste aus der Casus-Modus- und Tempuslehre; Acc. c. Inf. und Abl. absol.

Deutsch, 4 St.: Formenlehre des Nomens, Satzverbindung und Satzgefüge, Lectüre, Declamation, orthographische Übungen.

Italienisch, 2 St. in der A-Abtheilung: Teoria delle flessioni e delle particelle. — Della proposizione composta.

Slovenisch, 2 St. in der B-Abtheilung: Sklanja in sprega; imetnisa pravila iz skladnje. Čitanje, deklamovanje.

Geschichte, 2 St.: Altherthum in übersichtlicher Darstellung.

Geographie, 2 St.: Asien, Afrika. Vertikale und horizontale Gliederung Europa's. Spezielle Geographie der drei südlichen Halbinseln, dann Frankreichs, Belgiens, Hollands und Grossbritanniens.

Mathematik, 3 St.: Verhältnisse, Proportionen, Regeldetri, Procentrechnung. Eigenschaften, Construction und Berechnung gradliniger Figuren, Verwandlung und Theilung derselben.

Naturgeschichte, 2 St.: Im 1. Sem. Zoologie beendet, im 2. Sem. Botanik.

Dritte Classe.

Religion, 2 St.: Geschichte der Offenbarung des alten Bundes.

Latein, 6 St.: Casuslehre. Gelesen wurden aus Schmidt's Memorabilia Alexandri Magni die Abschnitte I, III, V, VI, X, XI, dann die Biographien des Miltiades, Aristides, Alcibiades und Epaminondas von Cornelius Nepos.

- Griechisch**, 5 St.: Formenlehre bis zum Perfectstamm der Verba auf ω .
Deutsch, 3 St.: Satzlehre wiederholt; Lectüre, Deklamation.
Italienisch, 2 St.: Ripetizione del pronome e del verbo. — Casi in dipendenza dal nome e dal verbo.
Slovenisch, 2 St.: Ponavljanje oblikoslovja. Predlog. Skloni. Čitanje, deklamovanje.
Geschichte und Geographie, 3 St.: Mittelalter in übersichtlicher Darstellung. — Das nördliche und östliche Europa, Deutschland, Amerika und Australien.
Mathematik, 3 St.: Die vier Rechnungsarten mit algebraischen Ausdrücken und Potenzen. Quadrat- und Kubikwurzel, Permutationen. — Kreis- lehre, Construction der Ellipse, Hyperbel und Parabel.
Naturgeschichte, nur im 1. Sem. 2 St.: Mineralogie.
Physik, nur im 2. Sem. 2 St.: Einleitung, Schwere, Wärme und chemische Erscheinungen.

Vierte Classe.

- Religion**, 2 St.: Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes.
Latin, 6 St.: Tempus- und Moduslehre. Hauptpunkte der Prosodie und Metrik. Caesar, de bello Gall. lib. I, cap. 1-30; IV, c. 20-38; VI, c. 11-44; VII, c. 1-32. Ovid, Trist. IV, 10. V, 3.
Griechisch, 4 St.: Die regelmässige Formenlehre beendet, dann die Verba auf μ , und die unregelmässigen Zeitwörter.
Deutsch, 3 St.: Figuren und Tropen; Brief- und Geschäftsstil; Metrik. Lecture, Declamation.
Italienisch, 2 St.: La teoria dei tempi e dei modi; dello stile epistolare; lettura e studio di scelti squarci dal libro di lettura.
Slovenisch, 2 St.: Skladnja. Metrica in prosodija. Opravilna pisma. Deklamovanje.
Geschichte und Geographie, 4 St.: Neuere und neueste Geschichte mit besonderer Rücksichtnahme auf österreich. Geschichte. — Geographie der österr.-ungarischen Monarchie.
Mathematik, 3 St.: Gleichungen des ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Zusammengesetzte Regeldetri, Termin-, Gesellschafts-, Allgationsrechnung, Kettenrechnung, Zinseszinsrechnung. — Stereometrie.
Physik, 3 St.: Mechanik, Magnetismus, Elektrizität, Akustik und Einiges aus der Optik.

Fünfte Classe.

- Religion**, 2 St.: Katholische Glaubenslehre (1. Thl. allgemeine).
Latin, 6 St.: Livius, Praefatio, dann lib. I, cap. 1-46. Ovid, Trist. V, 3; epist. ex Ponto I, 2; Heroid. I; Metam. lib. I, 89-162; II, 1-240, 225-365; VI, 146-313; VII, 452-660; VIII, 183-235, 611-727; X, 1-77.
Griechisch, 5 St.: Casuslehre. Xenophon nach Schenkl's Chrestomathie: Cyropaed. I und II, Anab. I, 1-15; III, 1-40; V, VIII, 1-8, 28-49. Homer, Ilias I, II.

- Deutsch**, 3 St.: Poetik, mit besonderer Berücksichtigung des Epischen und Lyrischen. Lecture, Declamation.
- Italienisch**, 2 St.: Lettura e studio di scelti squarci di autori del trecento e quattrocento (specialmente Dante e Petrarca).
- Slovenisch**, 2 St.: Navk o pesništvu. — Ponovljanje slovnice; deklamovanje.
- Geschichte u. Geographie**, 4 St.: Alterthum bis auf Augustus mit steter Berücksichtigung der hiermit im Zusammenhange stehenden geographischen Daten.
- Mathematik**, 4 St.: Die vier Rechnungsoperationen mit allgemeinen und besonderen Zahlen. Zahlensysteme überhaupt und das dekadische insbesondere. Theilbarkeit der Zahlen. Brüche, Verhältnisse, Proportionen. — Planimetrie.
- Naturgeschichte**, 2 St.: im 1. Sem. Mineralogie u. Geognosie, im 2. Sem. Botanik mit Paläontologie und einer kurzen Skizze über die geographische Verbreitung der Pflanzen.

Sechste Classe.

- Religion**, 2 St.: Katholische Glaubenslehre (2. Thl. besondere).
- Latein**, 6 St.: Sallust, bellum Jugurth.; Verg. Aen. I, II, III; Eclog. I u. V.
- Griechisch**, 5 St.: Homer, Ilias VI, VII, IX, X. Herodot, lib. VII. Tempus- und Moduslehre.
- Deutsch**, 3 St.: Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis Wieland. Lecture, Declamation.
- Italienisch**, 2 St.: Lettura e studio di scelti squarci di autori del cinquecento e nominatamente di Ariosto e Tasso.
- Slovenisch**, 2 St.: Slovanske starožitaosti; narodne pesmi slovenske in družih slovanskih narodov; berilo iz Ovetnika, predavanja.
- Geschichte u. Geographie**, 3 St.: Die Zeit der römischen Kaiser, dann Mittelalter mit steter Berücksichtigung der einschlägigen geographischen Daten.
- Mathematik**, 4 St.: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Stereometrie und Trigonometrie.
- Naturgeschichte**, 2 St.: Zoologie mit einschlägiger Paläontologie.

Siebente Classe.

- Religion**, 2 St.: Katholische Sittenlehre.
- Latein**, 5 St.: Cicero, die 4 Reden gegen Catilina und die Rede für den Dichter Archias. Verg. Aen. VII, VIII, IX und Bruchstücke aus den Georgica.
- Griechisch**, 5 St.: Demosthenes, die erste und zweite Philippische, dann die Rede über den Frieden. Homer, Odyssee I, V, VII, IX, XI.
- Deutsch**, 3 St.: Literaturgeschichte von Lessing bis zu Schillers Tode. Lecture (Iphigenie auf Tauris). Declamation.
- Italienisch**, 2 St.: Lettura e studio di scelti squarci di autori del seicento e settecento, nominatamente di Metastasio, Goldoni, Alfieri e Parini.

- Slovenisch**, 2 St.: Žitje sv. Cirila in Metoda; slovenska in moravska zgodovina; staroslovenska slovnica in slavstvo z berilom; prosta predavanja.
- Geschichte u. Geographie**, 3 St.: Die Neuzeit unter steter Berücksichtigung der einschlägigen geographischen Daten.
- Mathematik**, 3 St.: Diophantische Gleichungen. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Einige höhere und Exponentialgleichungen. Arithmetische u. geometrische Progressionen; der binomische Lehrsatz; Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Analytische Geometrie in der Ebene.
- Physik**, 3 St.: Allgemeine Eigenschaften der Körper. Molekularkräfte und deren Wirkungen. Grundzüge der Chemie; Wärmelehre; Statik fester, tropfbarer und ausdehnbarer Körper.
- Philosophische Propädeutik**, 2 St.: Logik.

Achte Classe.

- Religion**, 2 St.: Kirchengeschichte.
- Latin**, 5 St.: Tacitus, Germania und Annalen lib. I. Horaz, Oden des 1. und 3. Buches nach Grysar's Ausgabe. Satiren I, 1, 6, 9, II, 2. Epist. I, 1, 10, 16, 19, 20.
- Griechisch**, 5 St.: Platon, Apologie und Kriton. Sophocles, König Oedipus. Homer, Odyssee II, III, IV. Herodot VI.
- Deutsch**, 3 St.: Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung österreichischer Dichter. Lecture: Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Wilhelm Tell, Auswahl ästhetischer Abhandlungen aus Mozart's Lesebuche III. Thl.
- Italienisch**, 2 St.: Studio di scelti squarci di autori dell'ottocento, nominatamente di Monti, Leopardi e Manzoni; quindi studio dell'inferno di Dante.
- Slovenisch**, 2 St.: Novoslovenska slovestvena zgodovina od protestantičke dobe do l. 1848 z berilom iz dotičnih pisateljev; prosta predavanja.
- Geschichte u. Geographie**, 3 St.: Geschichte, Geographie und Statistik der österr.-ungar. Monarchie.
- Mathematik**, 2 St.: Wiederholung des gesammten Lehrstoffes des Ober-gymnasiums.
- Physik**, 3 St.: Dynamik fester Körper, Magnetismus, Elektrizität, Optik.
- Philosophische Propädeutik**, 2 St.: Psychologie.

III. Lehrbücher,

welche im Schuljahre 1880-81 gebraucht wurden.

- Religionslehre**. I. Cl. Grosser Katechismus. II. Catechismo grande. Lesar, Katekizem. II. Cl. Frenzl, Liturgik. Cimadomo, Catechismo del culto cattolico. Lesar, Liturgika. III. und IV. Cl. Geschichte der Offenbarung des alten und neuen Testaments, herausgegeben bei Bellmann in Prag. V.-VII. Cl. Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Classen der Gymnasien. 1. 2. 3. Thl. VIII. Cl. Fessler, Geschichte der Kirche Christi.

- Latein.** In allen Classen: Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre. I. und II. Cl. Schultz, Übungsbuch zur lat. Sprachlehre. III. und IV. Cl. Rozek, Übungsbuch zur Einübung der Syntax. 1. und 2. Thl. V. und VI. Cl. Schultz, Aufgabensammlung, 1. Thl. VII. und VIII. Cl. Stüpfle, Aufgaben zu latein. Stilübungen. 2. Thl. — *Alexandri Magni memorabilia* ed. Schmidt. *Caesar, de bello Gallico* ed. Hoffmann. *Ovid, carmina selecta* ed. Grysar. *Livius I.* ed. Grysar. *Vergil* ed. Hoffmann. *Cicero's Reden*, ed. Halm. *Tacitus* ed. Halm. *Horaz* ed. Grysar.
- Griechisch.** III. — VIII. Cl. Curtius, Griech. Schulgrammatik. III. — V. Cl. Hintner, Elementarbuch. VI. Cl. Schenkl, Elementarbuch. — V. Cl. Schenkl, *Chrestomathie aus Xenophon*. *Homer, Ilias* ed. Hochegger. *Odysee* ed. Pauly. *Herodot* ed. Wilhelm. *Demosthenes* ed. Pauly. *Plato* ed. Ludwig. *Sophocles* ed. Dindorf.
- Deutsch.** I. — III. Cl. Heinrich, Deutsche Grammatik. I. — IV. Cl. Pfannerer, Deutsches Lesebuch 1. — 4. Thl. V. — VIII. Cl. Egger, Deutsches Lehr- und Lesebuch I. II, 1. 2. — VIII. Cl. Mozart, Deutsches Lesebuch für Obergymnasien III. Bd.
- Italienisch.** I. — IV. Cl. Demattio, *Grammatica italiana* und *Libro di lettura* 1. — 4. Thl. V. — VIII. Cl. Carrara, *Antologia ital.* 1. — 5. Bd.
- Slovenisch.** I. — V. Cl. Janežič, *Slovenska slovnica*. I. — III. Cl. Janežič, *Cvetnik* 1. 2. IV. — VI. Cl. Janežič, *Cvetnik slovenske slovenosti*, VII. und VIII. Cl. Miklosi, *Slovensko berilo* 7. 8.
- Geographie.** I. — III. Cl. Kozenn-Jarz, Leitfaden der Geographie 1. und 2. Thl. IV. — VIII. Cl. Klun, Leitfaden der Geographie. Schulatlanten von Kozenn und Stieler.
- Geschichte.** II. — IV. Cl. Hannak, Lehrbuch der Geschichte für's Untergymnasium. V. — VIII. Cl. Gindely, Lehrbuch der Geschichte für's Obergymnasium. VIII. Cl. Hannak, *Oesterreichische Vaterlandskunde*. Oberstufe. — *Histor.-geographische Atlanten* von Kiepert, Menke Jausz und Rhode.
- Mathematik.** I. — IV. Cl. Močnik, Lehrbuch der Arithmetik für's U. G. 1. und 2. Thl. — Močnik, *Geometrische Anschauungslehre* 1. und 2. Thl. V. — VIII. Cl. Močnik, *Arithmetik und Algebra* für's Ob. G. V. Cl. Močnik, *Geometrie* für's Ob. G. VI. Cl. Wittstein, *Elementar Mathematik* II. 1. und 2. VII. Cl. Frischau, Lehrbuch der analytischen Geometrie. Im Obergymnasium Heis, Aufgabensammlung und Adam, Logarithmen.
- Naturgeschichte.** I. und II. Cl. Hayek, *Illustr. Leitfaden der Naturgeschichte des Thierreichs*. II. und III. Cl. Pokorny, *Pflanzenreich und Mineralogie*. V. Cl. Hochstetter-Bisching, *Mineralogie*; Bill, *Grundriss der Botanik*. VI. Cl. Wolarich, *Leitfaden der Zoologie*.
- Physik.** im U. G. Krist, *Anfangsgründe der Naturlehre*; im Ob. G. Münch, *Lehrbuch der Physik*.
- Philosophische Propädeutik:** Lindner, *Logik und Psychologie*.

IV. Themen zu Aufsätzen.

a) in deutscher Sprache:

Fünfte Classe.

1. Siegfrieds Kampf mit dem Drachen.
2. Welche Umstände beförderten bei den Phöniciern Schiffahrt und Handel? (Schularbeit).
3. Parallele zwischen Siegfried und Hagen.
4. Themistokles. Sein Leben und Wirken. (Schularbeit).
5. Nichts ist unbeständiger als das Glück.
6. Gedankengang und Gliederung des 1. Gesanges von Goethes Hermann und Dorothea.
7. Ferro nocentius aurum. (Schularbeit).
8. Charakteristik des Ritters in Schillers „Der Kampf mit dem Drachen“.
9. Die inneren Verhältnisse Roms von der Zerstörung Karthagos bis zum 1. Bürgerkriege. (Schularbeit).
10. Noth ist die Wage, die des Freundes Wert erklärt, Noth ist der Prüfstein auch von deinem eigenen Wert.

Sechste Classe.

1. Inwiefern lässt sich die Verfassung, welche Caesar dem römischen Reiche gab, mit einer monarchischen vergleichen? (Schularbeit).
2. Der schönste Tag in den verflossenen Ferien.
3. Ueber die Ursachen des Jugurthinischen Krieges.
4. Beeile dich nicht, wenn Wolken am Himmel stehen. (Schularbeit).
5. Der Besuch beim Nachbar.
6. Welche Bedeutung hat Abraham a St. Clara für die Literatur des 17. Jahrhunderts? (Schularbeit).
7. Lust und Liebe sind die Fittige zu grossen Thaten.
8. Lebensgeschichte eines Hausthieres. (Schularbeit).
9. Mein Heimatsort.
10. Entwicklung des Gedankenganges der Klopstockschen Ode „Die beiden Musen“.

Siebente Classe.

1. Vortheile der Fussreisen.
2. Unter welchen Umständen sind gespenstische Erscheinungen auf der Bühne gerechtfertigt? (Nach der Hamburger Dramaturgie. — Schularbeit.)
3. Nil sine magno vita labore dedit mortalibus.
4. Wallenstein und Gustav Adolf. (Schularbeit).
5. Der Strom als ein Bild des menschlichen Lebens.
6. Wer für das Wohl anderer arbeitet, sorgt am besten für sein eigenes. (Schularbeit).
7. Warum verschonte Cicero den Catilina, als dessen Verrath offenkundig war?

8. Mein Lieblingsplätzchen während der Ferienzeit. (Schularbeit).
9. Das Mittelmeer in seiner welthistorischen Bedeutung.
10. Welchen Einfluss hatte die italienische Reise auf den Entwicklungsgang Goethes? (Schularbeit).

Achte Classe.

1. Wie zeichnete Goethe den Charakter Iphigeniens?
2. Gedankengang und Gliederung des 3. Gesanges von Goethes Hermann und Dorothea (Schularbeit).
3. Die mythischen und historischen Bestandtheile des Nibelungenliedes.
4. Warum beginnt mit dem Jahre 1526 ein neuer Abschnitt in der österreichischen Geschichte? (Schularbeit).
5. Wie lernt man sich selbst kennen? Durch Betrachten niemals, wohl aber durch Handeln.
6. Ans Vaterland, ans theure schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen!
7. Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurück. (Stillstand ist Rückschritt). (Schularbeit).
8. Welche sind die hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten der Erzählungsweise Homers und wie lassen sie sich aus dem Wesen des Epos ableiten?
9. Wie erklärt Lessing in der Hamburgischen Dramaturgie die von Aristoteles aufgestellten Grund-ätze über tragisches Mitleid und tragische Furcht sowie über die Reinigung der Leidenschaften durch die Tragödie? (Schularbeit).
10. Asien, die Wiege der Menschheit; oder: Ex oriente lux (Maturitätsthema).

b) in italienischer Sprache:

Fünfte Classe.

1. Cenni della vita e del carattere di Giulio Cesare.
2. Dell' amor filiale.
3. La vita dell' uomo paragonata al corso d' un fiume.
4. Della vita e delle opere di Dante Alighieri.
5. Dell' amore al luogo natio.
6. Riduzione in prosa moderna della novella del Boccaccio „Mitridanes“.
7. Concordia parvae res creseunt, discordia maximae dilabuntur.
8. Gorizia ed i suoi dintorni guardati dal castello.
9. Le mie letture nel mese di Maggio.
10. Riflessioni al tramonto del sole.

Sechste Classe.

1. Dei vantaggi della pace e dei danni della guerra.
2. Dei pregi dell' amicizia.
3. Chi troppo abbraccia nulla stringe.
4. Carlo Magno anima i suoi soldati a combattere contro i Sassoni.

5. Dei pregi della scoltura e della pittura.
6. Confronto tra la presa di Gerusalemme operata dai Romani e quella operata dai erociati.
7. Le amenità della vita pastorale. (Riduzione dal Tasso).
8. Le ricchezze fanno l'uomo felice?
9. Il fiume è l'immagine del benefattore, il mare quella dell'egoista.
10. Se sia meglio, che il futuro ne sia nascosto.

Siebente Classe.

1. Dell'ospitalità presso gli antichi.
2. La riforma religiosa in Germania.
3. Come operano gli spettacoli dell'arena antica, come i combattimenti sanguinosi della Spagna e come le produzioni del teatro moderno sull'animo degli spettatori.
4. Traduzione dal latino. (Cicerone).
5. Dei vantaggi della scoperta dell'America per le scienze e pel commercio.
6. Dimostrare che il tempo è oro.
7. Verba volant, exempla trahunt.
8. La presa di Aquileja per Attila.
9. Riconosci Iddio nelle opere sue.
10. La rotta dei Turchi dinanzi a Vienna nel 1683.
11. Giuseppe Parini come poeta dell'incivilimento.

Achte Classe.

1. Come si debba far masserizia del tempo.
2. Pensieri sulla tomba d'un amico.
3. Intorno la soprascritta della biblioteca ginnasiale: „Hic mortui prae-bent vivis et sapere et vivere“.
4. Una traduzione dal latino. (Orazio).
5. Dei piaceri e vantaggi che offrono i viaggi.
6. Una traduzione dal tedesco.
7. Dell'influenza dell'antica Grecia sulla coltura moderna.
8. Le mie letture nel mese di Maggio.
9. Le feste patriottiche del 9 e 10 Maggio a. e. a Gorizia.
10. L'importanza di Roma antica e medioevale per la coltura moderna. (Per saggio di maturità).

c) in slovenischer Sprache:

Fünfte Classe.

1. Kakošne misli obdajajo kmeta o hudi uri.
2. Na slemenu visokosti ne pozabi, kaj velja prijatelj v sili.
3. Zima podoba sive starosti.
4. Kakošno važnost je imela Solonova ustava za omiko Atencev.
5. a) Bitva pri Salamiui.
b) Gani se, komur je mar pohvale prihodnjega vnuka.

6. Kar se mlade dni zamudi, ne popravi se vse žive dni. (Slomšek).
7. Kako to, da so v perzijanskih vojskah Gerki Perzijance premagali.
8. „Največ sveta otrokom sliši Slave“. (Preš., Krst pri Sav., v. 46).
9. Prosta naloga. — 5. Izmislite si basen k (sledočemu) nauku: Brez muke ni moka.

Sechste Classe.

1. Preteklost uči nas prihodnosti (misli dijakove koncem leta).
2. Značaj in vrednost naših narodnih pesmi.
3. Popot'vanje bratje je naše življenje.
4. Gorje, kdor nima doma, kdor ni nikjer sam svoj gospod (S. Jenko).
5. Prosta naloga (misel iz slov. pesništva izvedi se v prosti obliki).
6. Namen in naloga zgodovini (po Salustiji).
7. Popis mojega rojstnega kraja.
8. Značaj device Orleanske in kaj jo napoti rešiti Francijo?
9. Čemu se najbolje primerja človeško bitje in zakaj?
10. Kerpan pripoveduje drugim tovarnikom, kako se je ubranil dacarjev.

Siebente Classe.

1. Ali bi bilo dobro, vedeti prihodnost?
2. Kaj nam pojo zvonovi?
3. Vaja v staroslovenskem pismu z razlago.
4. Z malim zadovolji se človek le v zibeli in v grobu.
5. Največa radost in največa žalost zasolzi nam oko.
6. Prosta naloga (prim. VI. razr. 5).
7. Kaj ima dobrega in kaj slabega ubožstvo?
8. Zakaj se je naglo razvilo in je naglo propadlo starosl. slovstvo?
9. Samogovor časa.
10. Vere si volumus iudicare, multae res extiterunt urbanæ maiores clarioresque quam bellicæ (Cic. de Off.)

Achte Classe.

1. Trubarjevo slovo od Kranjske.
2. Koliko ima prav izrek: „de mortuis nil nisi bene“?
3. Naj volja tak' krepka, ko tvoje goré,
Naj moč ti bo taka, ko tvojih je rek“!
4. Slovenščina in slov. slovstvo koncem prešnjega stoletja.
5. Prosta naloga (prim. VI. razr. 5 nal. in VII. razr. 6 nal.)
6. Zapira se polna hiša, odprta je prazna (Tegnér).
7. Misel, da si človek, te povzdiguje in ponižuje.
8. Preširem v razmeri k svojemu času in svojim sovrstnikom.
9. Kako se kaže pri Preširnu, da se pisateljev značaj spozna iz njegovih spisov?
10. Zakaj je bil Grkom Homer podlaga izobraževanja? (nal. pri zrel. izpitu).

V. Freigegenstände.

1. **Italienische Sprache** für Nichtitaliener 2 St.: (Anfangscurs) Formenlehre nach Mussafia. Schülerzahl im 1. Sem. 33, im 2. Sem. 26. — Lehrer: Gymnasiallehrer Maionica.
2. **Slovenische Sprache** für Nichtslovenen 2 St.: (Anfangscurs) Formenlehre nach Janežić. Schülerzahl 23. — Lehrer: Supplent Vodopivec. (Wegen Erkrankung des Lehrers konnte der Curs im 2. Sem. nicht fortgesetzt werden).
3. **Kalligraphie** 2 St.: Deutsche Current- und lateinische Cursivschrift nach M. Greiner's Methode und Schreibheften. Schülerzahl im 1. Sem. 59, im 2. Sem. 50. — Lehrer: Prof. Simzig.
4. **Stenographie** 2 St.: (Anfangscurs) Wortbildung, Wort- und Satzkürzung. Schülerzahl im 1. Sem. 50, im 2. Sem. 42. — Lehrer: Prof. Šantel.
5. **Gesang** 2 St., eine mit den Anfängern (elemente), eine mit den Geübteren (drei- und vierstimmige Lieder und Chöre). Schülerzahl im 1. Sem. 50, im 2. Sem. 63. — Lehrer: A. Hribar, Leiter der k. k. Knaben-Ubungsschule.
6. **Turnen** nur in den Sommermonaten 2 St.: Ordnung- und Freiübungen; Geräthturnen. Schülerzahl: 103. — Lehrer: A. Kuršen.

b) SCHULGELD, STIPENDIEN.

CLASSE	Schulgeld zahlen		Von der Zahlung befreit		Schulgeld zahlen		Von der Zahlung befreit		Stipendisten	Zöglinge des f. e. Werdenbergischen Knabenseminars
	Das	halbe	Von der Zahlung befreit	Vor der Zahlung abgegangen	Das	halbe	Von der Zahlung befreit	Vor der Zahlung abgegangen		
öffentl. Schüler u. Privatisten im									am Schlusse des II. Sem.	
I. II.										
Semester										
I. A	34 ¹⁾	2	10	—	25	—	16	5	—	—
I. B	15	5	13	2	13	4	13	3	3	—
II. A	20	—	13	—	19	—	11	3	2	9
II. B	13	1	25	—	15	1	23	—	4	4
III.	18	1	21	3	21	1	17	1	3	5
IV.	22	1	25	—	29	—	18	1	5	9
V.	15	—	18	—	17	—	15	1	9	10
VI.	14	3	23	—	19	2	19	—	5	7
VII.	11	—	17	2	8	1	19	—	11	7
VIII.	6	—	10	—	8	—	8	—	3	2
Zusam.	168	13	175	7	174	9	159	14	45	53

Schulgeldvertrug:

Im ersten Semester fl. 1388

" zweiten " " 1428

Zusammen fl. 2816

Stipendienbetrag im ganzen Schuljahre: . . fl. 5367.55

¹⁾ Einer von diesen Schülern, der von Graz kam, hatte dort gezahlt.

c) KASSE-GEBAHRUNG IM VERWALTUNGSJAHR 1880.

A. Einnahmen.

a) vom hohen Aerar:

für Regie-Auslagen	fl.	510.—
" Herstellung des Programms	"	143.90
" Turngeräthe	"	67.—

b) von den Schülern:

Aufnahmstaxe von 81 Schülern à fl. 2.10	fl.	170.10
Lehrmittelbeiträge von 353 Schülern à fl. 1.—	"	353.—
für verkaufte Programme und Schulnachrichten	"	25.60
" Ausfertigung von 3 Zeugnisduplikaten	"	3.—

c) Kassabestand vom Verwaltungsj. 1879 . . 348.73

Zusammen fl. 1621.33

B. Ausgaben:

für Regie-Auslagen	fl. 394.22
„ Herstellung des Programms	„ 169.50
„ das physikalische Kabinet	„ 150.—
„ „ naturhistor. Kabinet	„ 50.—
„ Erhaltung des botanischen Gartens	„ 50.—
„ Turngeräthe	„ 67.—
„ Unterrichtszwecke und Vermehrung der Bibliotheken	„ 231.61
Zusammen fl. 1112.33	

C. Bilanz.

Summe der Einnahmen	fl. 1621.33
„ „ Ausgaben	„ 1112.33
Blieb Kassabestand für das Verwaltungsj. 1881	fl. 509.—

d) DER UNTERSTÜTZUNGSFOND

(Graf Gyulai-Fond)

besass am Schlusse des Schuljahres 1880 nach dem Ausweise im vorjährigen Programm 2600 fl. Papierrente, ein 1860-er Los zu 100 fl., ein Sparkassabuch mit der Einlage von fl. 263.84 und einen baren Kassarest von fl. 10.83.

Im Laufe des Schuljahres 1880-81 hatte der Fond,

a) Einnahmen:

Obigen Kassarest in Barem	fl. 10.83
Zinsen der Werthpapiere im November	„ 56.60
„ „ „ Mai	„ 56.60
Spende des Herrn Obristen R. v. Wiedemann	„ 50.—
„ S. Exc. des H. Grafen C. Coronini aus dem Erlös von Wohlthätigkeits-Theatervorstellungen	„ 332.58
„ S. Exc. des H. k. k. FML Grafen S. Gyulai	„ 170.—
Beitrag des Lehrkörpers	„ 38.74
Beiträge der Schüler u. zw.	
VIII. Classe: Lovisoni u. Platzter je 1 fl., Smreker 50 kr.	„ 2.50
VII. Cl. Jenny 5 fl., Sbisà 2 fl., Graf Coronini, Schaffenhauer u. Suppanzigh je 1 fl., v. Bosizio 50 kr.	„ 10.50
VI. Cl. v. Crippa, Gaddum, Baron Lempruch, v. Luzenberger, R. v. Marquet, Pontoni, Trampus je 1 fl., Pavletić 50 kr., Geiger 25 kr., Bachmann 20 kr., g. Cl. 20 kr.	„ 8.15
V. Cl. R. v. Wiedemann 3 fl., Conte Manzano 2 fl., Lovisoni, v. Pregl je 1 fl., Candido, Gasch, Baron Schönberger je 50 kr., Schmutz 20 kr.	„ 8.70
Vortrag fl. 745.20	

		Übertrag fl.	745.20
IV. Cl.	Dolschein 2 fl., Luzzatto, v. Pflanzer, Rossi je 1 fl., R. v. Flego, Lokar, Morpurgo, Pitacco, Del Torre je 50 kr., Koruza 20 kr.	"	7.70
III. Cl.	Hlavaček, Rajakovič, Raggio je 1 fl., Devetak, Mor- purgo je 60 kr., Centazzo, Senegaglia, Schnabl je 50 kr., Feriančič, Stubelj je 30 kr., Kržman, Maligoj, Vidmar je 20 kr.	"	6.90
II. A Cl.	R. v. Böckmann 10 fl., Gasser, R. v. Pajer je 2 fl., Clement, Cusmin, Bresea, Nardini, Schreiber, Schobert, Strekl, Zambani je 1 fl., Galzinič, Mosettig, Mreule, Ponton, Zian je 50 kr., Beucer 30 kr., Gru- dina 20 kr.	"	25.—
II. B Cl.	Vodopivec 1 fl., Pajek 50 kr., Brežigar, Valentin- čič Zimec je 20 kr.	"	2.10
I. A Cl.	R. v. Liebig 5 fl., Steinhardt 2 fl., Mosettig Karl, Fortwängler, Neuwinger, v. Millenkovies, Kronfeld je 1 fl., Gentili 60 kr., Degani, Glessig, Heim, Budau, Mreule, Niessner, v. Wurmb je 50 kr., Kodermatz, v. Pelka je 20 kr.	"	16.50
I. B Cl.	Petrašek 60 kr., Pavletič, Toroš, Žgur je 50 kr., Pavlin 25 kr.	"	2.35
Aufzahlung einiger Schüler zum Ankauf von Kleidungsstücken		"	15.50
Der Sparkasse behufs Ankauf von Werthpapieren entnommen		"	200.—
		Zusammen fl.	1021.25

b) Ausgaben:

für Bücher sammt Einbänden	fl.	38.05
„ Kleider Hüte und Schuhe	„	218.10
Unterstützungen in Barem	„	8.—
Ankauf von 1000 fl. Noten-Rente	„	730.—
An die k. k. Fin. Landes-Kasse in Triest für die Vinculierung des Werthpapiers eingesendet	„	—,20
Zusammen fl.		994.35

Durch Subtraction der Ausgaben von den Einnahmen ergibt sich ein Kassarest von fl. 26.90. Der Unterstützungsfond besitzt somit gegenwärtig 3600 fl. Papierrente, ein 1860 er Los zu 100 fl., ein Spar-kassabuch mit der Einlage von fl. 68 84 und den oben ausgewiesenen baren Kassarest von fl. 26.90.

Die Schulbüchersammlung des Fonds erhielt einen Zuwachs von 42 Bänden, wovon 33 neu angekauft, 9 geschenkt wurden u. zwar vom Gymnasiallehrer Maionica 3 Bände, von der Gerold'schen Verlagshandlung 1 Bd., vom absolvierten Secundaner Morpurgo 5 Bde.

Die Sammlung zählt jetzt im Ganzen 476 Numern, die zu zeitweiligem Gebrauche an unbemittelte Schüler verliehen werden.

Einzelne Gymnasialschüler erhielten Kosttage in den hiesigen Klöstern und bei wohlhabenden Familien der Stadt oder wurden im Erkrankungs-falle von den hiesigen Aerzten unentgeltlich behandelt.

Für alle diese Spenden und Acte der Wohlthätigkeit spricht der Berichterstatter im Namen der Anstalt, sowie der Unterstützten hiermit den wärmsten Dank aus und erlaubt sich den Fond und hilfsbedürftige Studierende auch für die Zukunft der Fürsorge edler Menschenfreunde zu empfehlen.

VII. Zuwachs der Lehrmittelsammlungen.

1. Lehrerbibliothek.

a) durch Ankauf:

Zeitschrift für die österr. Gymnasien, 32. Jahrg. 1881. — Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums für C. u. U. 1881. — Mittheilungen der geographischen Gesellschaft in Wien, 24. Bd. 1881. — Petermanns geographische Mittheilungen 27. Bd. nebst Ergänzungsheften. — Hallier, Flora von Deutschland, Gera 1881, Lieferung 10-32. — Zeitschrift für Schulgeographie, II. Jahrg. Wien 1881. — Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 1881. — Kres, Leposloven in znanstven list. I. Jahrg. 1881. — Der Tourist, Organ für Touristik, Alpen- und Naturkunde, 13. Jahrg.

b) Durch Schenkung:

Vom k. k. Ministerium f. C. u. U.: Österr. botanische Zeitschrift, Jahrg. 1881.

Vom k. k. Ackerbauministerium: Das k. k. Quecksilberbergwerk zu Idria in Krain.

Von der k. k. statistischen Central-Commission in Wien: Winckler, die periodische Presse Österreichs. — Schimmer, Statistik des Judenthums.

Vom Herrn Karl Grafen Coronini-Cronberg dessen Gedichte.

Vom Verlage Gerold's Sohn in Wien: Močnik, Geometrie f. obere Klassen der Mittelschulen, 15. Aufl.

Vom Verlage Holder in Wien: Hannak, Geschichte der Neuzeit.

Vom Hermagoras-Verein in Klagenfurt: Sket, Slovenisches Sprach- und Übungsbuch.

Vom Herrn A. P. Reyer dessen Druckschrift: Über die Eigenschaften einiger Zahlen.

Vom Verlage Coen & Figlio in Triest; Hassek, Florilegio poetico ad uso delle scuole medie.

2. Schülerbibliothek.

a) Durch Ankauf:

Globus, illustr. Zeitschrift, Jahrg. 1881. — Über Land und Meer, illustr. Zeitung. Jahrg. 1881. — Vrtec, časopis, leto 1881. — Zvon, časopis, leto 1881. — Universalbibliothek für die Jugend, Stuttgart, 5 Bde. — Favole italiane di celebri autori. — Miss Mac Intosh, Nuovi

racconti di zia Caterina. — Visentini, Racconti dilettevoli. — Viani-Visconti, Favole educative. — Tarra, Racconti, descrizioni e lettere morali. — Morandi, Racconti educativi. — Bouilly, Racconti curiosi e interessanti. — Fior di racconti per la gioventù. — Gozzi, Novelle. — Muzzi, 200 novelline. — Figuiet, I Mammiferi. — Přecechtěl, die Kaiser aus dem Hause Habsburg-Lothringen. — Die Druckschriften des Mahori-Vereins und der slovenska matica.

b) durch Schenkung:

Vom Herrn emer. Gymnasialdirector Dr. Frapporti: Favento, La chiesa cattolica, vol. II e III.

Vom Abiturienten Herrn W. Zinken: Jäger, Deutschlands Thierwelt. —

F. Simzig, Custos.

3. Geographisches Cabinet.

Durch Ankauf:

J. Langl, Bilder zur Geschichte, 1. Abtheilung. —

R. Andree's allgem. Handatlas in 86 Karten.

L. Urbančič, Custos.

4. Physikalisches Cabinet.

a) Angekauft wurde:

1. Ein Fortin-sches Barometer; 2. Zwei grosse Chrom-Elemente in Flaschenform; 3. Drei Cuvetten für Fluorescenzversuche; 4. Ein eisernes Universalstativ; 5. Eine Spirituslampe ohne Docht für die Heizung des Kessels der vorhandenen Watt-schen Dampfmaschine; 6. Ein kleiner Dampfkessel von 1 Liter Inhalt zum Betriebe von N.o 8; 7. Diverse Utensilien als: Leitungsdraht, Klemmschrauben, Gummipfropfen, Platinblech, Chemicalien.

b) Vom Custos wurde angefertigt:

8. Eine kleine Dampfmaschine mit zwei doppeltwirkenden, oscillierenden Cylindern, auch für hydraulischen Betrieb geeignet; 9. Ein Inductionscylinder nach dem Muster der Hefner-Alteneck-schen Trommel, zugleich als elektrischer Motor brauchbar; 10. Ein kleinerer Apparat zur Veranschaulichung des Princips der dynamoelektrischen Maschinen; 11. Ein durch einseitige Bestrahlung bewegtes Rad zur unmittelbaren Umsetzung der Sonnenwärme in mechanische Arbeit.

c) Vom Octavaner Lovisoni wurde geschenkt:

Eine metallene Vorrichtung, mittelst welcher am vorhandenen grösseren Teleskope ein sogenanntes Sucher-Fernrohr festgemacht werden kann.

A. Šantel, Custos.

5. Naturhistorisches Cabinet.

a) Durch Ankauf:

Eine Parthie von 24 Stück mikroskopischer Praeparate naturhistorischen Inhaltes.

b) Durch Schenkung:

Eupodotes Ludwigii R., gestopft, aus Südafrika, vom Africa-reisenden Herrn J. Holub. — Pernisapivorus von A. Aichholzer, Schüler der IV. Classe. Pina rudis von J. Cusmin, Pectenjacobacus von J. Ponton, geschliffener Marmor und Muscheln von H. Nardini, eine Parthie von exotischen Schmetterlingen in einem Glaskästchen und Blattfaserewebe des Maulberbaumes von R. von Böckmann, Schülern der II. Classe. — Carneol von V. Cesciutti, Muschel von J. Camuffo, Tropfstein von J. Portelli und ein Hornissnest von G. Senigaglia, Schülern der III. Classe. — Eine Sammlung von Conchilien nebst einem Seepferdchen, einem Seesterne und einer Krabbe von C. Fortwängler, diverse Muscheln von A. Cronfeld, J. Fabbro und H. Samitz, Mineralproben von A. Fidri, Bleiglanz von B. Milenković, Eichhörnchen und Siebenschläfer von V. Mikuluš, drei schöne Kalkspathdrusen mit anderen Mineralproben von F. Liebig und E. Neuwinger, Glimmer von M. Poliak, Hasenschädel von E. Steinhardt, Pinarudis von F. Quain, Elfenbeinring von R. Wurmb, Schülern der I. Classe.

M. Lazar, Custos.

6. Botanischer Garten.

Theils durch Kauf, theils durch Schenkung wurde die Anpflanzung vermehrt. Lebende Pflanzen spendeten M. Kaffau, Schuldiener, und L. Candido, Schüler der V. Classe.

M. Lazar, Custos.

7. Münz- und Antiquitätensammlung.

Über 40 Kupfer- darunter einige antike, und 6 Silbermünzen, von V. Janžeković, Schüler der VI. Classe, F. Žgur, A. Degani, S. Milost, F. Toroš, J. Dugulin und J. Trevisan, Schülern der I. Classe. — Fragment einer antiken Bronzefigur von A. Poliak, Schüler der III. Classe.

M. Lazar, Custos.

VIII. Maturitätsprüfungen.

Das Ergebnis der vorjährigen Maturitätsprüfung, deren mündlicher Theil erst während der Hauptferien stattfand, war folgendes:

Es wurden für reif erklärt: Ferdinand Avian, Anton Ballaben (mit Auszeichnung), Anton Berlot, Franz Cleri, Ernest v. Gironcoli-

Steinbrunn (mit Auszeichnung), Josef Kompare, Otto Ritter v. Leitgeb, Emanuel Mikuskovios, Josef Peteani, Karl Ponton, Stefan Reja, Emil Suppanzigh, Josef Zenkovich, Georg Zottig und nach einer Wiederholungsprüfung aus der Geschichte und Geographie auch der Externe Wilhelm Zinken.

Einen Schüler stellte die Prüfungscommission schon nach den schriftlichen Prüfungsleistungen auf ein Jahr zurück, drei Schüler und ein Ex-terner wurden bei der mündlichen Prüfung reprobiert, und zw. die drei Schüler auf ein halbes, der Externe auf ein ganzes Jahr.

Nach Ablauf des ersten Semesters wiederholten zwei der im August 1880 auf sechs Monate reprobierten Schüler die Maturitätsprüfung und erhielten folgende Themen zur schriftlichen Bearbeitung:

1. Deutscher Aufsatz:

Worin beruht die weltgeschichtliche Bedeutung der Helenen?

2. Übersetzung aus dem Lateinischen in's Deutsche:

Verg. Aen. lib. VIII v. 184-273 (ed. Hoffmann)

3. Übersetzung aus dem Deutschen in's Latein:

Stüpfle's Stilübungen I. Theil N. 335 u. 336.

4. Übersetzung aus dem Griechischen in's Deutsche:

Xenoph. Anab. VI. cap. 4 § 12-19.

5. Italienischer Aufsatz:

Si cerchi di persuadere ad un amico di coltivare gli studi classici.

6. Mathematische Aufgaben:

$$a) \frac{\sqrt{x}}{21 - \sqrt{x}} + \frac{21 - \sqrt{x}}{\sqrt{x}} = 2\frac{1}{2} \quad \begin{matrix} x_1 = 14 \\ x_2 = 7 \end{matrix}$$

b) Ein Dreieck mit den Seiten $a = 35 \text{ cm.}$, $b = 36 \text{ cm.}$, $c = 37 \text{ cm.}$ ist mit einem gleichschenkligen von 40 cm. Grundlinie flächengleich; wie lang ist jeder Schenkel?

c) Eine Gerade AB hat die Gleichung $y = \frac{x}{2} - 3$; ein Punkt M $\begin{cases} x = -1 \\ y = -\frac{1}{2} \end{cases}$ wird durch Gerade verbunden mit den Durchschnittspunkten der Geraden AB mit den beiden Axen; man bestimme den Umfang des so entstehenden Dreiecks.

Bei der am 16. März abgehaltenen mündlichen Prüfung wurden beide: Heinrich und Georg Calice-Musmezzi für reif erklärt.

Von den 16 Schülern der heurigen Octava hatten sich 13 zur Matur.-Prüfung gemeldet. Zwei davon traten kurz vor Anfertigung der schriftlichen Arbeiten zurück. Es verblieben also elf Examinanden.

Diese erhielten zur schriftlichen Bearbeitung folgende Themen:

1. Deutscher Aufsatz:

Asien, die Wiege der Menschheit, oder: Ex Oriente lux.

2. Übersetzung aus dem Lateinischen in's Deutsche:

Cicero, Laelius, cap. 16. Anfang — revocantis esse sententiam.

3. Übersetzung aus dem Deutschen in's Lateinische:

Stüpfle, Stilübungen, II. Thl. N. 268. "Einiges über des Horaz Episteln und Satiren."

4. Übersetzung aus dem Griechischen in's Deutsche:

Platon, Gorgias, cap. 79.

5. Italienische Arbeit:

a) für einen Schüler ital. Zunge: L'importanza di Roma antica e medioevale per la coltura moderna.

- b) für 3 Nichtitaliener: Übersetzung des deutschen Lesestückes: „Die Boten des Todes“ v. Grimm. Aus Pfannerer's deutschem Lesebuch III. Bd. pag. 224.
6. Slovenische Arbeit für 6 Slovenen:
Zakaj je bil Srkom Homer podlaga izobraževanja?
7. Mathematische Aufgaben:
- a) Ein Vater hinterlegt in einer Sparkasse bei der Geburt seines Sohnes 1200 fl., denen er jedes folgende Jahr noch 200 fl. hinzufügt, bis der Sohn 15 Jahre alt geworden ist. 6 Jahre später stirbt der Vater und der Sohn bezieht nun aus jener Sparkasse eine lebenslängliche Rente; wie hoch wird sich letztere belaufen, wenn 4% ige Zinsen und eine 60 jährige Lebensdauer der Rechnung zu Grunde gelegt werden?
- b) Wie hoch ist ein auf einer Anhöhe stehender Thurm AB, wenn auf dem Abhänge derselben eine nach dem Fusspunkte B des Thurmes gerichtete Standlinie CD = 66^m, an ihrem unteren Endpunkte C der Elevationswinkel der Spitze $\gamma = 37^{\circ} 48' 30''$, der Elevationswinkel der Standlinie $x = 19^{\circ} 39' 30''$ und an ihrem oberen Endpunkte D der Elevationswinkel der Spitze $\delta = 50^{\circ} 10' 20''$ gefunden wird?
- c) Ein Kreis mit der Gleichung $x^2 + y^2 = 25$ wird von einer Geraden $y = \frac{1}{7}x + 3\frac{4}{7}$ geschnitten. Die Durchschnittspunkte untereinander und mit dem Mittelpunkte verbunden geben ein Dreieck, dessen Fläche (in unbenannten Einheiten) zu bestimmen ist.
- Die mündliche Maturitätsprüfung wurde am 25. und 26. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Landesschulinspectors Ritter v. Klodič abgehalten. Das Ergebnis derselben siehe sub XII, Location der VIII.

IX. Chronik.

Mit Beginn dieses Schuljahres wurde in Folge eingetretener Reorganisation und Erweiterung der k. k. Knaben-Übungsschule die seit dem Jahre 1873 mit dem Gymnasium verbundene Vorbereitungsclassen aufgelassen und der bisherige Lehrer an derselben Herr Anton Skubin der genannten Knabenschule zugewiesen.

Die im Laufe des vorigen Schuljahres vacant gewordenen beiden Lehrstellen für Geschichte und Geographie und für deutsche Sprache verlieh S. Exc. der Herr Minister f. C. u. U. mit den Erlässen vom 20. Aug. 1880. Z. 13161 und vom 18. Septbr. 1880 Z. 14661 erstere dem Supplenten an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Prag, Karl Linke, letztere dem Supplenten am I. deutschen Staatsgymnasium in Brünn, Josef Wenzel. Beide Herrn traten mit Beginn des Schuljahres ihr Lehramt an. Mit ihnen zugleich Herr Supplent Robert Drexel, dessen Wiederaufnahme durch die Theilung der II. in zwei Parallelcourses nothwendig geworden war.

Mit Erlass vom 5. November 1880 Z. 17306 verlieh S. Exc. der Herr Minister f. C. u. U. dem seit 1873 hier angestellten Professor Herrn Gabriel Mitterstiller auf sein Aufsuchen eine Lehrstelle am I. Staatsgymnasium in Graz. Die dadurch vacant gewordene philologische

Lehrstelle wurde einstweilen durch Supplirung vertreten und zu diesem Behufe der Lehramts-Candidat Herr Franz Roch als Supplent von Wien hierher berufen.

Eine nicht unbedeutende Störung im regelmässigen Unterrichtsgange verursachte die Erkrankung des Supplenten Herrn Franz Vodopivec zu Beginn des zweiten Semesters. Zwar versuchte derselbe nach mehrwöchentlichem Krankenlager kurz vor den Osterferien seine Lehrthätigkeit wieder aufzunehmen; allein sein Zustand verschlimmerte sich nach wenigen Tagen derart, dass eine längere Vertretung nothwendig wurde, die mehrere Collegen mit Bereitwilligkeit übernahmen und bis zum Schlusse des Schuljahres fortführten.

Am 10. Mai, dem Tage der Vermählung S. k. u. k. Hoheit des Kronprinzen **Erzherzog Rudolf** veranstaltete das Gymnasium eine angemessene kirchliche Feier in der Seminarkapelle. Herr Religionslehrer **Andreas Marušić** celebrierte nach einer recht herzlichen patriotischen Ansprache ein feierliches Hochamt, während dessen die Schüler die deutsche Messe von Haydn in andachtsvoller Stimmung zum Vortrag brachten. Am Schlusse des Festgottesdienstes wurde die Kaiserhymne von der ganzen Schülerschaar mit patriotischer Begeisterung abgesungen.

In der letzten Juni-Woche inspicirte Herr Landesschulinspector **Dr. Ernst Gnad** das Gymnasium und nahm hierbei Gelegenheit, sich über die sittliche Haltung der Schüler, wie über die erzielten Lehrerfolge in anerkennender Weise auszusprechen.

Am 30. Juni erlag der Supplent **Franz Vodopivec** seinem Leiden trotz sorglichster Pflege, die er theils in seinem Heimatsorte Dornberg, theils im hies. Spital der Barmherzigen Brüder genossen hatte. Die Überführung der Leiche nach dem städtischen Friedhofe erfolgte am 1. Juli, wobei die Lehrkörper der hiesigen Mittelschulen, die Schüler des Gymnasiums u. der Oberrealschule u. viele andere Leidtragende dem Verbliebenen durch Betheiligung an dem Leichenzuge die letzte Ehre erwiesen.

X. Behördliche Verfügungen.

1. Erlass des k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 10. October 1880 Z. 15905. Zur würdigen Abhaltung religiöser Übungen (Empfang der h. Sacramente) darf den betreffenden Schülern je ein voller Tag, oder je ein Nachmittag sammt dem zunächst folgenden Vormittag vom Unterrichte freigegeben werden.
2. Erlass desselben Ministeriums vom 20. Febr. 1881 Z. 2597. Ausschlüssen in Folge schlechten Fortganges, wenn z. B. ein Schüler zwei Semester nacheinander dritte Fortgangselasse, oder als unfreiwilliger Repetent im zweiten Semester abermals die zweite oder dritte Fortgangselasse erhält, haben nur als Localaus-schliessung zu gelten.

3. Erlass der k. k. Statthalterei in Triest vom 7. Febr. 1880 Z. 935. Errichtung des Stiftbriefes zur Baron Rottenburg'schen Stipendien-Stiftung im Kapitalsbetrage von 10.000 fl., deren Erträgnisse für dürftige, talentierte, brave deutsche und in Ermangelung solcher auch für slovenische und italienische Jünglinge aus dem ehemaligen Görzer Kreise, welche das hiesige k. k. Gymnasium besuchen, ohne Unterschied der Confession und des Standes, bestimmt sind. (Diese Stipendien-Stiftung beruht auf dem testamentarischen Vermächtnis des am 18. Dezember 1873 zu Salcano gestorbenen pens. k. k. Hauptmannes Otto Freiherrn v. Rottenburg, worüber das Programm dieses Gymnasiums vom Jahre 1874 nähere Auskunft erteilt).

XI. Kundmachung

bezüglich des Schuljahres 1881-82.

Das Schuljahr 1881-82 beginnt am 1. October mit dem Heil. Geist-Amte. Die Aufnahme in die Anstalt findet in den letzten Tagen des Monates September von 9—12 und von 2—4 Uhr in der Directions-kanzlei statt.

Jene Knaben, welche die Aufnahme in die I. Classe nachsuchen, haben an einem der Tage vom 28—30. September in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen, unbedingt den Tauf- oder Geburtschein, ferner, wenn sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, ein von dieser Schule ausgestelltes Frequentationszeugnis beizubringen und 2 fl. 10 kr. als Aufnahme-staxe und 1 fl. als Lehrmittelbeitrag zu erlegen. Die Aufnahme hängt von dem Erfolge einer schriftlichen und mündlichen Aufnahmeprüfung ab, bei welcher die Schüler darzulegen haben: Jenes Mass von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache als Unterrichtssprache des Gymnasiums, Kenntniss der Elemente aus der Formenlehre dieser Sprache, Fertigkeit im Analysiren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und Interpunktion u. richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben, Uebung in den vier Grudrechnungsarten in ganzen Zahlen. — Die schriftliche Prüfung wird am 1. October vormittag, die mündliche an demselben Tage nachmittag abgehalten werden. — Schüler, denen wegen nicht bestandener Aufnahmeprüfung die Aufnahme verweigert wird, erhalten die erlegten Geldbeträge zurück.

Schüler, welche bisher der Lehranstalt angehörten, melden sich zur Wiederaufnahme bis spätestens 30. September gegen Erlag von 1 fl. als Lehrmittelbeitrag. — Die Wiederholungsprüfungen finden am 30. Sept. u. 1. October statt.

Schüler, welche von anderen Gymnasien an das hiesige übertreten, haben nebst den Zeugnissen über die beiden Semester des Schuljahres 1880-81 den Tauf- oder Geburtsschein beizubringen u. die Aufnahme-staxe sammt dem Lehrmittelbeitrage zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt halbjährig 8 fl. und ist für das erste Semester im Jänner, für das zweite im Mai zu erlegen. — Oeffentliche Schüler haben Anspruch auf ganze oder halbe Befreiung von der Entrichtung des Schulgeldes, wenn sie a) im letztverflossenen Semester in den Sitten die Note „musterhaft“ oder „lobenswert,“ im Fleisse die Note „ausdauernd“ oder „befriedigend“ und mindestens die allgemeine erste Zeugnisclasse sich erworben haben; b) wenn sowohl sie selbst als auch diejenigen, welche die Obliegenheit haben, sie zu erhalten, warhaft dürftig, d. h. deren Vermögensverhältnisse so beschränkt sind, das ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne die empfindlichsten Entbehrungen möglich sein würde. — Um die Befreiung von der Schulgeldzahlung zu erlangen, haben die Schüler ein an den hochlöblichen k. k. Landesschulrath für Görz gerichtetes, mit dem Zeugnisse über das letzte Semester und dem Vermögensausweise belegtes Gesuch bei der Direction zu überreichen. Der Vermögensausweis ist von dem Gemeindevorsteher und dem Ortsseelsorger auszustellen und darf bei der Ueberreichung vor nicht mehr als einem Jahre ausgefertigt worden sein, er hat eine umständliche Darlegung der Vermögensverhältnisse zu enthalten. — Schüler der erste Classe können erst im II. Semester um Befreiung von der Schulgeldzahlung ansuchen, ausser wenn sie im letztverflossenen Jahre eine mit einer Staatsmittelschule verbundene Vorbereitungsclasse besucht haben.

Notificazione

per l'apertura dell'anno scolastico 1881-82.

L'anno scolastico 1881-82 s'apre il 1. ottobre colla solenne invocazione dello S. S.; l'iscrizione degli studenti ha luogo nell'Ufficio della Direzione negli ultimi giorni del settembre dalle 9 fino a mezzodì, e dalle 2 alle 4 pom.

I giovinetti che chieggono l'ammissione nella I. Classe compariranno nei giorni dal 28 fino al 30 settembre accompagnati dai loro genitori o dai rappresentanti di questi, muniti *indispensabilmente* della fede di nascita ed avendo frequentato una pubblica scuola popolare, di un attestato di frequentazione rilasciato dalla medesima, e verseranno la tassa d'ammissione di f. 2 soldi 10, di più 1 fl. a titolo di contribuzione per oggetti d'insegnamento. L'ammissione dipende dal successo d'un esame a voce ed in iscritto, col quale gli scolari avranno a comprovare: di sapere di religione quel tanto che si può apprendere nei primi quattro corsi di una scuola popolare; di saper legger e scrivere speditamente in tedesco, che è la lingua d'insegnamento del Ginnasio; di conoscere gli elementi della teoria delle forme di quest'idioma, posseder franchezza nell'analizzare proposizioni semplici; sapere le regole dell'ortografia e dell'interpunzione, e farne la debita applicazione nello scrivere sotto dettatura; essere esercitati nelle quattro operazioni con numeri interi. — L'esame in iscritto si terrà il 1. ottobre nelle ore antimeridiane, quello a voce nelle ore pomeridiane. — Vengono restituiti gli importi versati a coloro, che per non aver sostenuto l'esame a soddisfazione non possono venire ammessi.

Quegli scolari che di già appartengono al Ginnasio si presenteranno all'iscrizione alla più lunga entro il dì 30 settembre, versando un fiorino a titolo di contribuzione per oggetti d'insegnamento. Gli esami di riparazione si terranno li 30 settembre e 1. ottobre.

Chi da altri Ginnasî passa a questo, presenterà gli attestati semestrali dell'anno scolastico 1880-81 unitamente alla fede di nascita, e soddisferà sì alla tassa d'ammissione, che alla contribuzione per oggetti d'insegnamento.

La tassa scolastica ammonta a fior. 8 il semestre, e deve venir versata pel 1. semestre entro gennajo, pel 2. entro il mese di maggio. Possono aspirare all'esenzione totale e parziale gli studenti pubblici, che: a) nel precedente ultimo semestre abbiano riportato nel contegno la classe di *esemplare* o *lodevole*, nell'applicazione quella di *assidua* o *soddisfucnte*, e nel profitto almeno la prima classe complessiva: b) sieno tanto egliino stessi, quanto coloro cui incombe l'obbligo di mantenerli, veramente bisognosi, cioè posti in tali strettezze da non poter sottostare al pagamento della tassa senza con ciò imporsi delle dure privazioni. Per ottenere l'esenzione i petenti produrranno alla direzione del Ginnasio le proprie istanze dirette all'eccelso i. r. Consiglio scolastico provinciale della contea di Gorizia e Gradisca, corredate dall'ultimo attestato semestrale, e del prospetto delle rendite loro, o delle rispettive famiglie. Questo prospetto dovrà venire esteso dal podestà e dal curato del luogo, e non essere stato rilasciato più d'un anno prima della presentazione: il parere contenuto in esso intorno ai proventi summentovati dovrà essere ragionato e particolareggiato. Gli scolari della classe I. non possono aspirare all'esenzione se non nel 2. semestre, a meno che non abbiano frequentato nell'anno precedente un corso preparatorio istituito presso una i. r. scuola media.

Naznanilo

zastran šolskega leta 1881-82.

Šolsko leto 1881-82 začne se 1. oktobra se slovesno sv. mašo in nazivanjem sv. duha. Učenci se sprejemajo v ravnateljstvu pisarni zadnje dni mesca septembra od 9—12 ure predpoldne, in od 2—4 ure popoldne.

Vsak učenec, ki prosi sprejema v 1. razred, ima priti enega izmed dni od 28—30 septembra spremljan od svojih starišev ali jih namestnikov in prinesiti brezpogojno krstni ali rojstni list in ako je hodil v ljudsko šolo, obiskovanjsko spričevalo te šole: tudi je treba plačati 2 fl. 10 kr. sprejemnine in 1 fl. kot donesek za učne pomočke. Sprejem odvisi od vspeha pismene in ustmene sprejemne skušnje, pri kateri se tirja od učenca: iz veronauka toliko, kolikor je treba znati v prvih štirih razredih narodne šole; iz nemščine, kot učnega jezika na gimnaziji, ročno branje in pisanje, prvi začetki v oblikoslovji tega jezika, ročnost v analiziranji prostih stavkov, znanje pravopisnih pravil, prepon in jih rabe v diktandu: vaje v prvih štirih poglavitnih računanjih. Pismena skušnja bode 1. oktobra dopoldne ustna ravno tisti dan popoldne. — Učencem, ki skušnje niso z dobrim vspehom naredili in se torej ne morejo sprejeti, se vplačani denar vrne.

Dosedanji učenci zavoda se oglašajo najkasneje do 30. septembra in plačajo pri tej priliki vsak po 1. fl. kot donesek za učne pomočke. — Popravljalne skušnje bodo 30. septembra in 1. oktobra.

Učenci, ki prestopijo od drugih gimnazij na tukajšno, morajo razin spričeval obeh tečajev šolskega leta 1880/81 prinesiti krstni ali rojstni list iz zraven sprejemnine tudi donesek za knjižnico plačati.

Šolnina znaša za pol leta 8 f. in se mora plačati za prvi semester mesca januarja, za drugi semester tekom mesca maja. Javni učenci smejo prositi popolnega ali polovičnega oproščanja, toda postava velewa, a) da morajo imeti za poslednji semester v naravnosti „vz gledno“ ali „hvale vredno,“ v marljivosti „stanovitno“ ali „ugodno“ in da je spričevalo najmanj prvega splošnega reda. b) da smejo prositi, ako so sami in tudi oni, ki imajo za nje skrbeti, tako revni, da bi vsled plačevanja šolnine morali občutljivo pomanjkanje trpeti. — Pismene prošnje na visoki c. k. deželni šolski svet v Gorici, se imajo izročiti ob določnem časi gimnazijskemu ravnateljstvu; prošnji treba pridjati šolsko spričevalo zadnjega semestra in izkaz premoženja, ki mora biti podpisan od župana in duhovnega oskerbnika dotičnega kraja. V izkazu imajo biti razmere premoženja natanko razjasnene, tudi ne sme biti več ko leta dnij star. — Učenci 1. razreda smejo še le v drugem semestru oproščanja prositi, ako niso obiskovali prešnje leto pripravljavnega razreda, zvezanega s kako državno srednjo šolo.

XII. Location

der zur Versetzung reif befundenen Schüler.

(Die Namen der Vorzugsschüler sind mit fetten Lettern gedruckt, die der Zöglinge des f. e. Werdenberg'schen Knabenseminars mit einem * versehen).

Erste A Classe.

1. **Mosettig** Johann aus Monfalcone.
2. **Gentili** Hugo aus Görz.
3. **Fortwängler** Kasimir aus Wien.
4. **Niessner** Maxim. aus Linz.
5. **Neuwinger** Eduard aus Wurzelsdorf i. Böhmen.
6. **R. v. Liebig** Franz aus Dörf bei Reichenberg.
7. **v. Milost** Silvius aus Görz.
8. **Glessig** Marius aus Görz.
9. **Pelizon** Johann aus Görz.
10. **Moretti** Dominik aus Cormons.
11. **Forchiassin** Emil aus Lucinico.
12. **Velicogna** Isidor aus Görz.
13. **Milič** Attilius aus Pola.
14. **Trevisan** Josef aus Cattaro.
15. **Galant** Franz aus Gradisca.
16. **Freiherr v. Schönberger** Rudolf aus Görz.
17. **Wurm v. Nordmünster** Richard aus Triest.
18. **Heim** Othmar aus S. Pölten.
19. **Mosettig** Karl aus Triest.
20. **Ussai** Sigismund aus Görz.
21. **Bisiac** Anton aus Görz.
22. **Fidri** Anton aus Padua.
23. **Jaconcig** Josef aus Cormons.
24. **v. Pelka** Max aus Chiopris.
25. **Dugulin** Johann aus Goriansko.
26. **Steinhardt** Emil aus Triest.

Erste B Classe.

1. **Luznik** Jakob aus Gorenjavas.
2. **Kafol** Josef aus Čepovan.
3. **Pavlin** Franz aus Wippach.
4. **Pavletič** Leopold aus Gabrijle.

5. Pegan Alois aus Wippach.
6. Hvala Josef aus Vitovlje.
7. Černigoj August aus Šturije i. Krain.
8. Pirjevec Peter aus Sessana.
9. Renar Anton aus Tomaj.
10. Lavrenčič Anton aus Verpolje.
11. Gulin Johann aus Tolmein.
12. Kobal Josef aus Ponikva.
13. Dongan Johann aus Šembije.
14. Polšak Anton aus Gradlje bei Wippach.
15. Toroš Franz aus Medana.
16. Žgur Franz aus Poddraga.
17. Kumar Franz aus Kvisko.
18. Mikuluš Valentin aus Pevma.
19. Marmolja Franz aus Vertoiba.

Zweite A Classe.

1. Clement Heinrich aus Görz.
2. Hurdalek Gustav aus Grotta bei Triest.
3. * Zorzin Peter aus Visco.
4. R. v. Boeckmann Adolf aus Görz.
5. R. v. Pajer Marius aus Görz.
6. * Ponton Josef aus Ajello.
7. * Michellini Johann aus Triest.
8. * Stua Gandenz aus Cormons.
9. Schobert Karl aus Podgora.
10. * Drius August aus Cormons.
11. * Bencer Franz aus Gradisca.
12. Boshin Josef aus Görz.
13. Gasser Josef aus Görz.
14. Mreule Wilhelm aus Farra.
15. Zambani Victor aus Grado.
16. * Grudina Johann aus Dolegna.
17. Branz Ernst aus Görz.
18. Mosettig Paul aus Görz.
19. * Nardini Hadrian aus Görz.
20. Bresca Silvius aus Görz.
21. Cusmin Johann aus Görz.
22. Zian Johann aus Podgora.

Zweite B Classe.

1. Kostanjevec Max. aus Wippach.
2. * Vuga Alois aus Morska.
3. Grabrijan Alois aus Wippach.
4. * Rojco Johann aus Triest.
5. Pavlica Andreas aus Reifenberg.
6. Petrič August aus Wippach.
7. * Marušič Valentin aus S. Andra.

8. Hovainski Ewald aus Görz.
9. Jarec Method aus Vertoiba.
10. Strausgitzl Anton aus Flitsch.
11. Mozetič Anton aus Görz.
12. Lasič Heinrich aus Renče.
13. Valentinčič Ignaz aus Canale.
14. Kavčič Franz aus S. Veit bei Wippach.
15. Zimec Anton aus Gergar.
16. Karer Josef aus Reifenberg.
17. Rejec Jakob aus Šebrelje.
18. Kemperle Peter aus Zarz i. Krain.
19. Slejko Johann aus Ravna.
20. Kodermatz Alois aus Rovigno.
21. Jamšek Andreas aus Goče.
22. Brezigar Karl aus Podgora.
23. Pajek Andreas aus Podgora.
24. Bone Lukas aus Kronberg.

Dritte Classe.

1. Hlavaček Robert aus Oedenburg i. Ungarn.
2. Povšič Anton aus Gergar.
3. Devetak Victor aus Triest.
4. Ferjančič Franz aus Goče i. Krain.
5. Čbej Johann aus Haidenschaft.
6. Vidmar Josef aus Reifenberg.
7. Morpurgo Guido aus Görz.
8. Gregorčič Kaspar aus Vrsno.
9. Cesciutti Victor aus Görz.
10. Rajakovič Anton aus Capodistria.
11. * Kragelj Valentin aus S. Lucia.
12. Stabelj Franz aus S. Daniel.
13. * Primos Isidor aus Cormons.
14. Batič Leopold aus Cesta.
15. Maurig Jakob aus Capriva.
16. Senigaglia Guido aus Triest.
17. * Camuffo Josef aus Grado.
18. Pinaucig Peter aus Görz.
19. * Golja Johann aus Decani i. Istrien.
20. Pipan Josef aus Mavhinje.
21. Bisiak Johann aus Görz.
22. Bevk Blasius aus Čeples.
23. Niederkorn Hermann aus Görz.
24. Portelli Julius aus Villesse.
25. Keck Victor aus Görz.

Vierte Classe.

1. * Visintini Georg aus Brazzano.
2. * Zamparo Alexander aus Padua.

3. Repiš Rudolf aus Haidenschaft.
4. * Fon Josef aus Volče.
5. R. v. Flego Peter aus Görz.
6. * Vidoz Anton aus Lucinico.
7. * Kralj Ignaz aus Dornberg.
8. Gabrijelčič Karl aus Gorenjaves.
9. * Nanut Johann aus Görz.
10. * Golja Franz aus Decani i. Istrien.
11. Pogačnik Josef aus Podnart i. Krain.
12. Kollmann Adam aus Parenzo.
13. * Bobelka Franz aus Görz.
14. Pitaceo Georg aus Pirano.
15. Perinčič Karl aus Karfreit.
16. Wurmb v. Nordmünster Robert aus Triest.
17. * Uršič Anton aus Savodnje.
18. Luzzatto Victor aus Görz.
19. Lokar Arthur aus Haidenschaft.
20. Morpurgo Oscar aus Görz.
21. Zavertanik Anton aus Görz.
22. Batagelj Johann aus Vertovin.
23. Koruza Johann aus Gabrije.
24. Rossi Wilhelm aus Podgora.
25. Leban Ignaz aus Pervačina.
26. Dolschein Guido aus Laibach.
27. Morgenstern Hermann aus Hullein i. Mähren.
28. Kogoj Christian aus Tolmein.
29. Aichholzer Josef aus Tarnova.

Fünfte Classe.

1. * Kalin Josef aus Haidenschaft.
2. * Kuščar Johann aus Woltschach.
3. * Sedej Johann aus Kirchheim.
4. Schmutz Richard aus Mitterburg.
5. * Brumat Jakob aus Farra.
6. Janko Philipp aus Diex i. Kärnthen.
7. * Marchesan Johann aus Grado.
8. * Cleri Alois aus Görz.
9. Gasch Karl aus Ellgoth i. Schlesien.
10. Freiherr v. Schönberger Ernst aus Wien.
11. Ussai Edmund aus Görz.
12. * v. Pregl Emil aus Reifenberg.
13. Tavš Peter aus Poča.
14. * Remec Johann aus Schönpass.
15. * Ulian Hermenegild aus Ruda.
16. R. v. Wiedemann Adolf aus Meran.
17. Lovisoni Vulmar aus Görz.
18. Kosec Josef aus Görz.
19. Zandegiacomo Johann aus Görz.
20. Cechet Josef aus Fogliano.
21. * Kos Josef aus Kobdilj.

22. Planiseig Franz aus Görz.
23. Conte Manzano Franz aus Brazzano.
24. Turk Franz aus Šepulje.
25. Studeni Roman aus Görz.
26. Lasič Franz aus Ranziano.

Sechste Classe.

1. * Žigon Franz aus Haidenschaft.
2. Pavletič Franz aus Podgora.
3. Freiherr v. Lempruch Karl aus Verona.
4. Edler v. Crippa Friedrich aus Hietzing bei Wien.
5. * Trampuš Franz aus Görz.
6. Kafol Johann aus Ravna.
7. Fabijan Mathias aus Kobdilj.
8. Edler v. Marquet Richard aus Triest.
9. Gaddum Edgar aus Triest.
10. * Marinig Caesar aus Cormons.
11. * Stacul Karl aus Medea.
12. Morpurgo Napoleon aus Gradisca.
13. Geiger Franz aus Krainburg.
14. Jansekovič Wladimir aus Wippach.
15. v. Luzenberger Alexander aus Görz.
16. Stravs Josef aus Ravna.
17. Neuberger Moritz aus Pestranek.
18. * Vidoz Johann aus Lucinico.
19. Hromec Johann aus Stein.
20. Volk Johann aus Brezovica i. Krain.
21. Gulin Ludwig aus Tolmein.
22. Riaviz Gustav aus Pola.
23. Stroj Johann aus Birkendorf i. Krain.
24. Strausgittl Eduard aus Flitsch.
25. Vidrig Anton aus Görz.
26. * Ivančič Mathias aus Kamno.
27. Defranceschi Peter aus Haidenschaft.
28. Fischkandl Josef aus Ključ bei Triest.
29. Poliak Eduard aus Saleano.
30. Slokar Anton aus Lokavec.
31. Godeas Raimund aus Venedig.

Siebente Classe.

1. * Pavlica Josef aus Reifenberg.
2. Graf Coronini Albrecht aus Buda-Pest.
3. * Tabaj Andreas aus S. Andrä.
4. R. v. Bosizio Rudolf aus Görz.
5. Schaffenhauer Alphons aus Görz.
6. Jeglič Andreas aus Görz.
7. Musina Rudolf aus Castelnovo i. Istrien.
8. Hovainski Emil aus Görz.

9. Gramaticopolo Adam aus S. Lorenzo i. Istrien.
10. Ziegler Franz aus Wien.
11. * Stubelj Leopold aus Reifenberg.
12. Bramo Josef aus Görz.
13. Suppanzigh Eduard aus Görz.
14. Sbiša Jakob aus Rovigno i. Istrien.
15. Bonča Blasius aus Schwarzenberg i. Krain.
16. Vidmar Johann aus Dol.
17. * Benedettig Johann aus Ajello.
18. Prevc Franz aus Krainburg.
19. Respet Franz aus Kirchheim.
20. Graf Karl aus Canale.
21. Primožič Matthäus aus Pevma.
22. * Niederkorn Eduard aus Görz.
23. Pistotnig Richard aus Volosca i. Istrien.
24. * Štrekelj Eduard aus Gorjansko.
25. * Jordan Eugen aus Capriva.
26. Premierl Franz aus Vrhpolje i. Krain.
27. R. v. Jenny Friedrich aus Wien.

Achte Classe.

1. Smreker Ernst aus Judenburg.
2. Globočnik Johann aus Laibach.
3. Franko Alois aus Tolmein.
4. * Berlot Johann aus Morsko.
5. Lovisoni Josef aus Cervignano.
6. Platzer Josef aus Udine.
7. Čibej Karl aus Haidenschaft.
8. Ambrož Johann aus Stražišče i. Krain.
9. Sterger Josef aus Krainburg.
10. Cozza Matthäus aus Valle i. Istrien.
11. Pipan Anton aus Škerbina.
12. Kodermac Stefan aus Pevma.
13. Mauri Roman aus Mitterburg.
14. Rubbia Rudolf aus Willach.
15. Bavdaž Andreas aus Lom.

Von diesen Schülern unterzogen sich, wie Seite 51 erwähnt, elf der Maturitätsprüfung, und es wurden für „reif“ erklärt: Ambrož, Berlot, Čibej, Franko, Globočnik, Lovisoni, Pipan, Platzer, Smreker (mit Auszeichnung), Sterger.



147